

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUŽIJNÍ ODBOR

Došlo

Čj.

Přílohy

109-12/185

89, listů

113 listů

Krab. 184.

ST S

XII. H - 11/40.

XII. H - 19/40.

Sicherheitsdienst Rf//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - 313

Prag-Büchensch, den 15. Juli 1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 7444

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotectorat in Böhmen und Mähren
K-Gruppenführer Frank,
Prag.

Betr.: "Geopress-Meldungen".
Vorg.: Leul.
Anlg.: -3-

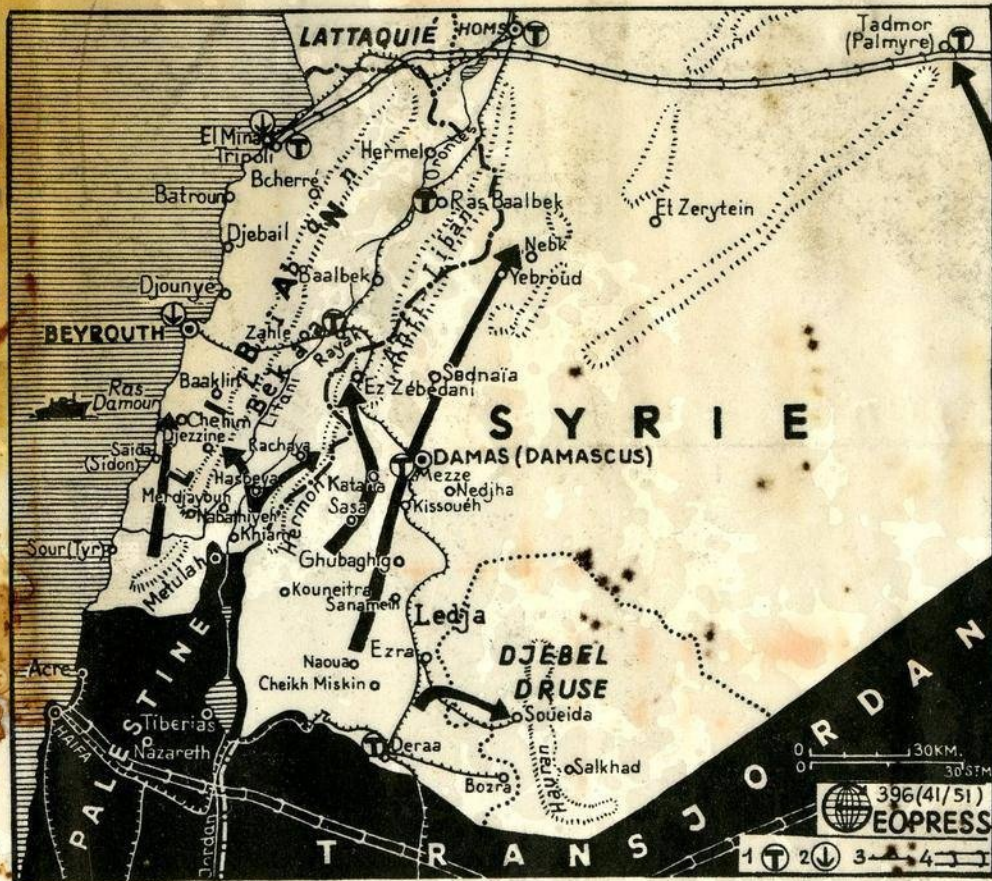
Anliegend wird die neueste Geopress-Meldung überreicht.

1-4.
Sturmangeführer

Handwritten notes in blue ink:
2. 10. 41
(L. 10. 41)
1. 20/8. 41

2204-948

2



396(41/51)
EOPRESS

1 T 2 L 3 4

2754/3 928/3

G E O P R E S S Nr. 396 (41/51), 1. Juli 1941.

DIE KRIEGSLAGE IN DER LEVANTE. Zeichenerklärung: Weisse Fläche= das französische Mandatsgebiet der Levante-Staaten & Syrien u. Libanon); schwarze Fläche= britische Besitzungen (Palästina, Transjordanien); schraffierte Fläche= Mittelmeer.-Die Pfeile zeigen die Richtung der britischen Offensive, die Pfeilspitzen, die Ende Juni 1941 von den Briten erreichten Punkte. Das Schiff gibt die Position der britischen Flotte an.- 1= Flugstützpunkte; 2= französische Flottenstützpunkte; 3= Eisenbahn; 4= Erdölleitung.
(GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr. 397 (41/52), 1. Juli 1941.

DER KRIEG IN OSTEUROPA. Zeichenerklärung: Schwarze Fläche= Kriegführende Staaten des Dreimächtepaktes (Deutschland, Slowakei, Ungarn, Rumänien) und das besetzte Serbien; weisse Fläche= Sowjetunion; 1= Pripet (Rokitno)-Sümpfe; 2= Erdölgebiete. Die Pfeile zeigen die Richtung der deutschen Offensive, die Pfeilspitzen, die von den Deutschen Ende Juni 1941 erreichten Punkte.
(GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst R7//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 313

Prag=Bt
Sachfenweg
Fernsprecher

Juli 1941

An den
Persönlichen Referenten
des Staatssekretärs beim Reichsprotektor i. B. u. L.
H-Obersturmbannführer Dr. G i e s ,
P r a g .

Betr.: "Geopress-Meldungen.

Anlg.: 3 Sendungen.

In der Anlage werden die neuesten Geopress-Meldungen
überreicht.

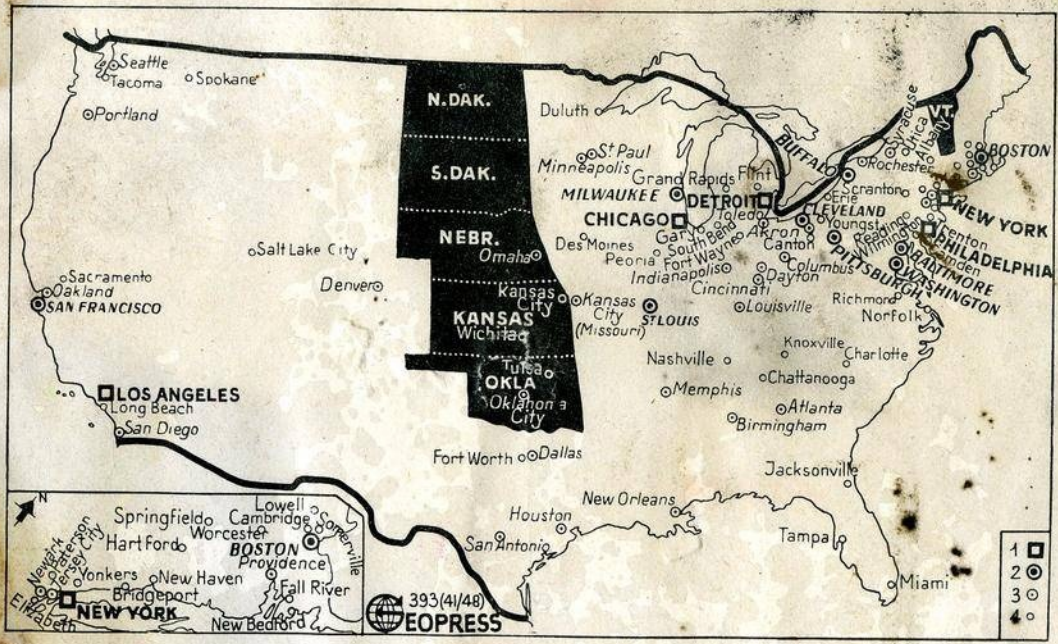
H. H.
[Signature]
H-Obersturmbannführer

*S. a. d.
(H. H.)*

1. 70/2.47

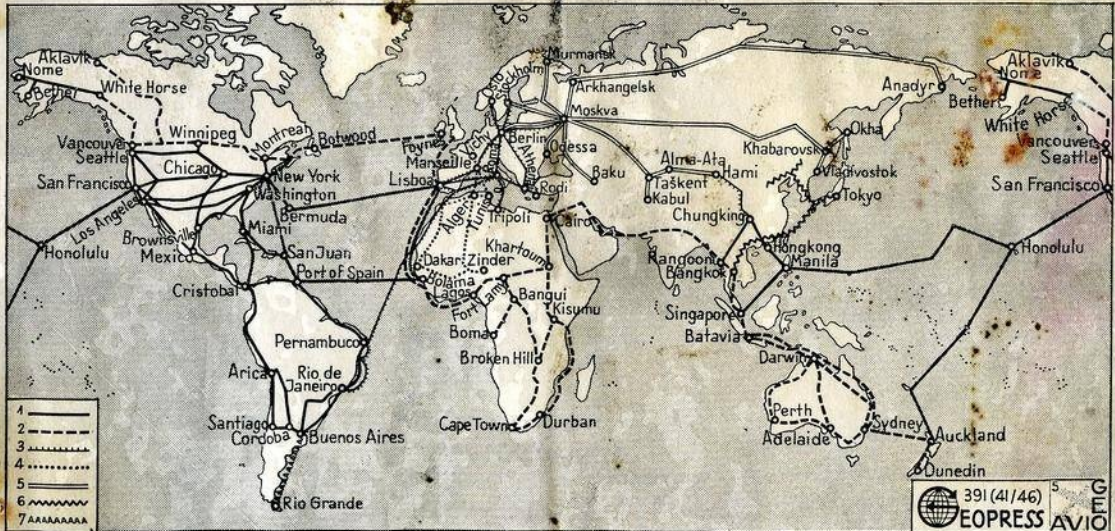
257 3878

7



207-3878

8



391 (41/46) 5
G E O P R E S S A V I O

WELTLUFTVERKEHR 1941. Eine Übersicht des gegenwärtigen Standes des Weltluftverkehrs ergibt folgendes Bild:

In Europa ist der transkontinentale Luftverkehr, entsprechend der militärischen Lage, die ausschliessliche Domäne Deutschlands und Italiens geworden. Deutsche Flugzeuge fliegen von Oslo und Stockholm im Norden bis Rom und Athen im Süden, von Moskau im Osten bis Lissabon im Westen. Das zentrale und westliche Mittelmeer wird von italienischen Flugapparaten überquert. Eine italienische Linie verbindet Rom mit Rio de Janeiro und stellt damit gegenwärtig die einzige direkte Flugverbindung zwischen Europa und Südamerika dar. - Frankreichs Flugnetz beschränkt sich auf die Strecken von Vichy und Marseille nach den nordafrikanischen französischen Besitzungen. Englands Anschluss zum Weltflugverkehr wird durch eine Linie von Südwest-England nach Lissabon bewerkstelligt. Von Lissabon vermitteln unregelmässig verkehrende britische Flugboote über den westafrikanischen Hafen Lagos die Verbindung mit dem afrikanischen und australasiatischen Flugnetz des britischen Reiches. Dieses wird in Zentralafrika von belgischen, zwischen Indonesien und Australien von niederländischen Flugstrecken ergänzt. - Osteuropa und Nordasien werden vom Flugnetz der Sowjetunion überzogen, das in Stockholm und Berlin den Anschluss zu den übrigen europäischen Fluglinien findet. Zu der schon bisher beflogenen transsibirischen Strecke Moskau-Wladiwostok kam dieses Jahr die transarktische Linie Moskau-Anadyr. Seit 1940 besteht auch eine Flugverbindung Moskaus mit der chinesischen Hauptstadt Tschungking, wobei die Strecke Alma-Ata-Hami von einer sowjetisch-chinesischen, der Abschnitt Hami-Tschungking von einer deutsch-chinesischen Gesellschaft betrieben wird. - Die neue japanische Flugmagistrale Tokio-Bangkok erschliesst nun auch den Fernen Osten dem Weltflugverkehr.

Die Zivilaviatik der Neuen Welt und der sie umspülenden Ozeane, wird fast gänzlich von den Luftfahrtgesellschaften der Vereinigten Staaten beherrscht. Nur das britische Dominion Kanada konnte ein eigenes transkontinentales Flugnetz aufbauen, das soeben eine Fortsetzung über den Nordatlantik nach Europa erhielt. In Südamerika verbindet eine argentinische Flugstrecke die Südspitze des Kontinents mit den USA-Linien. Der Atlantische Ozean wird von den Clipper-Flugbooten zwischen New York und Lissabon infolge der Windverhältnisse in Richtung West-Ost über die Bermuda-Inseln, in Richtung Ost-West über Bolama in Portugiesisch-Guinea und Port of Spain auf Trinidad überquert. Der Stille Ozean wird durch die Clippers auf den gewaltigen Strecken von San Francisco nach Singapur bzw. Hongkong und nach Auckland auf Neuseeland überbrückt. Eine chinesisch-amerikanische Gesellschaft besorgt die Verbindung von Hongkong über Tschungking mit Rangoon in Birma, während Neuseeland durch australische Flugboote den Anschluss mit Sydney und dem Luftverkehrsnetz des australischen Kontinents erhält.

Zeichenerklärung: Fluglinien: 1= amerikanische; 2= britische und alliierte (belgische, niederländische); 3= deutsche und italienische; 4= französische; 5= sowjetische; 6= japanische; 7= argentinische. (GEOPRESS.)

1. New York (New York)	7,455,0	47. Jacksonville (Florida)	173,1
2. Chicago (Illinois)	3,396,8	48. Miami (Florida)	172,2
3. Philadelphia (Pennsylvania)	1,931,3	49. Youngstown (Ohio)	167,7
4. Detroit (Michigan)	1,623,5	50. Nashville (Tennessee)	167,4
5. Los Angeles (California)	1,504,3	51. Hartford (Connecticut)	166,3
6. Cleveland (Ohio)	878,3	52. Grand Rapids (Michigan)	164,3
7. Baltimore (Maryland)	859,1	53. Long Beach (California)	164,3
8. St. Louis (Missouri)	816,0	54. New Haven (Connecticut)	160,6
9. Boston (Massachusetts)	770,8	55. Des Moines (Iowa)	159,8
10. Pittsburgh (Pennsylvania)	671,7	56. Flint (Michigan)	151,5
11. Washington (District Columbia)	663,1	57. Salt Lake City (Utah)	149,9
12. San Francisco (California)	634,5	58. Springfield (Massachusetts)	149,6
13. Milwaukee (Wisconsin)	587,5	59. Bridgeport (Connecticut)	147,1
14. Buffalo (New York)	575,9	60. Norfolk (Virginia)	144,3
15. New Orleans (Louisiana)	494,9	61. Yonkers (New York)	142,6
16. Minneapolis (Minnesota)	492,4	62. Tulsa (Oklahoma)	142,2
17. Cincinnati (Ohio)	455,6	63. Scranton (Pennsylvania)	140,4
18. Newark (New Jersey)	429,8	64. Paterson (New Jersey)	139,7
19. Kansas City (Missouri)	399,2	65. Albany (New York)	130,6
20. Indianapolis (Indiana)	387,0	66. Chattanooga (Tennessee)	128,2
21. Houston (Texas)	384,5	67. Trenton (New Jersey)	124,7
22. Seattle (Washington)	368,3	68. Spokane (Washington)	122,0
23. Rochester (New York)	325,0	69. Kansas City (Kansas)	121,5
24. Denver (Colorado)	322,4	70. Fort Wayne (Indiana)	118,4
25. Louisville (Kentucky)	319,1	71. Camden (New Jersey)	117,5
26. Columbus (Ohio)	306,1	72. Erie (Pennsylvania)	117,0
27. Portland (Oregon)	305,4	73. Fall River (Massachusetts)	115,4
28. Atlanta (Georgia)	302,3	74. Wichita (Kansas)	115,0
29. Oakland (California)	302,2	75. Wilmington (Delaware)	112,5
30. Jersey City (New Jersey)	301,2	76. Gary (Indiana)	111,7
31. Dallas (Texas)	294,7	77. Knoxville (Tennessee)	111,6
32. Memphis (Tennessee)	292,9	78. Cambridge (Massachusetts)	110,9
33. St. Paul (Minnesota)	287,7	79. Reading (Pennsylvania)	110,6
34. Toledo (Ohio)	282,3	80. New Bedford (Massachusetts)	110,3
35. Birmingham (Alabama)	267,6	81. Elizabeth (New York)	109,9
36. San Antonio (Texas)	253,9	82. Tacoma (Washington)	109,4
37. Providence (Rhode Island)	253,5	83. Canton (Ohio)	108,4
38. Akron (Ohio)	244,8	84. Tampa (Florida)	108,4
39. Omaha (Nebraska)	223,8	85. Sacramento (California)	106,0
40. Dayton (Ohio)	210,7	86. Peoria (Illinois)	105,1
41. Syracuse (New York)	206,0	87. Somerville (Massachusetts)	102,2
42. Oklahoma City (Oklahoma)	204,4	88. Lowell (Massachusetts)	101,4
43. San Diego (California)	203,3	89. South Bend (Indiana)	101,3
44. Worcester (Massachusetts)	193,7	90. Duluth (Minnesota)	101,1
45. Richmond (Virginia)	193,0	91. Charlotte (North Carolina)	100,9
46. Fort Worth (Texas)	177,7	92. Utica (New York)	100,5

3878
77
G E O P R E S S Nr. 393 (41/48), Juni 1941.

VOLKSZÄHLUNG IN DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA. Die kürzlich vom amerikanischen Zensusbureau veröffentlichten endgültigen Angaben über die am 1.4.1940 durchgeführte Volkszählung in den Ver. Staaten v. Amerika ergaben 131.669.275 Einwohner für die USA., was einen Zuwachs von 7,2% gegenüber der vorherigen Zählung im Jahre 1930 bedeutet. Dies ist die geringste Zuwachsrate der seit 1790 regelmässig jedes zehnte Jahr erfolgten Volkszählungen in den Ver. Staaten. Zwischen 1920 und 1930 wuchs die Bevölkerung der USA. um 16,1% und bis 1910 nie weniger als um 20%. Der Rückgang des Zuwachses ist auf die fallende Geburtsrate und auf das faktische Aufhören der Einwanderung zurückzuführen. Im vergangenen Jahr ereignete es sich das erste Mal, dass die Zahl der Auswanderer aus den Ver. Staaten grösser als diejenige der Einwanderer war. Eine weitere neuartige Tatsache in der Bevölkerungsbewegung der USA. bildet die Erscheinung eines zusammenhängenden Gebietes der Bevölkerungsabnahme, des sogenannten Staubgürtels (Dust Bowl) von Nord-Dakota bis Oklahoma. Ein grosser Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung dieses Gebietes sah sich infolge der Staubstürme und der Austrocknung des Bodens gezwungen, abzuwandern.

Die Vereinigten Staaten besitzen nach der letzten Zählung 92 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern (gegenüber 93 im Jahre 1930), welche wir im nachfolgenden in der Reihenfolge der Bevölkerungsgrösse (Einwohnerzahl in tausenden) aufführen. In der Reihenfolge der 10 grössten Städte gab es gegenüber 1930, ausser der Ueberholung von St. Louis durch Baltimore, keine Änderung. An elfter Stelle folgt die Bundeshauptstadt Washington (1930 an vierzehnter Stelle), die einzige Grosstadt, deren Bevölkerung zwischen 1930 und 1940 schneller wuchs als in dem vorangegangenen Jahrzehnt. Die Hauptstadt Kaliforniens Sacramento und Charlotte in Nord-Carolina, figurieren das erste Mal unter den Grosstädten, während die Einwohnerzahl von El Paso (Texas), Lynn (Massachusetts) und Evansville (Indiana), die 1930 hunderttausend überstieg, nun unter diese Ziffer sank.

Zeichenerklärung: Schwarze Fläche= Staat mit einer Bevölkerungsabnahme zwischen 1930 und 1940; Grosstädte: 1= mit über 1 Million Einwohnern; 2= mit 500.000 - 1 Million Einwohnern; 3= mit 200.000- 500.000 Einwohnern; 4= mit 100.000 - 200.000 Einwohnern.

Links Unten: die Grosstädte im Gebiet zwischen New York und Boston. Bemerkung: In der Städtetabelle folgt den Städtenamen jeweils (in Klammern) der Name des Bundesstaates in welchem die betreffende Stadt liegt.

(GEOPRESS.)

2007-3878

12

G E O P R E S S Nr. 394 (41/49)

--- Ende Junde 1941. ---

DIE OSTEUROPAEISCHE FRONT. Zeichenerklärung:

Schwarze Fläche = Staaten des Dreimächtepaktes und (punktiert) Finnland.

Weisse Fläche = Sowjet-Union.

Weisse punktierte Fläche = Schweden (neutral). (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst Rf//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - 313

73
Prag-Bubentfch, den 20. Juni 1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Herrn
Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
W-Gruppenführer K.H. Frank,
Prag.

g.
S. u. d.
(Archiv).
/ 1514.47.

Betr.: "Geopress-Meldungen".

Anlg.: 3.

In der Anlage werden die neuesten Geopress-Meldungen
überreicht.

10

19

G E O P R E S S Nr. 388 (41/43), Juni 1941.

DIE LAGE IM MITTELMEERRAUM UND IM NAHEN OSTEN NACH DEM DEUTSCHEN SIEG AUF KRETA UND NACH DEM BRITISCHEN ERFOLG IN IRAK. Zeichenerklärung:

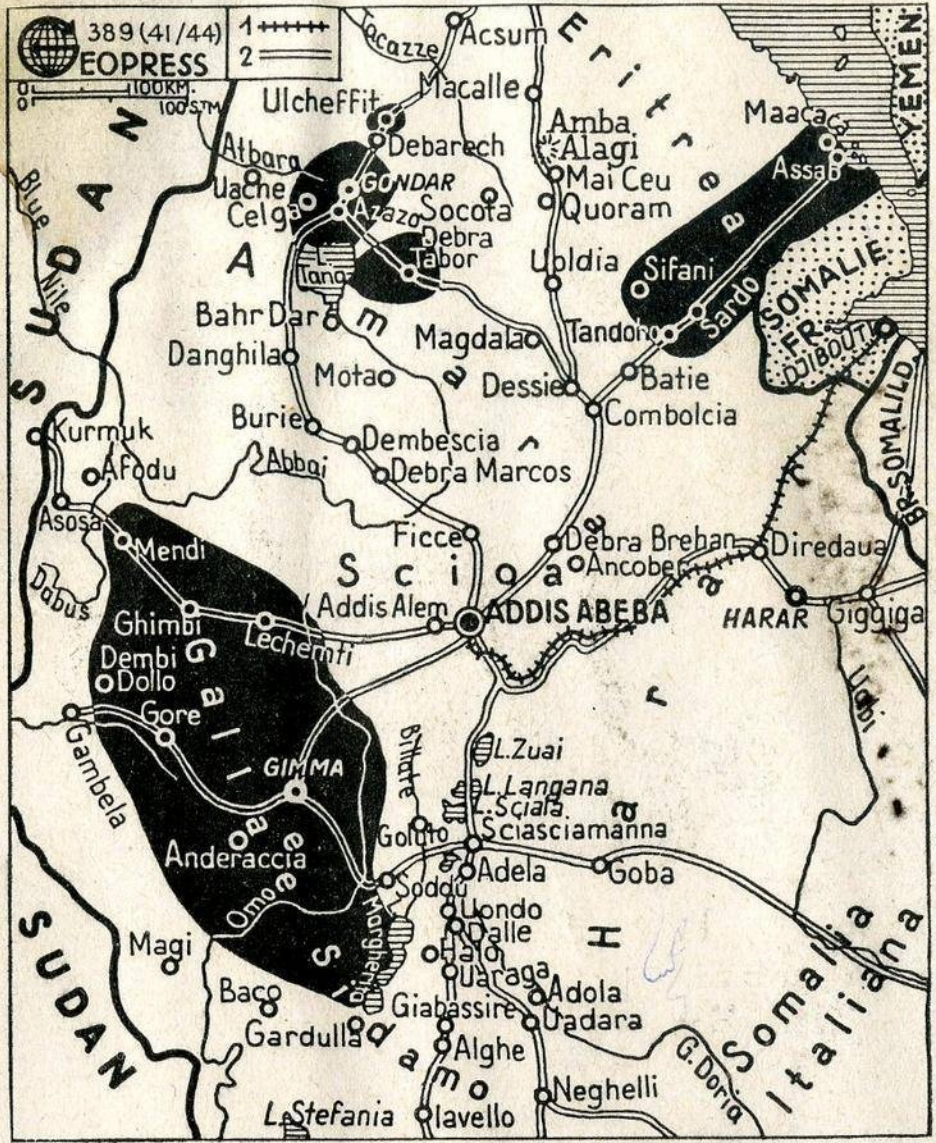
1 (schwarze Fläche) = Staaten des Dreimächtepaktes und von ihnen besetzte Gebiete; 2 (punktierte Fläche) = Grossbritannien und von ihm militärisch kontrollierte Gebiete; 3 = Französische Besitzungen; 4 = andere Länder; 5 = britische Stützpunkte; S. = Schweiz; M. = Montenegro. (GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr. 289 (41/44), Juni 1941.

DIE LETZTEN ITALIENISCHEN WIDERSTANDSZENTREN IN OSTAFRIKA. Zeichenerklärung:
Weisse Fläche = britische Besitzungen und von britischen Truppen eroberte Gebiete in Italienisch-Ostafrika; schwarze Fläche = von den Italienern gehaltene Gebiete (5. Juni 1941); punktierte Fläche = neutrale und nichtkriegführende Länder; 1 = Eisenbahn; 2 = Landstrasse. (GEOPRESS.)

60

76



684 121/2
1 + 1 Luitt. ✓

77

G E O P R E S S Nr. 385 (41/40), Mai 1941.

DIE BESETZUNG GRIECHENLANDS UND DIE KÄMPFE AUF KRETA. Zeichenerklärung:
1= Staatsgrenzen vor dem 6.4.1941; 2= von deutschen Truppen in Griechenland besetzte Gebiete (unter der griechischen Regierung des Generals Tsolakoglu); 3= Italienische Besitzungen und von italienischen Truppen besetzte Gebiete; 4= Bulgarien und an Bulgarien angegliederte Gebiete; 5= Kreta (unter der griechischen Regierung des Königs Georg II.); 6= Türkei (nichtkriegführend); 7= Deutsche Fallschirmlandungen auf Kreta seit dem 20. Mai 1941. (GEOPRESS.)

19

G E O P R E S S Nr. 380 (41/35) Mai 1941.

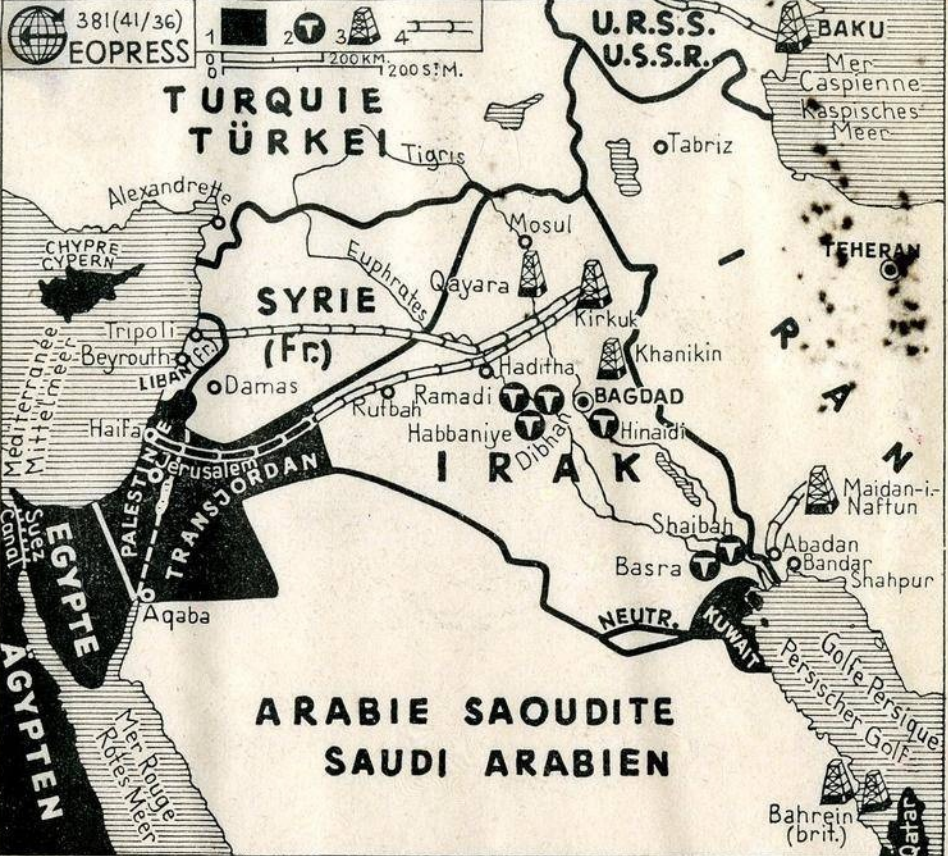
DIE MILITÄRISCHE LAGE IN NORDAFRIKA. Zeichenerklärung: 1= die Front in Libyen (vor Tobruk) und in Ägypten (östlich Sollum) Anfang Mai 1941; 2= die Front in Libyen am 24.3.1941, vor Beginn der deutsch-italienischen Offensive; 3= die von den Italienern in Ägypten bis zum 7.12.1940 gehaltene Linie; 4= Mittelmeer; 5= Eisenbahn; 6= Landstrasse.- Die Pfeile zeigen die Richtung des deutsch-italienischen Angriffs. (GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr. 381 (41/36) Mai 1941.

DIE EREIGNISSE IN IRAK (Anfang Mai 1941). Zeichenerklärung: 1 (schwarze Fläche)= britische Besitzungen und Ägypten (unter brit. milit. Kontrolle); 2= britische Flugplätze in Irak; 3= Erdölfelder; 4= Erdölleitungen. (GEOPRESS.)

- 1077

20



2.1



Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - 313

22
Prag-Bubentisch, den 15. Mai 1941.
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 16. MAI 1941

Tgl. Nr.:

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Hauptgruppenführer K.H. Frank
Prag.

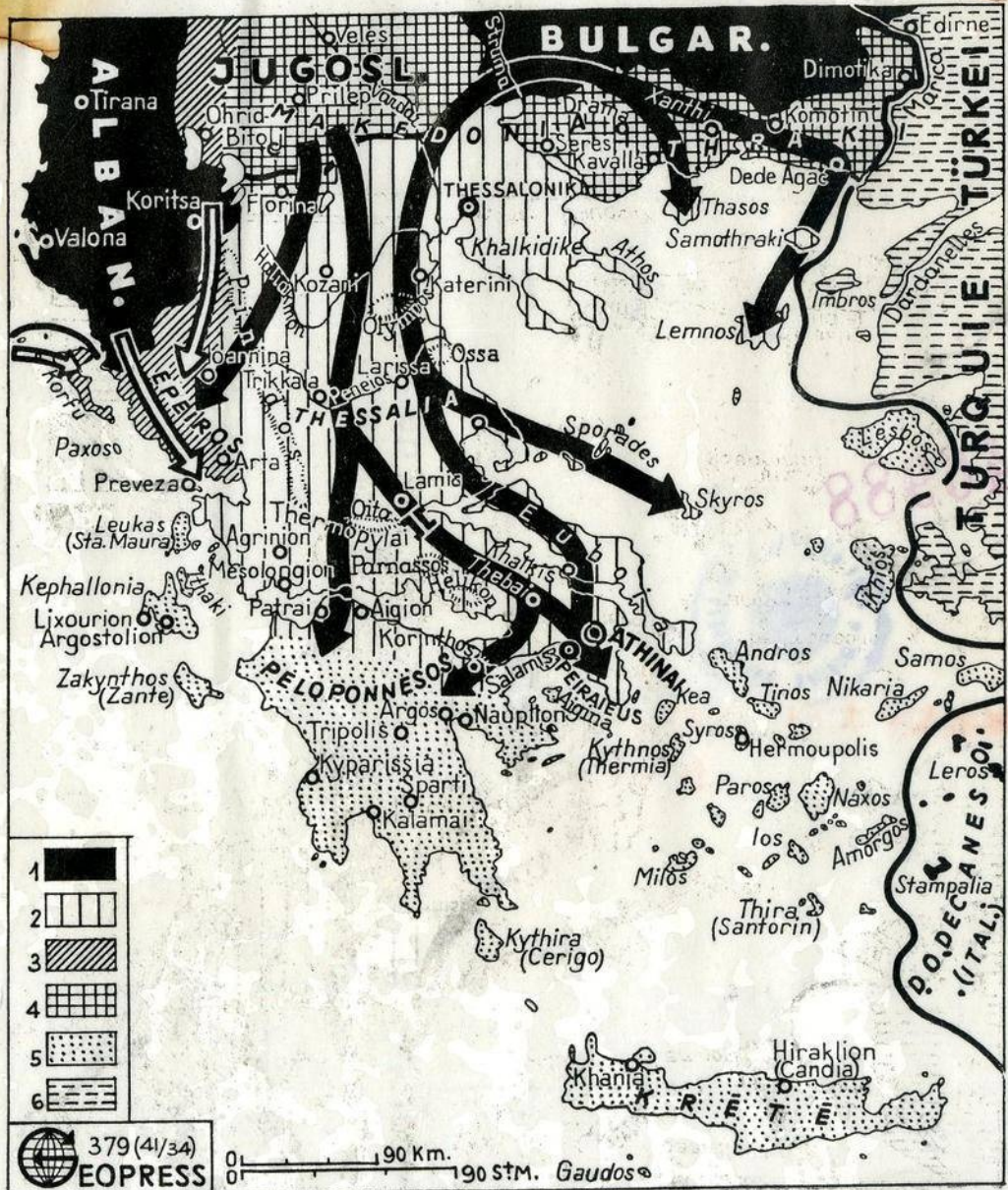
Betr.: "Geopress-Meldungen".

Vorg.: Laufend.

Anlg.: -2-

Anliegend wird die neueste Geopress-Meldung überreicht.

1.4.
Sturmbannführer



- 1 [Solid black box]
- 2 [White box with vertical lines]
- 3 [White box with diagonal lines (top-left to bottom-right)]
- 4 [White box with a grid pattern]
- 5 [White box with a dotted pattern]
- 6 [White box with horizontal lines]

379 (4/34)
EOPRESS

0 90 Km.
0 90 stM. Gaudos

88

G E O P R E S S Nr.379 (41/34)

April 1941.

DIE LAGE IN GRIECHENLAND NACH DER EINNAHME VON ATHEN. Zeichenerklärung:

1 (schwarze Fläche) = Gebiet der Staaten des Dreimächtepaktes; 2 = von deutschen Truppen in Griechenland besetzt; 3 = von italienischen Truppen in Griechenland und im südlichen Jugoslawien besetzt; 4 = von bulgarischen u. deutschen Truppen in Griechenland u. im südlichen Jugoslawien besetzt; 5 = unter der griechischen Regierung; 6 = Türkei (nichtkriegführender Staat)

Die schwarzen Pfeile zeigen die Richtung des deutschen Vormarsches, die weissen (leeren) Pfeile die Richtung des italienischen Vormarsches. Die Pfeilspitzen geben die von den Deutschen und den Italienern am 28.4.1941 erreichten Positionen an. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst R777

SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 323

25
Prag-Bubentisch, den 2. Mai 1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
4-Gruppenführer K.H. Frank,
Prag.

Betr.: Geopress-Meldung.

Vorg.: Laufend .

Anlg.: 3 .

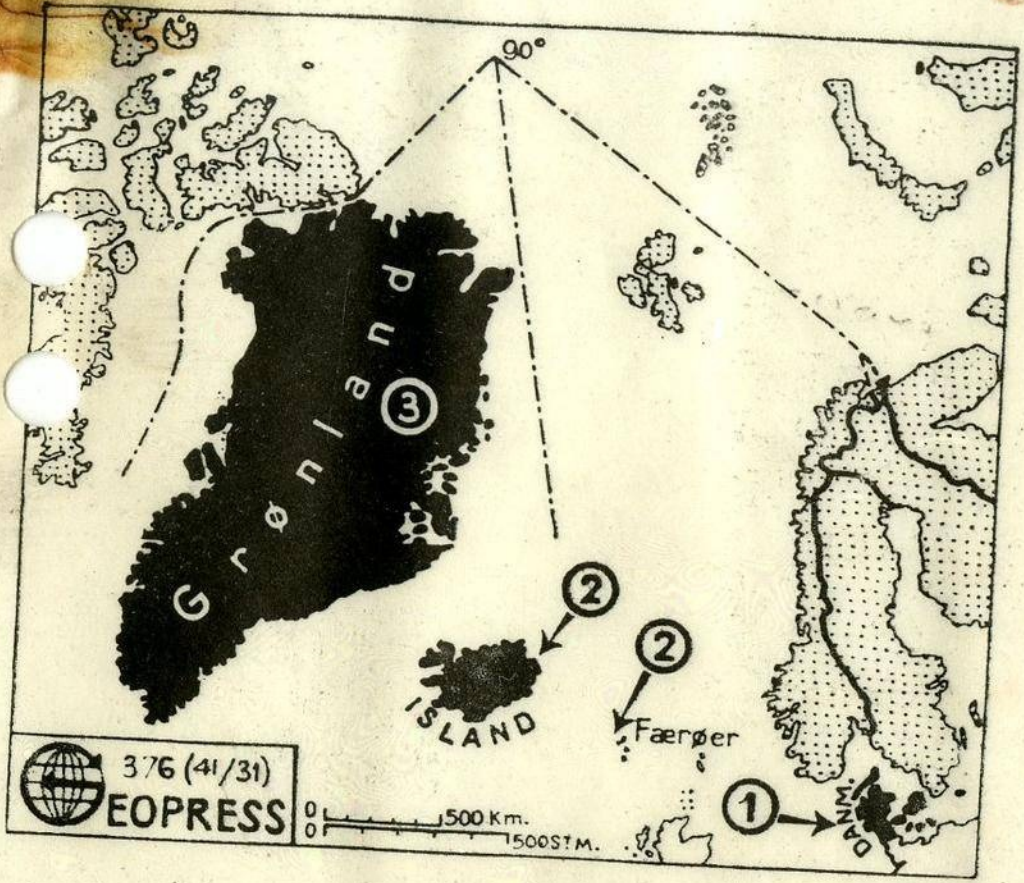
Anliegend werden die neuesten Geopress-Meldungen übersandt.

1-d.

Staatsprotector

-2783

26



376 (41/31)

EOPRESS

0 500 Km.
0 500 ST. M.

- G E O P R E S S _ N r . 3 7 6 (4 1 / 3 1) _ A p r i l _ 1 9 4 1 -

DAS SCHICKSAL DER DAENISCHEN BESITZUNGEN. Mit der am 10.4.1941 erfolgten Unterstellung des dänischen Nebenlandes Grönland unter den Schutz der Ver. Staaten v. Amerika ist nun der letzte freie Rest der dänischen Machtsphäre unter fremde Oberhoheit geraten. Bekanntlich wurde das dänische Mutterland selbst am 9.4.1940 von Deutschland militärisch besetzt, während die Aussenbesitzung Färöer am 10.4.1940 und das mit Dänemark durch Personal- und Realunion verbundene ~~Königreich~~ Königreich Island am 10.5.1940 von Grossbritannien okkupiert wurde. Zeichenerklärung: Schwarze Fläche= Dänemark und seine frühere Machtsphäre; punktierte Fläche= andere Länder; 1= von Deutschland besetzt; 2= von Grossbritannien besetzt; 3= unter Schutz der Ver. St. v. Amerika.

- G E O P R E S S _ N r . 3 7 7 (4 1 / 3 2) _ A p r i l _ 1 9 4 1 . -

DIE GRIECHISCHE FRONT. Zeichenerklärung: 1= deutsche Angriffsrichtung; 2= italienische Angriffsrichtung; 3= die griechische Front in Albanien bis zum 13.4.1941; 4= Eisenbahnen.- Die Pfeile zeigen die von Deutschen und Italienern am 21.4.1941 erreichten Positionen. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst Rf//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 313

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
//-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

Betr.: "Geopress-Meldungen".

Vorg.: Laufend.

Anlg.: 1

In der Anlage wird die neueste Geopress-Meldung überreicht.

i.d.
// Stabschef

S. a. d.
(Archiv).
1. 20/4.47.

Prag-Bubentfch , den 26.4.1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

29

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 28. APR. 1941
Tgb. Nr.:

G E O P R E S S Nr. 374 (41/29)

April 1941

30

NATIONALITAETEN IN JUGOSLAWIEN. Zeichenerklärung: 1= Serbokroaten griechisch-orthodoxer Religion (Serben, Montenegriener); 2= Serbokroaten katholischer Religion (Kroaten); 3= Serbokroaten mohammedanischer Religion (Bosnier); 4= Slowenen; 5= Bulgaren und Mazedonier (mit Serben gemischt); 6= Deutsche; 7= Magyaren (Ungarn); 8= Albanier (mit Serben gemischt); 9= Rumänen; 10= Italiener (mit Kroaten gemischt). (GEOPRESS.)

G E O P R E S S No. 375 (41/30)

DIE SUEDOSTFRONT (15. April 1941). Zeichenerklärung: 1 (punktierte Fläche) = Staaten des Dreimächtepaktes; 2 (weisse Fläche) = Griechenland, Jugoslawien und das von Griechenland besetzte Südalbanien; 3 = Türkei. - Die Pfeile geben die Richtung des Vormarsches der deutschen, italienischen und ungarischen Truppen an, die Pfeilspitzen zeigen die am 14. April 1941 erreichten Positionen.

Nebenkarte rechts oben: Durchbruch der Metaxas-Linie. Die Sterne zeigen die Festungen der Metaxas-Linie. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 313

33
Prag-Bubentich , den 23.4.1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
H-Gruppenführer K.H. Frank,
Prag.

Betr.: "Geopress-Meldungen".

Anlg.: 1

In der Anlage wird die neueste Geopress-Meldung überreicht.

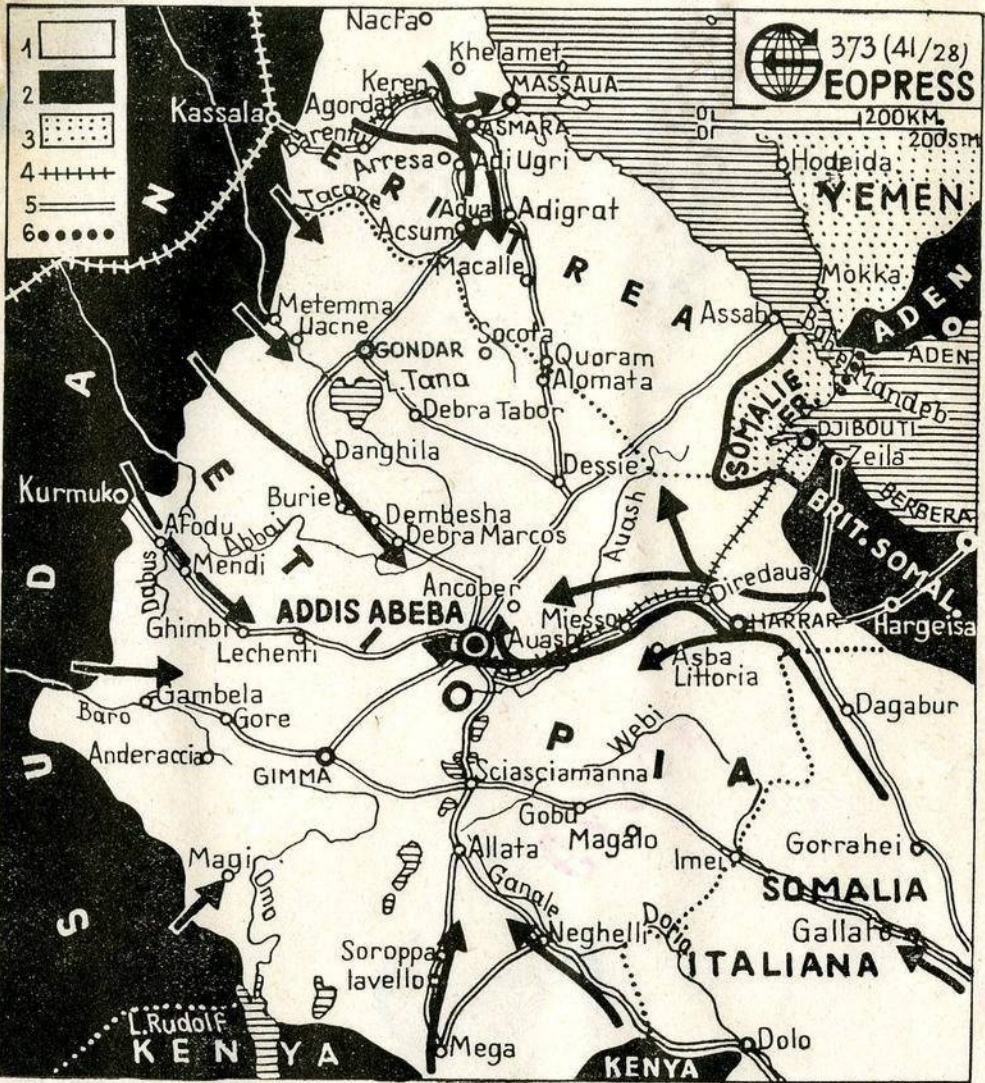
i. d. *[Handwritten Signature]*
H Stabsgruppenführer

u. d.
(Frasio)
1. 26/4. 47



372 (41/27)
EOPRESS

35



36

G E O P R E S S No.372 (41/27)

April 1941

NEUE KRIEGSSCHAUPLETZE IM SÜDOSTEN (Seit dem 6. April 1941). Zeichenerklärung:
 1 (weisse Fläche) = Griechenland, Jugoslawien und das von Griechenland besetzte Südalbanien; 2 (karierte Fläche) = kriegführende Staaten des Dreimächtepaktes (Deutschland, Italien und Albanien); 3 (schräg schraffierte Fläche) = nichtkriegführende Staaten des Dreimächtepaktes (Bulgarien, Rumänien, Ungarn); 4 (punktierte Fläche) = andere nichtkriegführende u. neutrale Staaten (Türkei, Sowjetunion); 5 = Grenzen der autonomen Banschaft Kroatien. (GEOPRESS.)

G E O P R E S S No.373 (41/28)

April 1941

DIE LAGE IN OSTAFRIKA NACH DER EINNAHME VON ADDIS-ABEBA. Zeichenerklärung:
 1 (weisse Fläche) = Italienisch Ost-Afrika; 2 (schwarze Fläche) = britische Besitzungen; 3 (punktierte Fläche) = andere Länder; 4 = Eisenbahn; 5 = Landstrasse; 6 = britische Minenfelder in der Meerenge Bab-el-Mandeb. - Die Pfeile zeigen die britische Vormarschrichtung; die Pfeilspitzen geben die am 7.4. 1941 von den Briten erreichten Positionen an. (GEOPRESS.)

37

Sicherheitsdienst R44

SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 313

Prag-Bubentisch, den 25. März 1941.

Sachfenweg

Fernsprecher 77444

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Gruppenführer K.F. Frank,
Prag.

Betr.: "Geopress-Meldungen" .

Vorg.: Laufend .

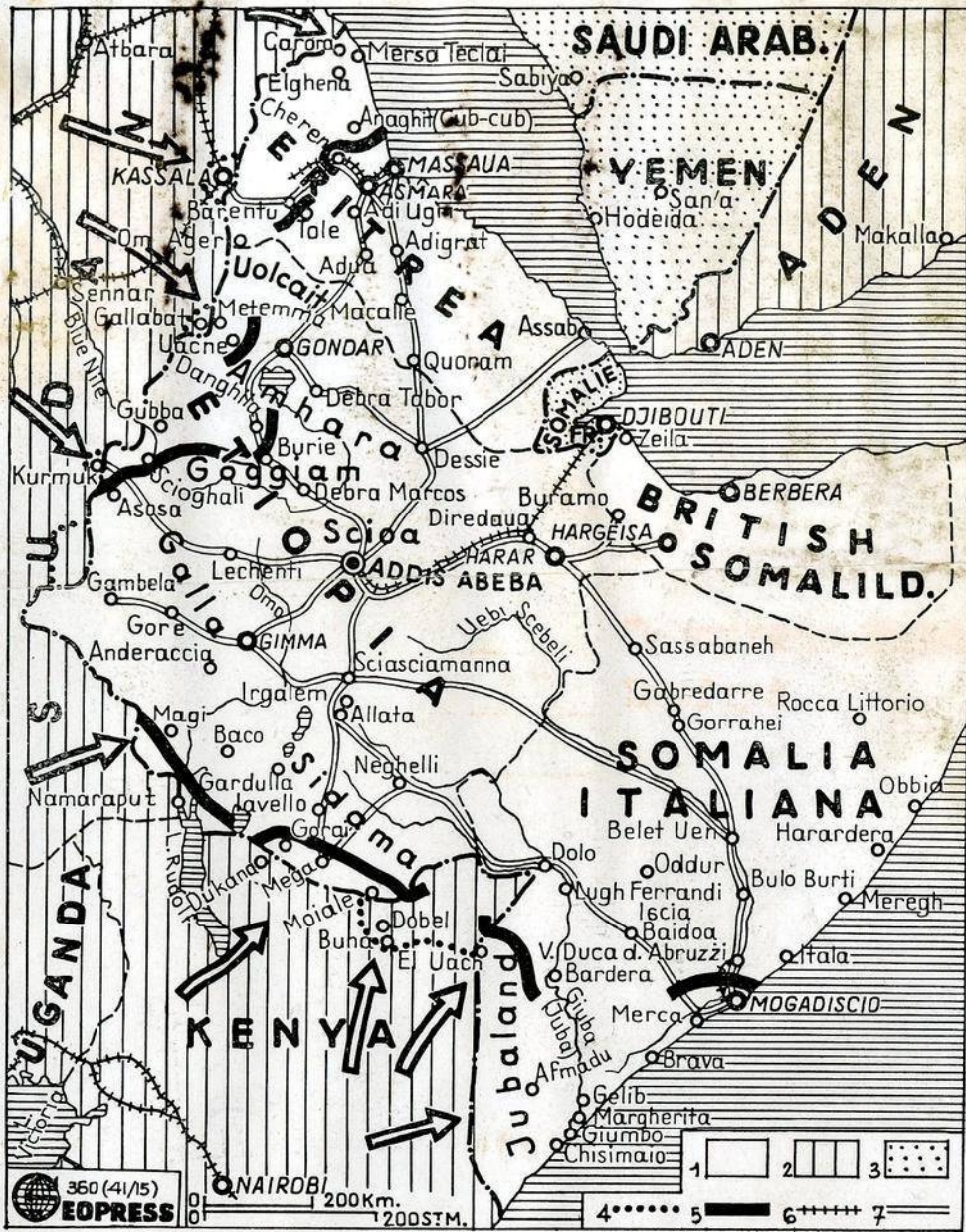
Anlg.: 5 .

Anliegend werden die neuesten Geopress-Meldungen
überreicht.

[Red handwritten mark]
[Blue handwritten initials]
i. a. d.
(Schiv).
1. 22/3. 47.

[Blue handwritten signature]

44-Obersturmbannführer



360 (41/15)
EXPRESS

200 Km.
 120 ST. M.

1 [solid line] 2 [dashed line] 3 [dotted line]
 4 [dotted line with dots] 5 [solid line with dots] 6 [dashed line with dots] 7 [solid line with dots]

G E O P R E S S Nr.360 (41/15)

1. März 1941

DER BRITISCHE ANGRIFF AUF ITALIENISCH OSTAFRIKA.

1(weisse Fläche)=Italienisch Ostafrika und das von Italien besetzte Britisch-Somaliland; 2(vertikal-schraffierte Fläche):britische Besitzungen; 3(punktierte Fläche)= neutrale und nichtkriegführende Länder (Jemen, Saudi-Arabien, Französisch-Somaliland); 4= die von den Italienern im Sudan und in Kenia bis Januar 1941, vor Beginn der britischen Offensive gehaltene Linie; 5= britische Front, Ende Februar 1941. 6= Eisenbahnen; 7= Hauptstrassen in Italienisch-Ostafrika.

Die Pfeile zeigen die Richtung des britischen Angriffs. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst R77
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 313

Prag=Bubentisch, den 24. März 1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

40

4

S. d. S.
(Anlieh).

1. 25/3.41.

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
4-Gruppenführer K.H. Frank
Prag.

Betr.: "Geopress-Meldungen".

Vorg.: Laufend .

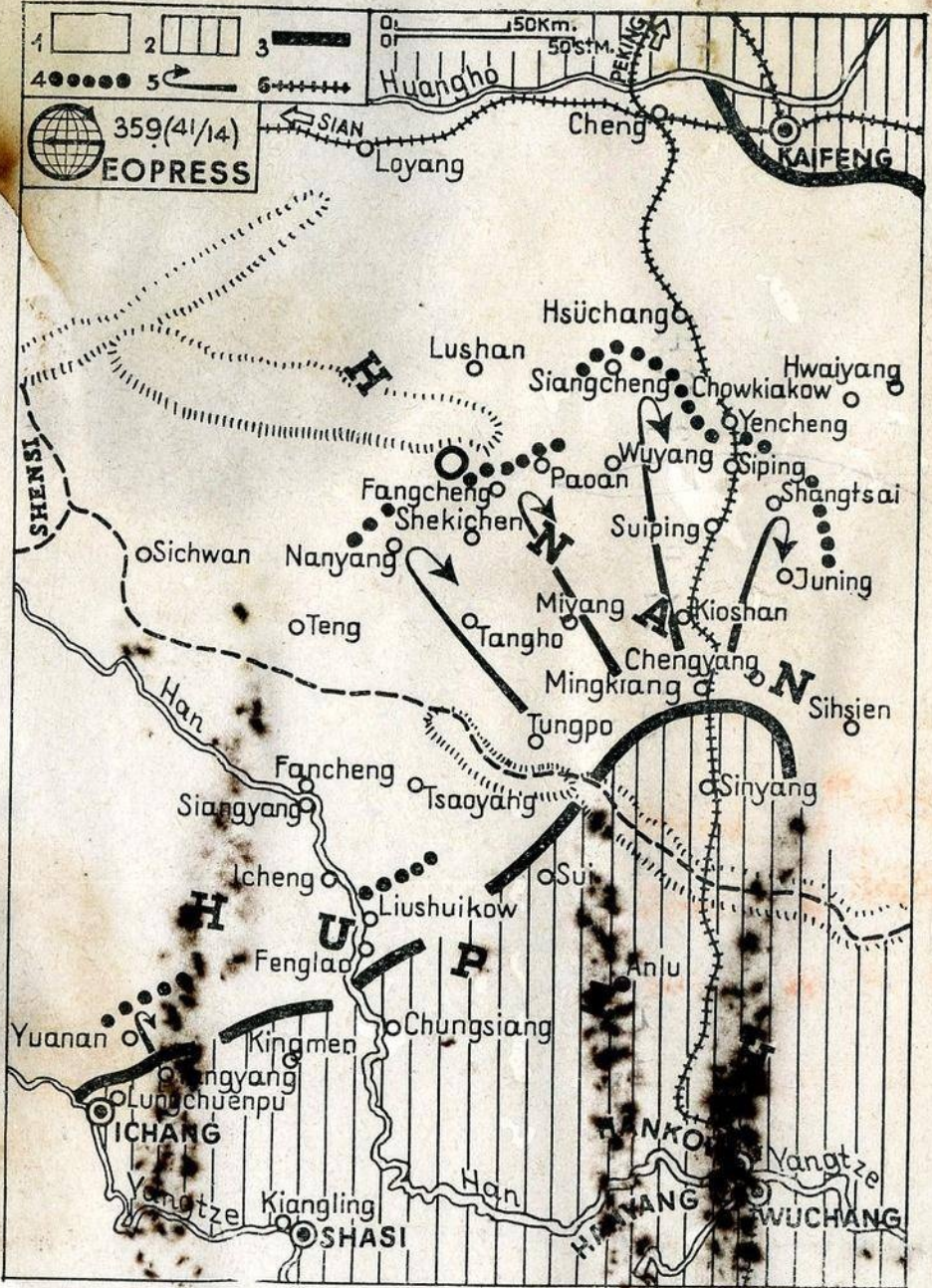
Anlg.: 2 .

Anliegend wird die neueste Geopress-Meldung überreicht.

RECEIVED
1941
3
[Signature]
4-Gruppenführer

88-660

47



88-660

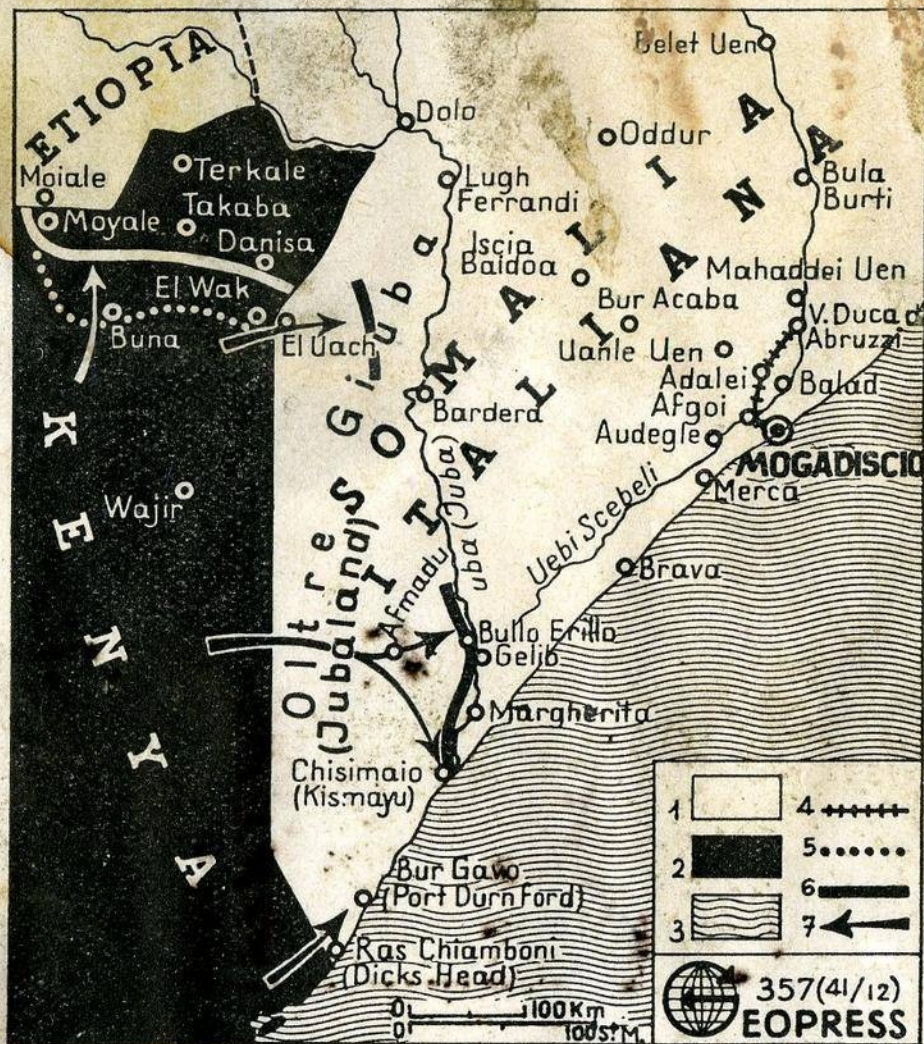
42

G E O P R E S S Nr.357 (41/12)

Februar 1941

BRITISCHE OFFENSIVE IN ITALIENISCH-SOMALILAND. Zeichenerklärung:
 1(weisse Fläche)= Italienisch Ostafrika; 2(schwarze Fläche)= Kenya(brit.);
 3= Indischer Ozean; 4= Eisenbahn; 5= die von den Italienern in Kenya
 bis Ende Januar 1941 gehaltene Linie; 6= die britische Front Mitte
 Februar 1941; 7= Richtung der britischen Offensive. (GEOPRESS.)

88-660



MODERNE VOELKERWANDERUNG (UMSIEDLUNGEN IN EUROPA 1939-1941).

Die seit Ausbruch des Krieges erfolgten territorialen Veränderungen haben umfangreiche Umsiedlungsaktionen nach sich gezogen. Deutschland hat die deutschen Minderheiten aus den der Sowjetunion angegliederten baltischen, ehemals polnischen und rumänischen Gebieten, auf das Gebiet des Reiches umgesiedelt, ebenso die Deutschen aus der bei Rumänien verbliebenen Südbukowina und Nord-Dobrudscha, sowie aus dem italienischen Südtirol. Die Rückwanderer wurden hauptsächlich in den an Deutschland neu angeschlossenen Ostgebieten, zu einem kleinen Teil in Lothringen, angesiedelt.- Eine Umsiedlung in entgegengesetzter Richtung erfolgte durch die Ueberführung der weissrussischen und ukrainischen Bevölkerung aus dem von Deutschland besetzten, ehemals polnischen Gebieten in die Sowjetunion, sowie durch die Zurückbeförderung der in Rumänien ansässigen Bessarabier nach dem sowjetisch gewordenen Bessarabien. Die faktische Angliederung von Elsass und Lothringen an das Reich hatte die Ueberführung einer grossen Anzahl von Lothringer nach Frankreich zur Folge.- Fast die gesamte Bevölkerung der von Finnland an die Sowjetunion abgetretenen Gebiete siedelten nach Finnland über. Endlich fand im Zuge der Abtretung der Süddobrudscha an Bulgarien ein Bevölkerungsaustausch zwischen Rumänien und Bulgarien statt.

Auf der Karte geben die Zahlen die Umsiedler in Tausenden an. Die ziffernmässig schwer kontrollierbaren Umsiedlungsaktionen zwischen Deutschland und dem Generalgouvernement der besetzten Gebiete in Polen, werden nicht berücksichtigt. Zeichenerklärung:

1= bis 1939/41 Wohngebiete der deutschen Minderheiten, die nach Deutschland umgesiedelt wurden.

(Umgesiedelte Nationalitäten:

2= Deutsche; 3= Weissrussen; Ukrainer und Bessarabier; 4= Lothringer; 5= Rumänen; 6= Bulgaren; 7= Finnen. (GEOPRESS.)

WINTERSCHLACHT IN ZENTRALCHINA (Mitte Januar-Mitte Februar 1941).

Zeichenerklärung:

1(weisse Fläche)= Gebiet unter der chinesischen Tschungking Regierung; 2(schraffierte Fläche)= von den Japanern besetzt; 3= japanische Stellungen Mitte Januar 1941, vor der japanischen Offensive und Mitte Februar 1941, nach der chinesischen Gegenoffensive; 4= die von den Japanern Ende Januar 1941 erreichte Linie; 5= Richtung des japanischen Angriffs und Rückzugs; 6= Eisenbahn. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RfH
SD-Zeitabschnitt Prag

46
Prag-Bubentich, den 18.3.1941.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

E 3 - 313

An den

Persönlichen Referenten des
Herrn Staatssekretärs beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
H-Obersturmbannführer Dr. G i e s,

P r a g.

Betr.: "Geopress-Meldungen".

Vorg.: Laufend.

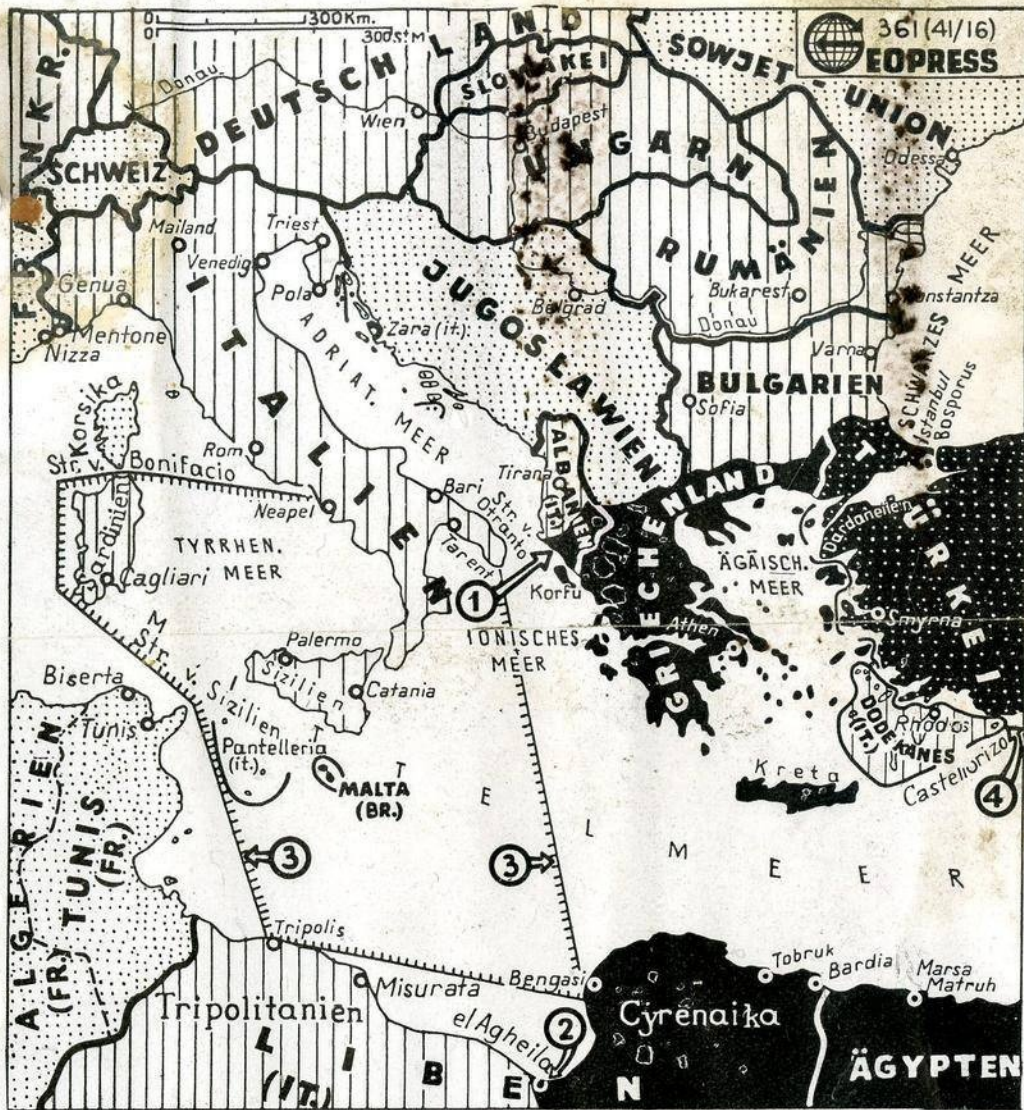
Anlg.: 2

In der Anlage werden die neuesten Geopress-Meldungen über-
sandt.



[Red signature]
S. d. d.
(Archiv).

[Handwritten signature]
L. 69/3.47



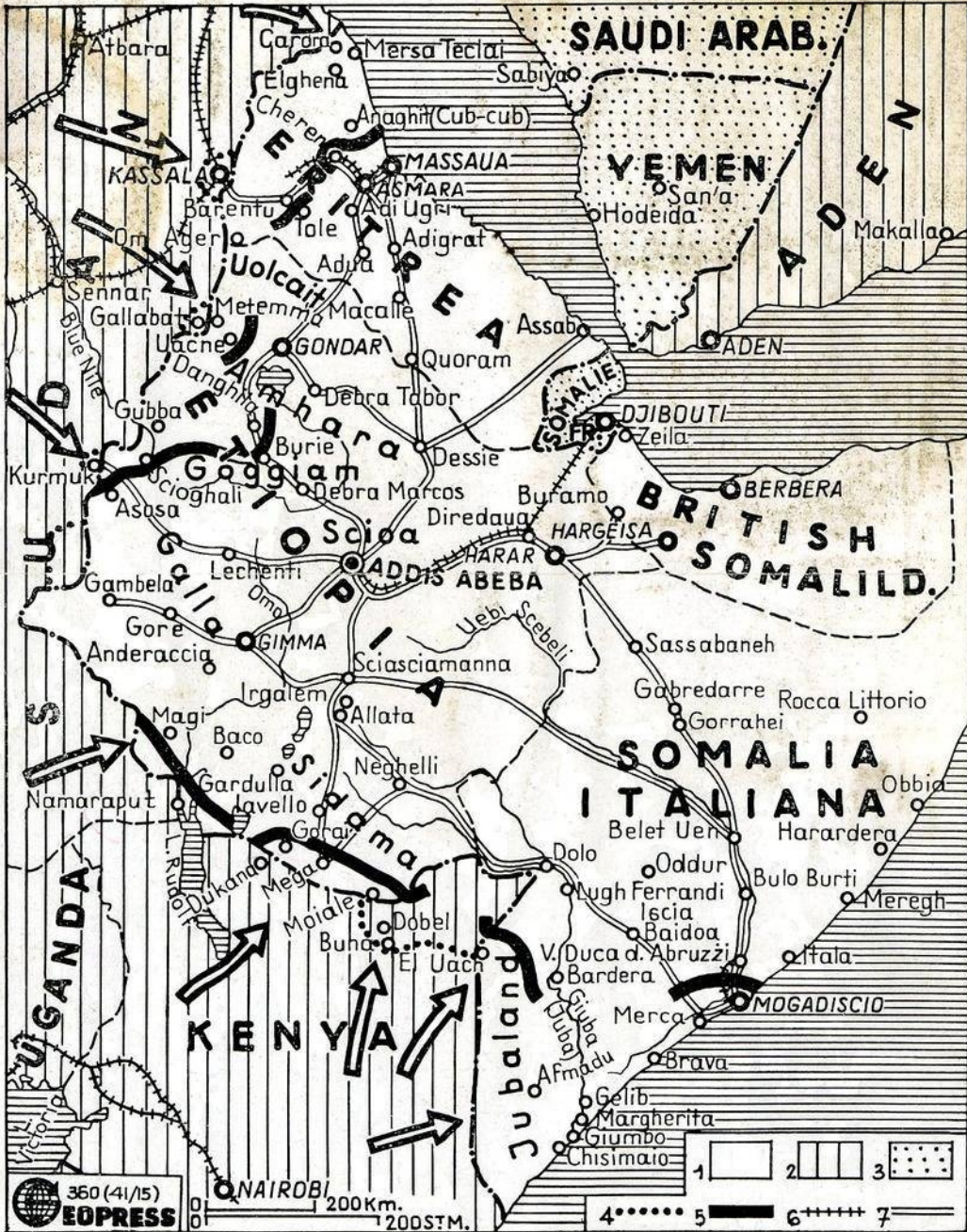
48

G E O P R E S S Nr.361 (41/16)

März 1941

SUED-OST EUROPA NACH BEITRITT BULGARIENS ZUM DREIMAECHEPAXKT (ANFANG März).

Zeichenerklärung: Schwarze Fläche= Staaten des Dreimächtepaktes und von ihnen besetzte Gebiete; schwarze Fläche= britische Besitzungen, Griechenland und von Griechenland und Grossbritannien kontrollierte Gebiete; punktierte schwarze Fläche= Türkei (nichtkriegführender Verbündeter Grossbritanniens); punktierte weisse Fläche= andere nichtkriegführende und neutrale Staaten; 1= griechisch-italienische Front in Albanien; 2= britisch-italienische Front in Libyen; 3= von Grossbritannien am 23. Febr. 1941 zu Gefahrenzone erklärte Teile des Mittelmeeres; 4= die italienische Insel Castellorizo, zwischen 25. und 28. Febr. 1941 von britischen Truppen vorübergehend besetzt. (GEOPRESS.)



360 (41/15)
EXPRESS

0 100 200 Km.
 0 100 200 ST.M.

1 2 3
 4 5 6 7

50

G E O P R E S S Nr. 360 (41/15)

1. März 1941

DER BRITISCHE ANGRIFF AUF ITALIENISCH OSTAFRIKA.

1 (weisse Fläche) = Italienisch Ostafrika und das von Italien besetzte Britisch-Somaliland; 2 (vertikal-schraffierte Fläche): britische Besitzungen; 3 (punktierte Fläche) = neutrale und nichtkriegführende Länder (Jemen, Saudi-Arabien, Französisch-Somaliland); 4 = die von den Italienern im Sudan und in Kenia bis Januar 1941, vor Beginn der britischen Offensive gehaltene Linie; 5 = britische Front, Ende Februar 1941.

6 = Eisenbahnen; 7 = Hauptstrassen in Italienisch-Ostafrika.
Die Pfeile zeigen die Richtung des britischen Angriffs. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst B7//
SD-Leitabschnitt Prag

57
Prag=Bubentisch, den 14.2.1941
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

E 3

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
H-Gruppenführer K.H. Frank,

4
i. a. d.
1. 24/2. 41.

P r a g .

Betr.: "Geopress-Meldungen".

Anlg.: 2

In der Anlage werden die neuesten Geopress-Meldungen über-
reicht.

i. V.

H. Eilers

H-Obergruppenführer

DF

22

52

G E O P R E S S Nr.351 (41/6)

Januar 1941

DREI MONATE GRIECHISCH-ITALIENISCHER KRIEG (28.X.1940-28.I.1941).

1 (weisse Fläche)= Albanien (Teil des Italienischen Reiches);
2 (schwarze Fläche)= Griechenland; 3(karierte Fläche)= Jugoslawien(neu-
tral); 4= die griechische Front Ende Januar 1941; 5= die von den Italie-
nern vor der griechischen Gegenoffensive am 10.November 1940 erreichte
Linie; 6= Eisenbahnen; 7= Landstrassen; 8= Richtung der griechischen
Angriffe. (GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr.352 (41/7)

Januar 1941

DIE LAGE IN LIBYEN NACH DEM FALL VON TOBRUK(Ende Januar 1941).

1(schwarze Fläche)= Aegypten(britische Operationsbasis); 2(weisse Flä-
che)= Libyen (italienisch); 3= Mittelmeer; 4= die von den britischen
Truppen Ende Januar 1941 erreichte Linie; 5= Richtung der britischen
Offensive; 6= Eisenbahnen; 7= Autostrasse. (GEOPRESS.)

-22

54



- 1399

55

G E O P R E S S Nr.351 (41/6)

- - - - - Januar 1941 - - - - -

DREI MONATE GRIECHISCH-ITALIENISCHER KRIEG (28.X.1940-28.I.1941).

1 (weisse Fläche)= Albanien (Teil des Italienischen Reiches);
2 (schwarze Fläche)= Griechenland; 3 (karierte Fläche)= Jugoslawien (neutral);
4= die griechische Front Ende Januar 1941; 5= die von den Italienern vor der griechischen Gegenoffensive am 10. November 1940 erreichte Linie;
6= Eisenbahnen; 7= Landstrassen; 8= Richtung der griechischen Angriffe. (GEOPRESS.)

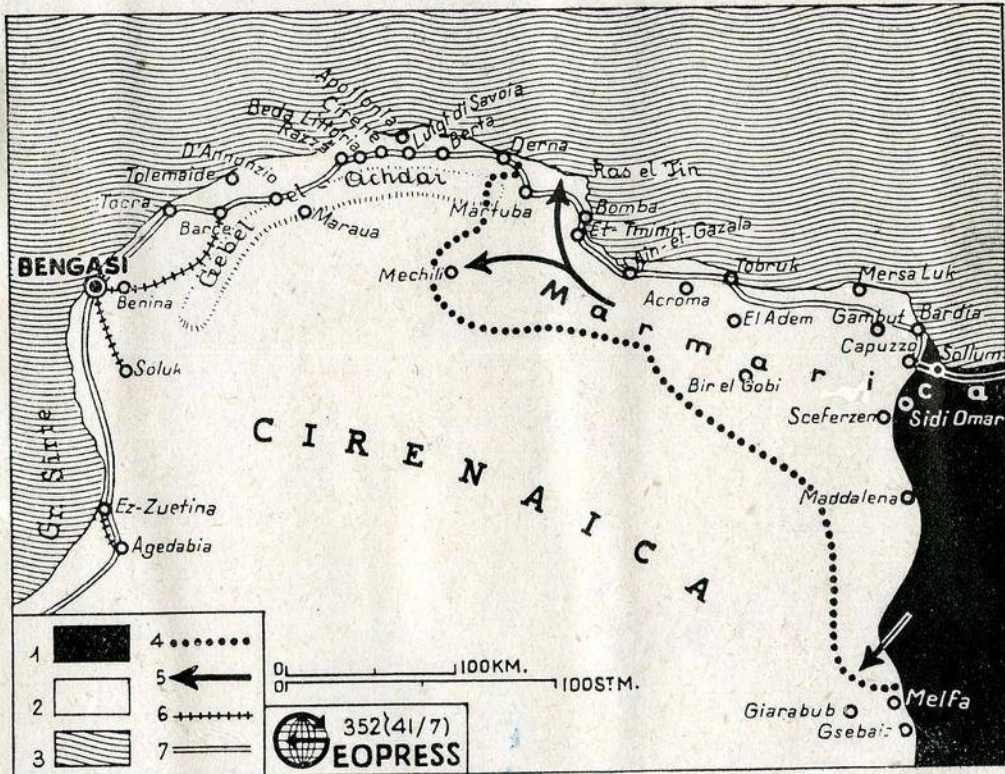
G E O P R E S S Nr.352 (41/7)

- - - - - Januar 1941 - - - - -

DIE LAGE IN LIBYEN NACH DEM FALL VON TOBRUK (Ende Januar 1941).

1 (schwarze Fläche)= Aegypten (britische Operationsbasis); 2 (weisse Fläche)= Libyen (italienisch); 3= Mittelmeer; 4= die von den britischen Truppen Ende Januar 1941 erreichte Linie; 5= Richtung der britischen Offensive; 6= Eisenbahnen; 7= Autostrasse. (GEOPRESS.)





**Sicherheitsdienst RF//
SD-Leitabschnitt Prag**

B 3

Prag=Bubentfch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

9.1.1941. 58

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs
//Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g

-.-.-.-.-.-

Betr.: Geopress.

Vorg.: Laufend.

Anlg.: 2.

Beiliegend werden die beiden neuesten Sendungen der
obenbezeichneten Korrespondenz überreicht.


//Obersturmbannführer 

ATLAS PERMANENT S. A.
SERVICE GEOPRESS
Genève 2, Case postale 212



59

t joie
ar les
IVER

"Ceteka"
Auslandsblätter - Abteilung

P R A G II (Böhmen)

Lützowova 5 Allemagne

IMPRIMÉ

DER LUFTVERKEHR IN EUROPA. Die Karte des europäischen Luftverkehrs im Winter 1940/41 ist ein Spiegelbild der politisch-militärischen Lage. Die Kriegsschauplätze in Westeuropa sind vom Zivilluftverkehr ebenso unberührt wie (seit dem italienisch-griechischen Krieg) das östliche Mittelmeer. Das vom Kontinent fast gänzlich isolierte England besitzt heute nur eine Fluglinie, die von einem unbekanntem westenglischen Flugplatz nach Lissabon führt. Dagegen befliegen heute deutsche Flugzeuge alle transeuropäischen Strecken von Oslo bis Rom und von Moskau bis Lissabon. Im Südosten des Kontinents erfasst der deutsche Luftverkehr, von der ungarischen Luftfahrt sekundiert, die Hauptstädte aller mit der Achse in engeren Beziehungen stehenden Staaten. In Nordeuropa werden die deutschen Fluglinien durch die schwedischen, finnischen und dänischen Strecken ergänzt.- Die Hauptsphäre des italienischen Luftverkehrs ist der Südwesten Europas mit dem westlichen Mittelmeerbecken. Durch die Linie Zürich-München besitzt nun auch die Schweiz einen Anschluss zum europäischen Flugnetz.- Frankreichs Luftverkehrsnetz beschränkt sich heute auf Südfrankreich und auf die Verbindung mit Korsika und Nordafrika.

Die lokalen Flugverbindungen erreichen eine besondere Bedeutung in dem seit dem Bürgerkrieg unter Verkehrsschwierigkeiten leidenden Spanien, weiterhin in Ägypten für die Verbindung mit den zurückgebliebenen Gebieten, sowie in der grossräumigen Sowjetunion. Letztere ist durch die aus Moskau nach Stockholm, Berlin und Sofia führenden Linien mit Nord-, Mittel- und Südost-Europa verbunden.

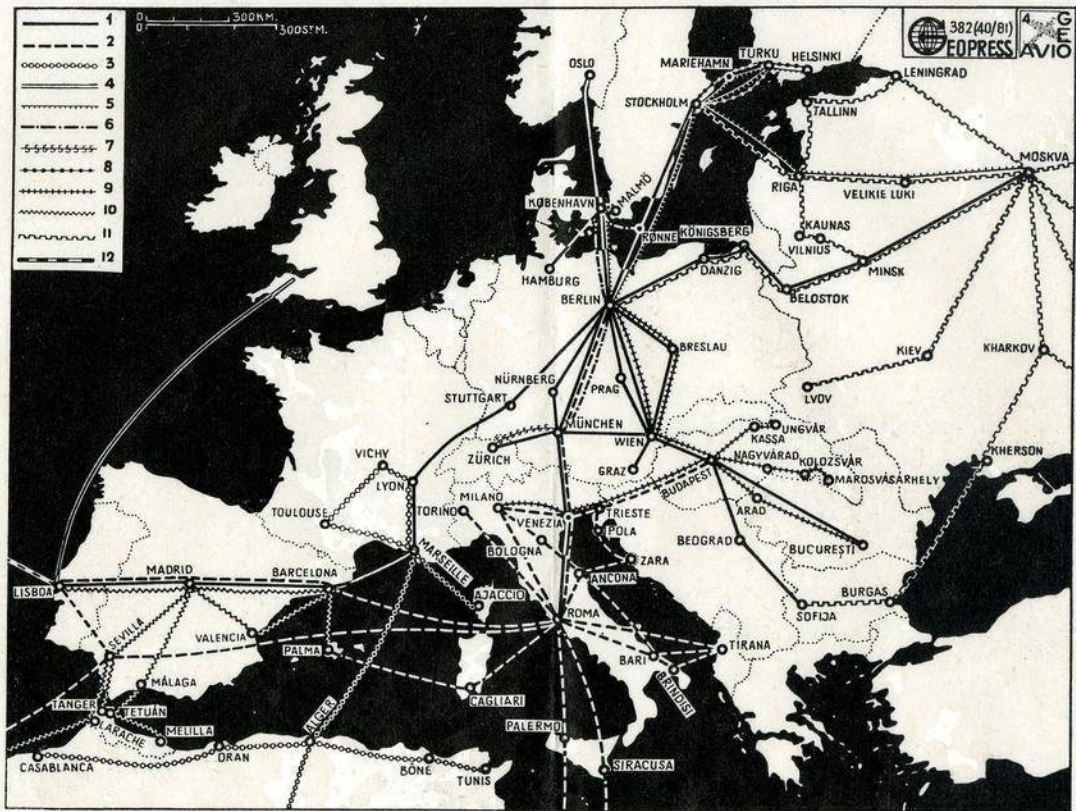
Zu den anderen Kontinenten führen heute aus Europa nur noch wenige Strecken. Die von einer amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft betriebene Linie Lissabon-New York stellt gegenwärtig die wichtigste interkontinentale Verbindung unseres Kontinents dar; dies ergibt sich auch daraus, dass Lissabon der Knotenpunkt von deutschen, italienischen, spanischen und britischen Zufahrtslinien geworden ist. Nach Südamerika stellt die italienische Linie Rom-Sevilla-Buenos-Aires die Verbindung her. Nach Afrika reicht die Verbindung durch die französische Linie Marseille-Alger mit ihren Verlängerungen nur bis zum Norden des schwarzen Kontinents. Auch die von Rom ausgehenden Linien nach Tripolis und Addis-Abeba erfassen nur das italienische Kolonialreich. Mit Asien besteht nur die Verbindung durch die von Moskau ausstrahlenden sowjetischen Luftstrecken nach Nord- und Mittel-Asien. Dagegen besitzt heute Europa keine Flugstrecke mehr nach Indien, Australien und dem Fernen Osten.

Zeichenerklärung: Flugstrecken: 1 = deutsche; 2= italienische; 3= französische; 4= britische; 5= schwedische; 6= dänische; 7= schweizerische; 8= finnische; 9= ungarische, 10= spanische; 11= sowjetische; 12= amerikanische. (GEOPRESS.)

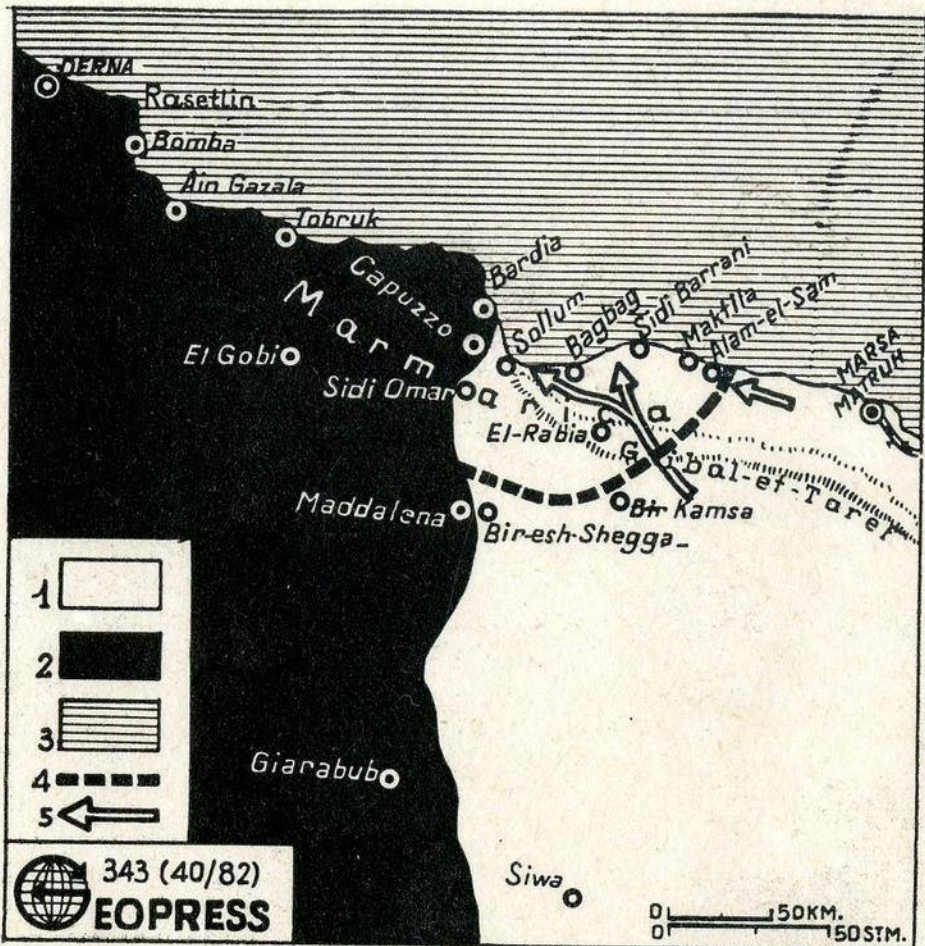
DER KAMPF AN DER AEGYPTISCH-LIBYSCHEN GRENZE. Zeichenerklärung:

- 1 (weisse Fläche)= Aegypten (unter britischer militärischer Kontrolle).
- 2 (schwarze Fläche)= Libyen (italienische Besetzung).
- 3 (schraffierte Fläche)= Mittelmeer.
- 4 = die italienische Front am 7. Dezember 1940, vor der britischen Offensive.
- 5 = Richtung der britischen Offensive. (GEOPRESS.)

59-2

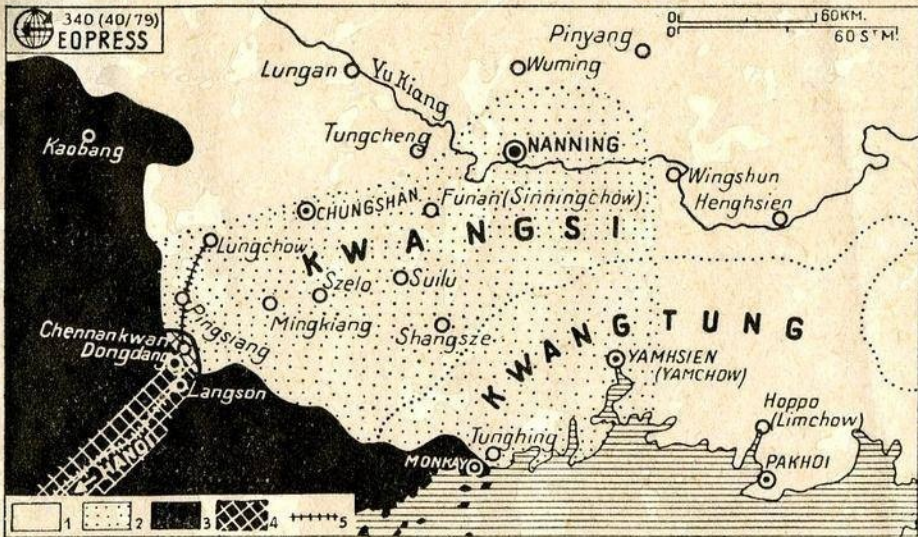


59-3



782 - 2113

62 - 2



ATLAS PERMANENT S. A.
SERVICE GEOPRESS
Genève 2, Case postale 212



60

"Ceteka"

Auslandsblätter - Abteilung

P R A G II (Böhmen)

Lützowova 5 Allemagne

IMPRIMÉ

DIE WELT IN WAFFEN (Weihnachten 1940).

Die zweite Weihnacht seit Ausbruch des Krieges findet alle fünf Kontinente in Kriege verwickelt. Zwar hat ~~sich~~ von den drei Kriegen, die das vorjährige Weihnachtsfest verdüsterten, der finnisch-sowjetische ein Ende gefunden, dafür griff jedoch ~~der~~ Streit der Waffen nach West- und Südeuropa, sowie nach Afrika über und auch der chinesisch-japanische Krieg wütet im Fernen Osten unvermindert weiter.

Eine Gegenüberstellung der Machtsphären der Kriegführenden ergibt nach Berechnungen von GEOPRESS folgendes Bild (der unbewohnte antarktische Kontinent ist nicht berücksichtigt).

I. KRIEG ZWISCHEN GROSSBRITANNIEN UND SEINE VERBUNDENEN EINERSEITS UND DIE ACHSE DEUTSCHLAND--ITALIEN ANDERERSEITS.

<u>a.) Grossbritannien und seine Verbündete.</u>	Fläche in 1000 qkm	Bevölkerung in 1000
Grossbritannien mit Kolonien und Indien (ohne Kanalinseln und Brit.Somaliland)	15.429	507.050
Kanada	9.569	11.255
Australien mit Kolonien	8.174	7.881
Neuseeland mit Kolonien	272	1.695
Südafrikanische Union mit Kolonie	2.057	10.363
Belgisch-Kongo	2.411	14.113
Niederländisch Ost- und West-Indien	2.061	68.675
Französische Kolonien unter General de Gaulle (Fr. Aequat. Afrika, Kamerun, Fr. Indien, Fr. Ozeanien, Neu-Kaledonien)	2.933	6.509
Griechenland	130	7.108
Aegypten (unter brit. militärischer Kontrolle)	994	16.380
Irak (" " " ")	302	3.700
Faeroeer Inseln (dänisch) unter brit. Besetzung	1	26
Island (" " " ")	103	118
Südalbanien, unter griechischer Besetzung	7	292
<u>Grossbritannien u. seine Verbündete und von ihnen militärisch kontrollierte Gebiete</u>	<u>44.443</u>	<u>655.165</u>
<u>b.) Deutschland und Italien.</u>		
Deutschland (mit Böhmen-Mähren u. Grosspolen)	825	106.946
Slowakei (deutscher Schutzstaat)	38	2.691
Italien mit Albanien und Kolonien (ohne Süd-Albanien)	3.819	57.371
Belgien (von Deutschland besetzt)	30	8.386
Luxemburg " " "	3	301
Niederlande " " "	33	8.727
Nord- und West-Frankreich (v. Deutschland besetzt)	250	26.000
Kanalinseln (britisch) " " "	0.2	93
Dänemark (ohne Faeroeer u. Grönland) " "	43	3.793
Norwegen (ohne Spitzbergen) " "	323	2.921
Südostfranzösisches Grenzgebiet (v. Italien besetzt)	1	25
Britisch Somaliland " " "	176	350
<u>Deutschland, Italien und von ihnen militärisch kontrollierte Gebiete</u>	<u>5.541</u>	<u>217.604</u>
<u>c.) Frankreich (in Waffenstillstand mit Deutschland und Italien).</u>		
Unbesetztes Gebiet mit Monaco und Kolonien (ohne Gebiete unter de Gaulle)	9.468	80.366

II. KRIEG ZWISCHEN CHINA UND JAPAN.

a.)	China unter der Tschungking-Regierung mit Tibet	6.040	250.000
b.)	Japan und seine Verbündete		
	Japan mit Kolonien	681	104.412
	Mandschukuo (unter japan. milit. Kontrolle)	1.303	38.300
	China unter Nanking-Regierung mit Innere Mongolei (unter japanischer militärischer Kontrolle)	1.325	180.000
	<u>Japan und seine Verbündete</u>	<u>3.309</u>	<u>322.812</u>

Danach beläuft sich die Bevölkerung der kriegführenden Staaten insgesamt auf 1526 Millionen Menschen, d.i. 71% der Gesamtbevölkerung der Erde, die nach Schätzungen des Völkerbundes Ende 1938, 2145 Millionen betrug.

Zeichenerklärung:

- a) = Grossbritannien und seine Verbündete und von ihnen militärisch besetzte Gebiete.
 - b) = Deutschland und Italien und von ihnen militärisch besetzte Gebiete.
 - c) = Frankreich (unbesetztes Gebiet mit Kolonien)
 - d) = China unter der Tschungking-Regierung.
 - e) = Japan und seine Verbündete.
 - f) = Neutrale und nichtkriegführende Staaten.
- 1= Belgien und Luxemburg; 2= Niederlande; 3= besetztes Frankreich;
4= Dänemark; 5= Norwegen.
I= Mandschukuo; II= China unter Nanking-Regierung. (GEOPRESS.)

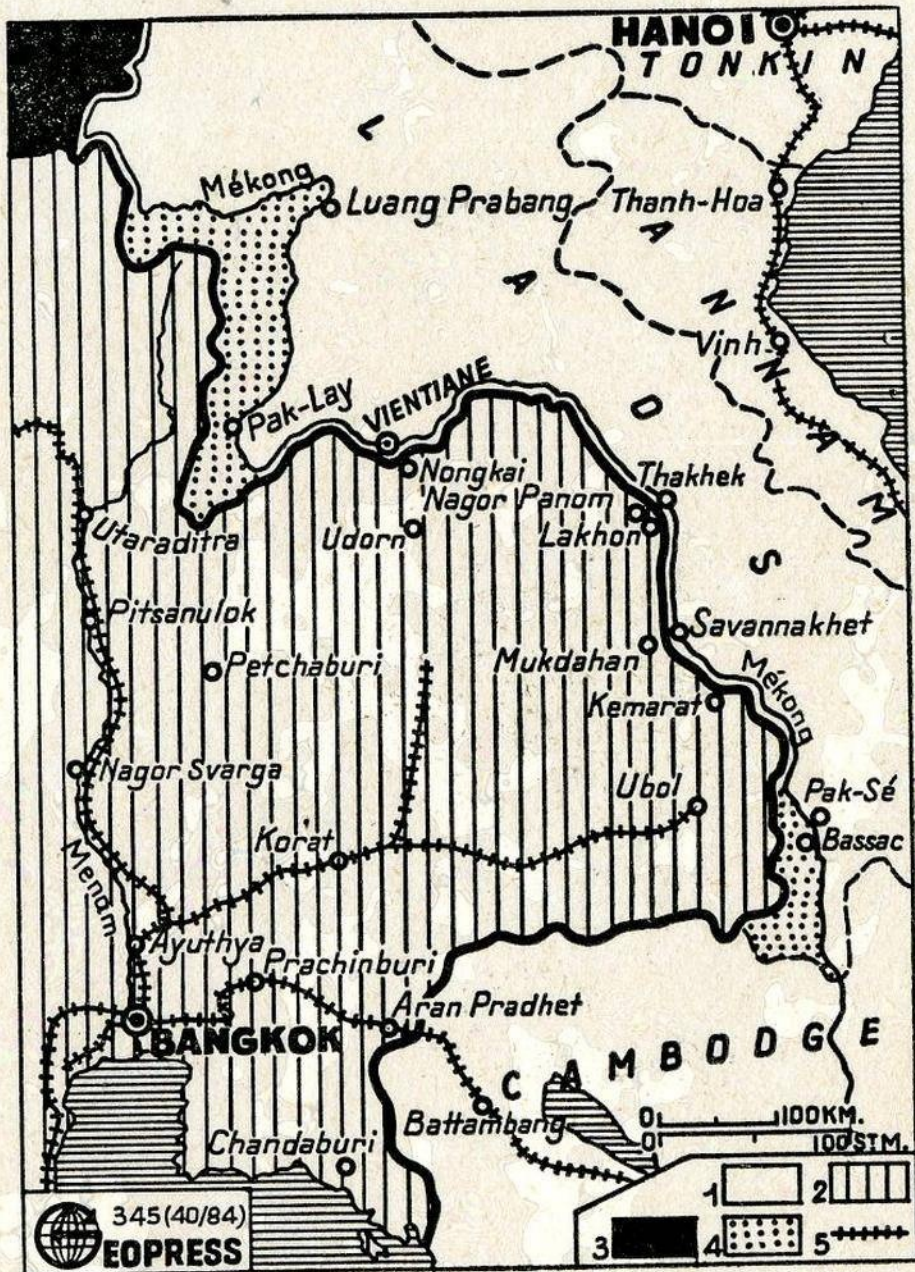
G E O P R E S S Nr.345 (40/84)
Dezember 1940

DIE SPANNUNG ZWISCHEN THAILAND UND FR.INDOCHINA.

Zeichenerklärung:

- 1 (weisse Fläche) = Französisch-Indochina.
 - 2 = Thailand (Siam)
 - 3 = Burma (britisch)
 - 4 = Gebiete von Fr.Indochina, deren Abtretung seit September 1940 von Thailand gefordert wird.
 - 5 = Eisenbahnen.
- (GEOPRESS.)

60-4



Sicherheitsdienst Rf//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretärs
H-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g

-.-.-.-.-.-

Betr.: **Geopress.**

Vorg.: **Laufend**

Anlg.: **1.**

Anliegend wird die neueste Sendung der obenbezeichneten Korrespondenz überreicht.

Prag=Bubentisch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

12. Dezember 1940.

67

W.
h. d. d.
(Archiv)
12/12.40.

W. G. G.
H-Obersturmbannführer
St. S.
XV JB 77.

ATLAS PERMANENT S. A.
SERVICE GEOPRESS
Genève 2, Case postale 212



Cette marque
des
Suisse

~~"Ceteka"~~

~~Auslandsblätter - Abteilung~~

~~P R A G II (Böhmen)~~

~~Lützowova 5 Allemagne~~



62

IMPRIMÉ

2122

72 - 2120

62-1

G E O P R E S S Nr.339 (40/78)

November 1940

EIN MONAT ITALIENISCH-GRIECHISCHER KRIEG (28.10.-27.11.1940).

Zeichenerklärung: GR= Griechenland. 1= die von den Italienern am 10.11.40 erreichte Linie. 2= die Front nach der griechischen Gegenoffensive Ende November 1940. 3= Staatsgrenzen. 4= Jugoslawien (neutral). 5= Eisenbahnen. (GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr.340 (40/79)

November 1940

JAPANISCHER RUECKZUG IN SUEOWEST-CHINA. Zeichenerklärung:

1= Chinesisches Gebiet unter der Regierung von Tschiang-Kai-Scheck Anfang Oktober 1940. 2= von den Japanern im Okt. u. Nov. 1940 geräumt. 3= Französisch-Indochina. 4= von den Japanern in Fr. Indochina u. in SW.-China besetzt (Ende Nov. 1940). 5= Eisenbahnen. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

An den

Persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g

---.---.---

Betr.: **Geopress**

Vorg.: **Laufend**

Anlg.: **1.**

Beiliegend wird die neueste Geopress-Meldung mit der Bitte um
Kenntnisnahme überreicht.

Prag-Bubentisch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

63
3. Dezember 1940.

Büro des Staatssekretärs

beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: - 5. DEZ. 1940

Tgb. Nr.:

W.
i. a. d.

1. 9/12.40

i. d.
zu
Thomson
St. G. XV 26 11

2887-7231

64





G E O P R E S S Nr.337 (40/76)
November 1940

ERDBEBEN IN RUMAENIEN(10.-11.Nov.1940). Zeichenerklärung:
1= das Epizentrum. 2= das Erdölgebiet. 3=Schwarzes Meer.
(GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr.338 (40/77)
November 1940

DIE EROBERUNG GABONS DURCH DE GAULLE. Zeichenerklärung:
1(weiße Fläche)= das Gebiet Gabon in Französisch-Äquatorial-Afrika
(241.500qkm mit 410.000 Einwohnern), im November 1940 von den Truppen
des General de Gaulle erobert.
2(punktierte Fläche)= Gebiete, schon vor Okt.1940 unter de Gaulle und
das mit ihm verbündete Belgisch-Kongo.
3(schwarze Fläche)= neutrale Gebiete:Spanisch-Guinea und Cabinda(portu-
giesisch). 4= Eisenbahnen. 5= Atlantischer Ozean. 6= Vormarschrichtung
der Truppen de Gaulles Ende Oktober und Anfang November 1940.
BERICHTIGUNG Zur Karte Nr.336(40/75): (GEOPRESS.)

Nach den letzten Ergebnissen stimmte die Mehrheit des Staates Michigan
für Wilkie(schwarze Fläche). GEOPRESS.

ATLAS PERMANENT S. A.

Genève 2, Case postale 212



"Ceteka"

Auslandsblätter - Abteilung

P R A G II (Böhmen)

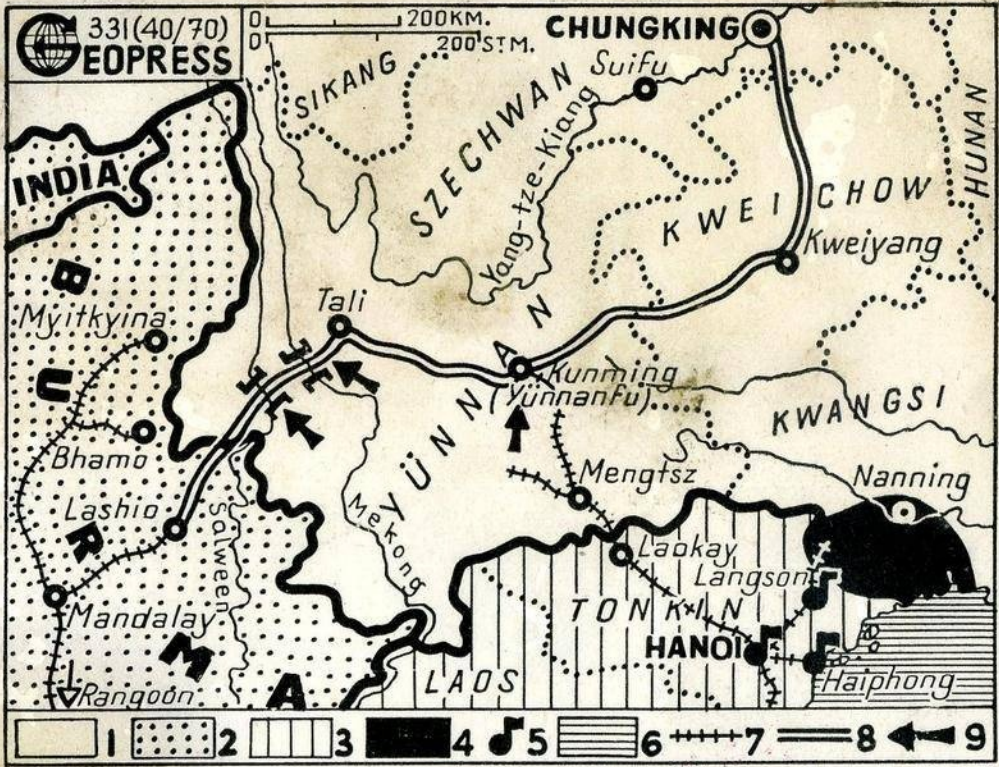
Lützowova 5

Allemagne

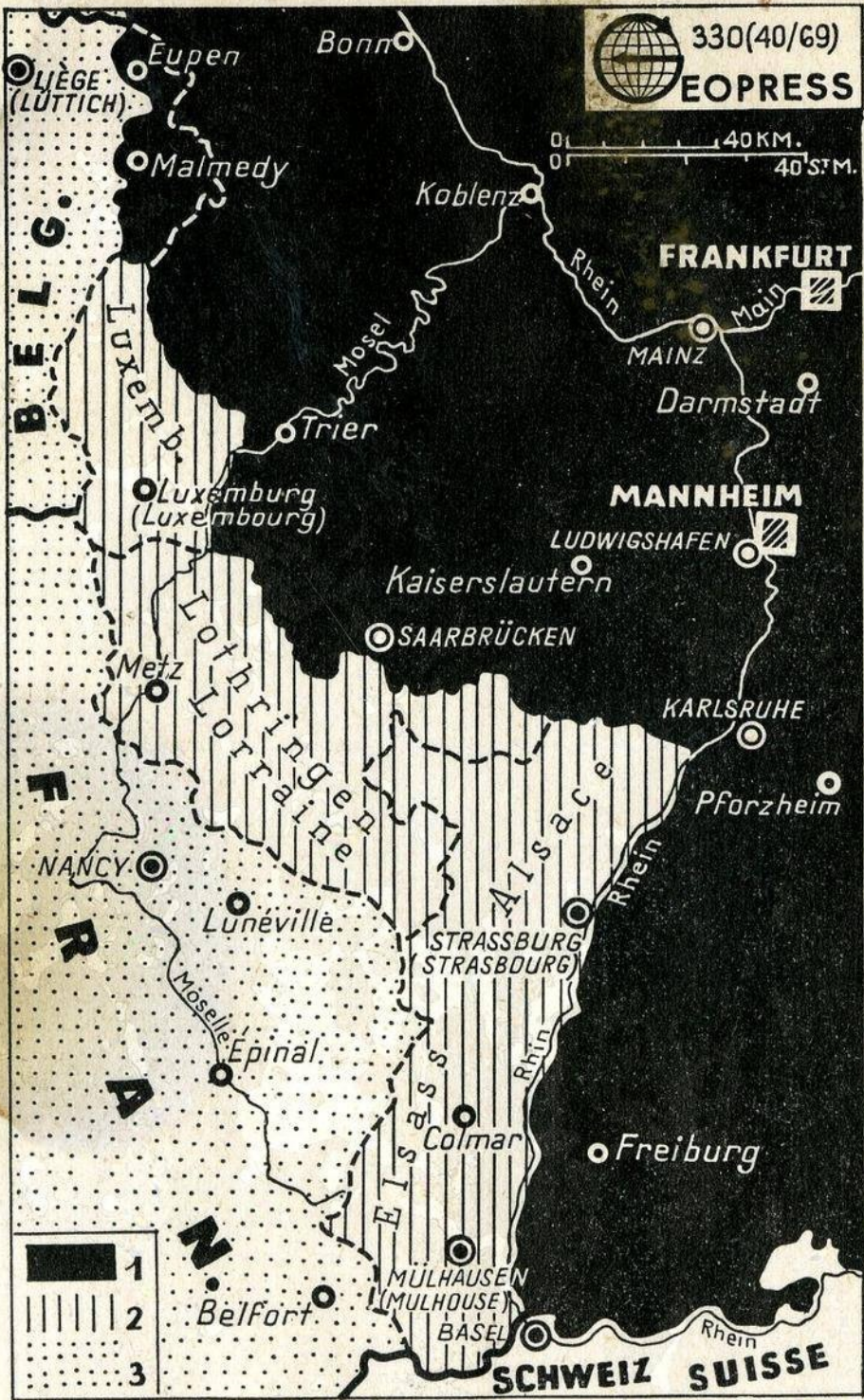
IMPRIMÉ

2078 - 2991

70



71



 Oktober 1940

ZWISCHENSTADIUM IM WESTEN. Nach der in den Monaten Mai und Juni 1940 erfolgten Eroberung von Nordfrankreich, Belgien, Luxemburg und der Niederlande durch die deutschen Truppen, wurden diese Gebiete unter deutsche militärische Verwaltung gestellt. Die politischen Grenzen dieser Staaten erfahren wahrscheinlich bis zum Friedensvertrag keine Veränderung, nur das belgische (vor 1919 deutsche) Gebiet von Eupen-Malmedy wurde bekanntlich noch im Mai wieder an Deutschland angeschlossen. Im August und September dieses Jahres hat man nun in den Gebieten des früheren westlichen Kriegsschauplatzes, in welchen die Muttersprache der Bevölkerung überwiegend deutsch ist, anstatt der militärischen, die deutsche Zivilverwaltung eingeführt und die deutsche Sprache zur alleinigen offiziellen Sprache erklärt. Gleichzeitig wurden diese Gebiete auch durch wirtschaftliche Massnahmen enger mit dem Deutschen Reich verbunden. Auf diese Weise besteht heute eine Grenzzone im Westen, die, wenn auch noch nicht politisch, so doch kulturell und wirtschaftlich dem Deutschen Reich angegliedert ist. Diese Zone umfasst folgende drei Gebiete, deren jede eine eigene Zivilverwaltung besitzt:

G e b i e t	Fläche in qkm	Bevölkerung
Elsass(die früheren französischen Departements Ober-Rhein u.Nieder-Rhein)	8.294	1.219.000
Lothringen(das frühere französische Departement Mosel)	6.228	696.000
Luxemburg (das frühere Grossherzogtum Luxemburg)	2.586	297.000

Zeichenerklärung:

- 1(schwarze Fläche)= Deutsches Reich.
- 2(schraffierte Fläche)= Unter deutscher Zivilverwaltung.
- 3(Punktierte Fläche)= Unter deutscher Militärverwaltung.

(GEOPRESS.)

 Oktober 1940

DIE BOMBARDIERUNG DER BIRMA-Strasse. Zeichenerklärung:

- 1(weisse Fläche)= China.
- 2(punktierte Fläche)= britisch (Birma, Indien).
- 3= Französisch Indochina.
- 4(schwarze Fläche)= von den Japanern in China besetzt.
- 5= japanische Stützpunkte in Franz.Indochina.
- 6= Golf von Tonking.
- 7= Eisenbahnen.
- 8= Die Birma-Strasse.
- 9= die von der japanischen Luftflotte bombardierten Brücken und Kreuzungspunkte der Birma-Strasse.

(GEOPRESS.)

73

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B 3

Prag-Bubentich
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

6. November 1940.

An den
Persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g
-.-.-.-.-


Betr.: Geopress

Vorg.: Laufend

Anlg.: 2.

zu St. G. XI 26 11

In der Anlage werden 2 Sendungen der obenbezeichneten Korrespondenz
überreicht.

i. d. 

H Sturmbannführer


i. d. 
17/11.40.

75

G E O P R E S S N R. 327 (40/66)

O_k_t_o_b_e_r_1940

DIE GROSSMÄCHTE NACH DER UNTERZEICHNUNG DES DREIERPAKTES.

Zeichenerklärung:

1 (schwarze Fläche) = die Staaten des Dreimächtepaktes vom 27. September 1940 (Deutschland, Italien, Japan) und die von ihnen kontrollierten Gebiete.

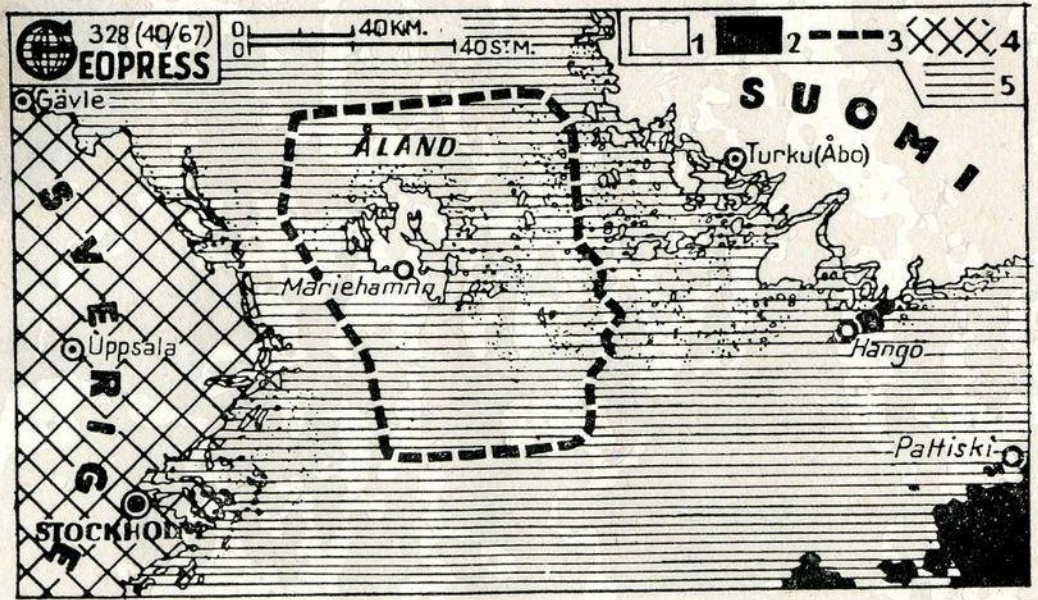
2 = Britisches Reich und von ihm kontrollierte Gebiete.

3 = Vereinigte Staaten von Amerika und ihre Besitzungen.

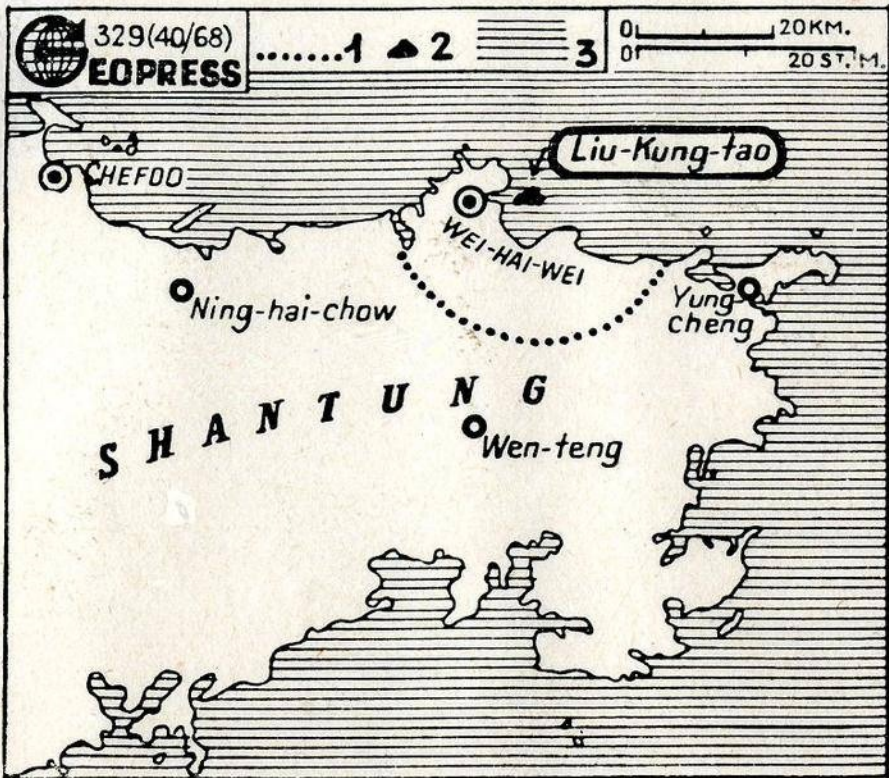
4 = Sowjetunion und von ihr kontrollierte Gebiete.

(GEOPRESS.)

76



77



78

G E O P R E S S Nr.328 (40/67)

- - - - - Oktober 1940 - - - - -

ENTMILITARISIERUNG DER AALAND-INSELN. Zeichenerklärung:

- 1 (weisse Fläche) = Finnland (Suomi). 2 (schwarze Fläche) = Sowjetunion.
3 = Grenze der zu Finnland gehörenden autonomen Aaland-Inseln (Aland), entmilitarisiert gemäss der finnisch-sowjetischen Konvention v. 11.10.1940.
4 = Schweden (Sverige). 5 = Ostsee. (GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr.329 (40/68)

- - - - - Oktober 1940 - - - - -

DAS ENDE EINES BRITISCHEN MARINESTÜTZPUNKTES IN CHINA.

Am 1. Oktober 1940 haben die japanischen Truppen im Namen der in Nanking residierenden chinesischen Gegenregierung die Insel Liu-Kung-tao in der Bucht von Wei-hai-wei besetzt. Damit verliert Grossbritannien den letzten Rest seines ehemaligen Pachtgebietes Wei-hai-wei. Dieses wurde 1898 von China an England solange verpachtet, bis die Russen Port-Arthur besetzt halten würden. Schon 1905 haben bekanntlich die Russen im russisch-japanischen Krieg Port-Arthur verloren, an ihre Stelle traten jedoch die Japaner, so dass auch die Briten weiter in Wei-hai-wei verblieben. Im Vertrag von Washington 1922 wurde dann die Rückgabe an China versprochen und 1930 konnte China wieder vom Pachtgebiet Besitz ergreifen. Nur die den Eingang der Bucht beherrschende Insel Liu-Kung-tao verblieb als Marinestation weitere 10 Jahre britischer Pachtbesitz. Trotz der Auffassung Grossbritanniens, dass der Pachtvertrag automatisch um weitere 10 Jahre verlängert wäre, erfolgte nun - gleichzeitig mit der Kündigung des Vertrages seitens der Nanking-Regierung - die japanische Besetzung der Insel.

Zeichenerklärung:

- 1 = Grenze des früheren (bis 1930) britischen Pachtgebietes Wei-hai-wei.
2 (schwarze Fläche) = die Insel Liu-Kung-tao, bis 1.10.1940 britisches Pachtgebiet. 3 = Gelbes Meer. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RF//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

Prag-Bubentich 8. Oktober 1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g

-. - . - . - . -

Betr.: Geopress.

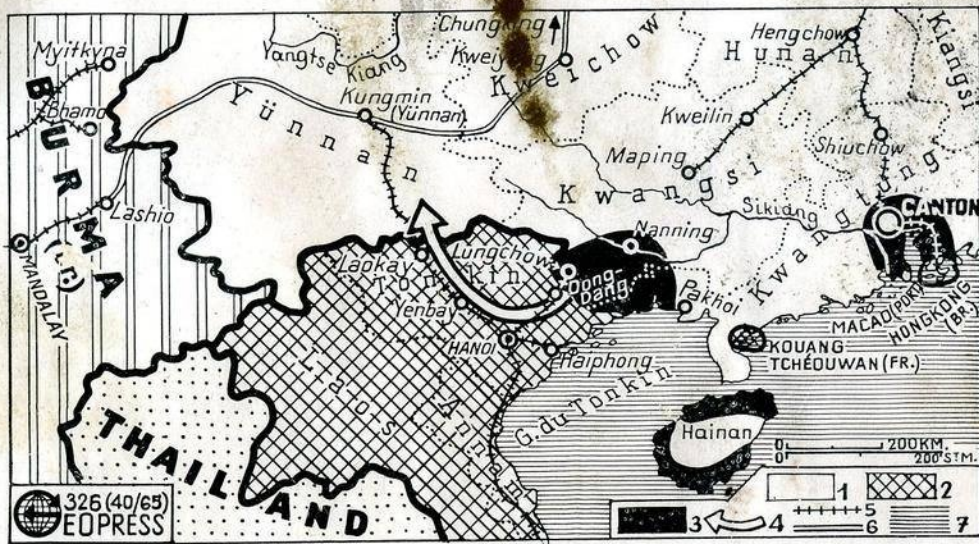
Vorg.: Ohne.

Anlg.: 2.

In der Anlage werden 2 Sendungen der obenbezeichneten Korrespondenz überreicht.

1-H.
Kals
44-Sturmbannführer
jet

29
L. 13/10. 40.
XI 26 & 11



326 (40/63)
 EOPRESS

312

21

G E O P R E S S No. 328 (40/65)

--- -- S e p t e m b e r 1 9 4 0 --- --

DIE JAPANER IN FRANZOESISCH-INDOCHINA. Zeichenerklärung:

- 1 (weisse Fläche) = China unter der Regierung des Marschalls Tschiang Kai Schek.
- 2 (karierte Fläche) = Französisch-Indochina.
- 3 (schwarze Fläche) = von den Japanern in China besetzt.
- 4 = Richtung des japanischen Durchmarsches durch Indochina.
- 5 = Eisenbahnen; 6 = Hauptstrasse; 7 = Südchinesisches Meer mit dem Golf von Tonking. (GEOPRESS.)

32

ATLAS PERMANENT

Publications:
ATLAS PERMANENT
SERVICE GEOPRESS

SOCIÉTÉ ANONYME
GENÈVE

TÉLÉPHONE 2 28 79
CHÈQUES POSTAUX I. 7688
CASE POSTALE 212, GENÈVE 2

Sehr geehrte Herren!

Wir danken Ihnen für das Interesse, dass Sie unserer Publikation "GEOPRESS" entgegenbringen und erlauben uns aus diesem Grunde heute Ihre Aufmerksamkeit auf unsere andere Veröffentlichung, den "PERMANENTEN ATLAS" zu lenken.

Beiliegend übersenden wir Ihnen einen Prospekt und nähere Angaben über die neuesten Blätter dieser wirklich einzigartigen Publikation.

In der Hoffnung, dass der "PERMANENTE ATLAS" Ihr Interesse findet, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung
ATLAS PERMANENT S.A.
Genf.2./Schweiz

Handwritten signature in red ink
13/71
Handwritten initials in blue ink
L. d. d.

Handwritten date in blue ink
13/11.40.

ATLAS PERMANENT

83

Publications:
ATLAS PERMANENT
SERVICE GEOPRESS

SOCIÉTÉ ANONYME
GENÈVE

TELEPHONE 2 28 79
CHEQUES POSTAUX 1 7688
CASE POSTALE 212, GENÈVE 2

Sehr geehrte Herren!

Wir erlauben uns Ihre Aufmerksamkeit auf unsere Publikation **PERMANENTE R A T L A S** zu lenken.

Die Kartenblätter des **PERMANENTEN ATLAS** registrieren fortlaufend alle politisch-geographischen Veränderungen und bilden daher die notwendige Ergänzung zu jedem Atlaswerk. Darüber hinaus stellen sie einen vollständigen Atlas dar, der nie veraltet, da er ständig erneuert wird.

Die ausführlichen statistischen Angaben, die den Karten des **PERMANENTEN ATLAS** beigegeben sind, bilden gleichzeitig ein verlässliches, statistisches Nachschlagewerk, das ebenfalls immer den neuesten Angaben entspricht, da allen Änderungen fortlaufend Rechnung getragen wird.

Neben seiner ständigen Aktualität bietet der **PERMANENTE ATLAS** noch folgende Vorteile:

Vergleichbarkeit, da alle Länder der Erde im gleichen Masstab dargestellt werden und da auch die grossmasstäblichen Spezialkarten der dicht bevölkerten Gegenden im gleichen Masstab gehalten sind.

Alphabetische Reihenfolge der Kartenblätter, die bisher von keinem Atlas der Welt verwirklicht wurde. Der Atlas kann in jedem Büroordner in alphabetischer Reihenfolge abgelegt werden.

Unabhängigkeit vom Format, daher bringt jedes Blatt eine zusammenhängende Übersicht über die betreffende politische Einheit.

Monatliche Lieferungen, wodurch die Aktualität gewährleistet ist. Jede Lieferung umfasst mindestens zwei mehrfarbige Kartenblätter im Mindestformat von 20x30 cm., nebst statistischer Beilage. Nebst Übersichtskarten der Welt und der einzelnen Kontinente sind Karten aller Länder der Erde vorgesehen.

Internationale Beschriftung: jede Karte ist in der Landessprache nach der offiziellen Schreibweise beschriftet.

Statistische Beilagen, deren Text in deutscher, französischer und englischer Sprache abgefasst ist.

Der **PERMANENTE ATLAS** kann im Abonnement oder pro Einzelkarte bezogen werden. Der Abonnementspreis, (voraus zahlbar) beträgt vierteljährlich **6** Schweizer Franken, jährlich **20.-** schw. Franken. Der Preis der Einzelkarten beträgt **1** Schw. Franken pro Blatt.

Wir verweisen bei dieser Gelegenheit noch auf unseren aktuellen monatlich 5-15 mal erscheinenden Karten-Schnelldienst **GEOPRESS**, über den wir Ihnen einen Prospekt gleichfalls beilegen. Für eventuelle Bestellungen bitten wir die beiliegende Bestellkarte zu benutzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ATLAS PERMANENT S.A. GENÈVE/
Schweiz.

Karte im Masstab 1: 5.000.000

Statistische Beilagen:

- 1.) Gebietseinteilung und Bevölkerung von Deutschland am 31.8.1940.
- 2.) Städte Deutschlands mit mehr als 50.000 Einwohnern, sowie Landes- und Provinz-Hauptorte.

Karte und statistische Beilagen berücksichtigen u.a.:

- die Volkszählung im Deutschen Reich von 1939;
- die berechtigten Grenzen des Generalgouvernement Polen;
- die neuen Reichsgaue Danzig-Westpreussen und Wartheland;
- die neuen Grenzen der preussischen Provinzen Schlesien und Ostpreussen;
- die Grenzänderung zwischen Bremen und der preussischen Provinz Hannover;
- die Eingliederung von Eupen und Malmedy in die preussische Rheinprovinz;
- die Grenzen der neuen Verwaltungseinheit Saarpfalz;
- die offiziellen deutschen Ortsnamen in den eingegliederten Ostgebieten und im Generalgouvernement;
- die Umbenennungen von Ortschaften wie! Wloclawek in Leslau, Suwalki in Sudau, Lodsch in Litzmannstadt;
- die Grenzen des neuen autonomen Gebietes Vorkarpathenland in Ungarn;
- die neue ungarisch-rumänische Grenze.

Alle Namen auf der Karte und in den Statistiken sind in der offiziellen Schreibweise des betreffenden Landes wiedergegeben; eine Beilage der Länder und Provinznamen enthält die Beschriftung auch in deutscher, französischer und englischer Sprache.

(zweite Ausgabe)

Karte im Masstab 1:25.000.000

Statistische Beilagen:

- 1.) Fläche und Bevölkerung von Europa am 10.9.1940.
- 2.) Städte Europas mit mehr als 250.000 Einwohnern und Hauptstädte.

Karte und statistische Beilagen berücksichtigen u.a.:

die neuen Grenzen Bulgariens, Rumäniens und Ungarns;

die von Deutschland, Italien und Grossbritannien am Ende des ersten Kriegsjahres besetzten Gebiete;

die neuen Grenzen der Sowjetunion nach Einverleibung von Estland, Lettland, Litauen und Bessarabien, sowie die Grenzen der neuen Sowjetrepublik Moldau;

den kürzlich fertiggestellten letzten Abschnitt der Bagdadbahn;

die neuesten Namensänderungen europäischer Grosstädte.

Auf der Karte und den Statistiken sind alle Namen in der offiziellen Schreibweise des betreffenden Landes wiedergegeben. Eine Beilage der Ländernamen enthält die Beschriftung auch in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Sicherheitsdienst Rf //
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

86
Prag-Bubentich 23.9.1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den
Persönlichen Stab des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren
Sturmbannführer Dr. G i e s

Büro des	Staatssekretärs
bei	Reichsprotektor
in Böhmen	und Mähren.
Eing.: 25. SEP. 1940	
Tgb. Nr.:	

Prag

Betr.: Geopress.

Vorg.: Ohne

Anlg.: 5.

In der Anlage werden zwei Geopress-Nummern neuesten Datums
überreicht.

St. S. 11 JB

H. J. 4896

i. b.
Swals
Sturmbannführer

ATLAS PERMANENT S. A.

SERVICE GEOPRESS

Genève 2, Case postale 212



Pièces _____
obes _____
les _____
de _____ ion

III

87

"Geteka"

Auslandsblätter - Abteilung

~~PRAG II (Böhmen)~~

Lützowova 5 Allemagne

IMPRIMÉ

Wes

**AS PERMANENT S. A.
SERVICE GEOPRESS**

Genève 2, Case postale 212



"Ceteka"
Auslandsblätter - Abteilung

P R A G II (Böhmen)

Lützowova 5 Allemagne

IMPRIMÉ

-2000

88-1

16 IX. 1940 + 000435

G E O P R E S S Nr.322(40/61)

8. September 1940

DER KRIEG IN AFRIKA. Zeichenerklärung: 1(schwarze Fläche)= Das Italienische Reich und die von Italien eroberten britischen Gebiete in Afrika: Britisch Somaliland, Nordost-Kenia und die sudanesischen Grenzorte Kassala, Gallabat, Kurmuk; 2(punktierte Fläche)= Britische Besitzungen und die Alliierten Grossbritanniens in Afrika: Südafrikanische Union, Belgisch-Kongo, Aegypten, Französisch-Kamerun und Französisch Aequatorial-Afrika (ohne Gabon); 3(weisse Fläche)= neutrale und nicht kriegführende Staaten und ihre Besitzungen.

Die Karte zeigt auch die im August 1940 erfolgte Neueinteilung Französisch West-Afrikas, wobei die Kolonie Mauretania und der selbstständige Kreis Dakar der Kolonie Senegal angegliedert wurden. Die in Fr. West-Afrika zusammengeschlossenen Kolonien sind auf der Karte durch arabische Ziffern gekennzeichnet: 1= Senegal, 2= Fr. Sudan, 3= Fr. Guinea, 4= Elfenbeinküste, 5= Dahomey, 6= Niger-Kolonie. Französisch Aequatorial-Afrika stellt dagegen jetzt eine einheitliche Kolonie dar, deren Gebiete sind (auf der Karte durch römische Ziffern gekennzeichnet): I = Gabon, II = Mittel-Kongo, III = Ubangi-Schari, IV = Tschad. (GEOPRESS.)

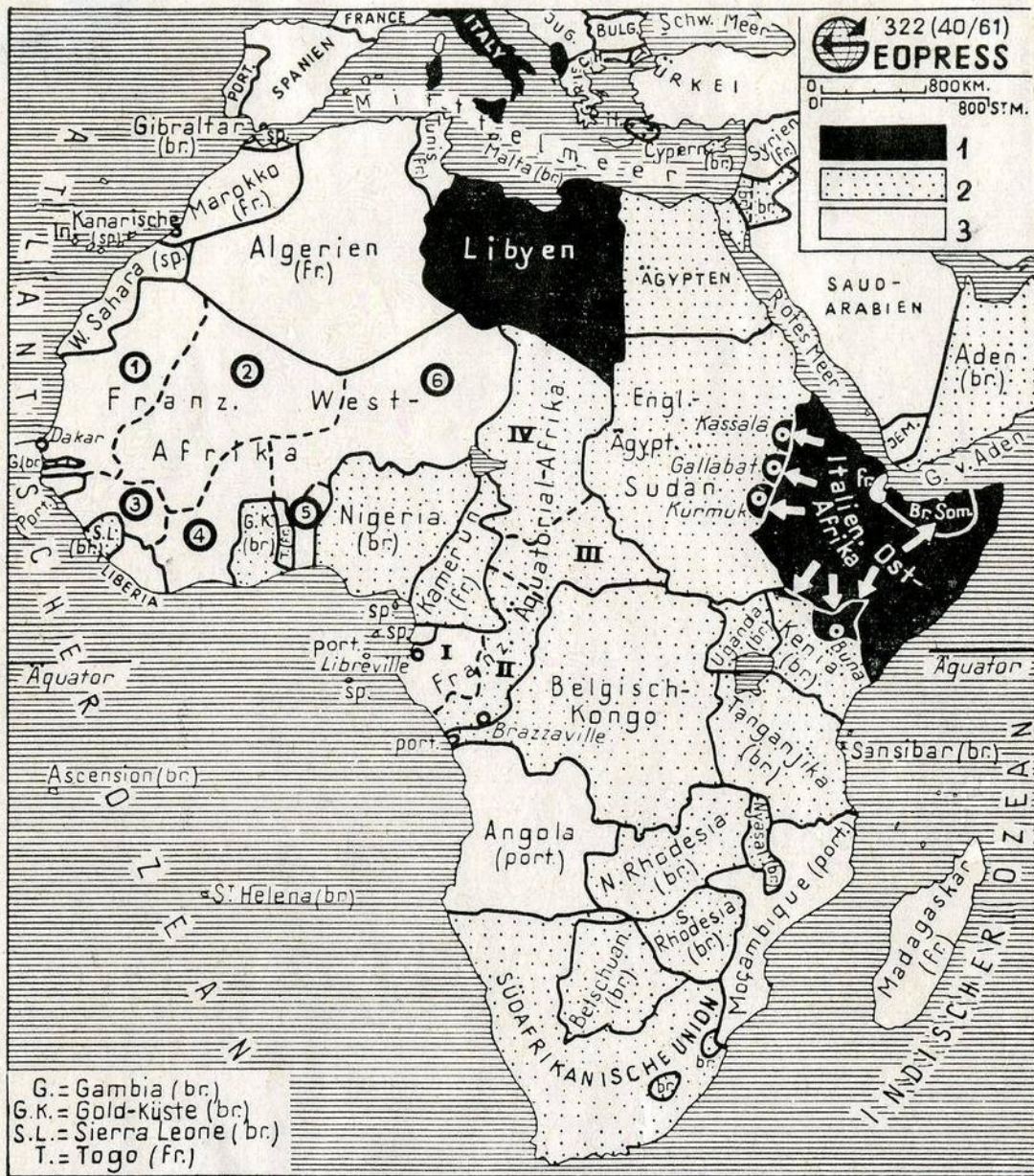
G E O P R E S S Nr.323(40/62)

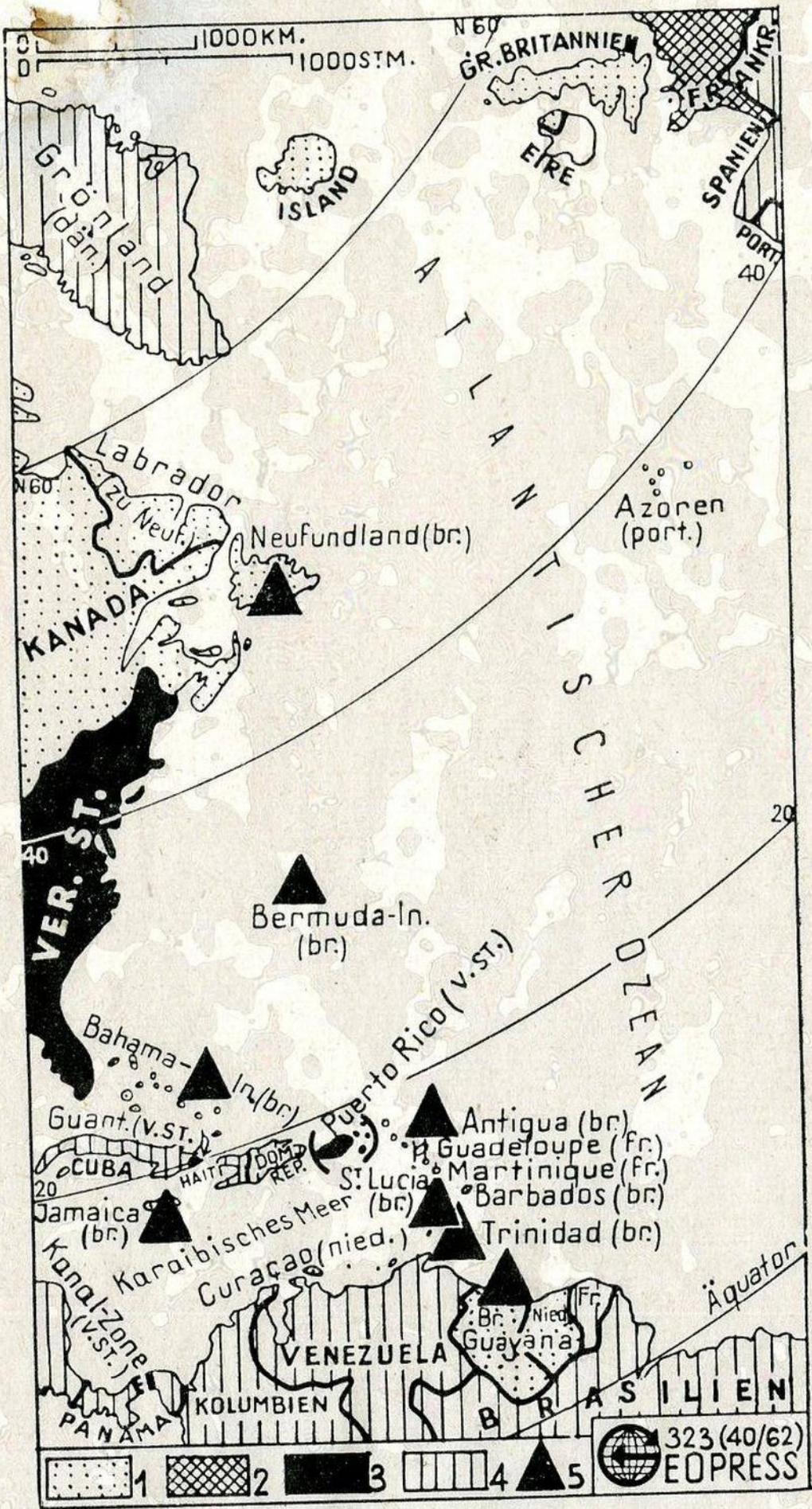
8. September 1940

NEUE NEUFEN STÜTZPUNKTE DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA IM ATLANTISCHEN OZEAN.

- 1 = Britische Besitzungen, das von britischen Truppen besetzte Island und die Alliierten Grossbritanniens in Amerika(Kanada und die niederländischen Kolonien.)
- 2 = Von Deutschland besetzt.
- 3 = Vereinigte Staaten von Amerika und ihre Besitzungen.
- 4 = Andere neutrale und nichtkriegführende Staaten.
- 5 = Die von Grossbritannien im September 1940 an die Vereinigten Staaten überlassenen Stützpunkte. (GEOPRESS.)

88-2

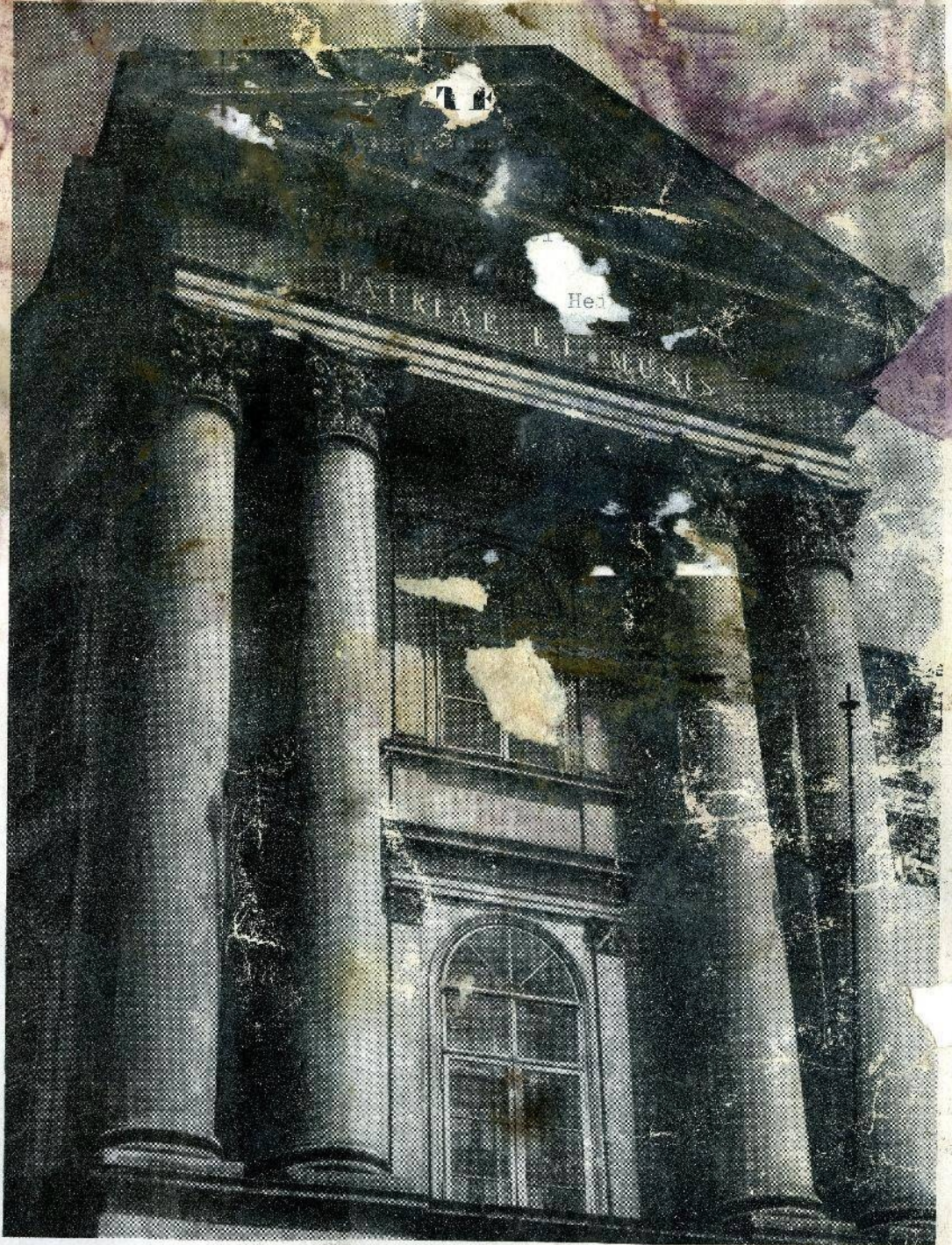




8-88

89
DAS THEATER

NOVEMBER
1940



LAND-
THEATER

DEUTSCHES
SCHAUSPIEL-
HAUS PRAG

FOTO K. D. P.

DEUTSCHE THEATER IN PRAG

*Heft des Staatssekretärs beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren.*

für ... 19/40

89a



DEUTSCHE THEATER IN PRAG

Deutsches Opernhaus / Ständetheater / Kammerspiele

Spielplan 1940/41

STÄNDETHEATER

Schiller:	Kobale und Liebe Don Carlos
Goethe:	Torquato Tasso
Grillparzer:	Das goldene Vlies
Shakespeare:	Romeo und Julia
Hauptmann:	Schluck und Jau
Johst:	Thomas Paine
Kolbenhefer:	Gregor und Heinrich
Billinge:	Die Here von Passau
Langenbeck:	Der Hochverräter
Oetner:	Isabella von Spanien
Sorfter:	Waltspiel in Kopenhagen
Hausmann:	Lilofee
Schäfer:	Theres und die Hoheit
Jüngst:	Achill unter dem Dorn
Kernmeyer:	Volkenreiterer Panoptikum / Urauff.
Franz Hauptmann:	Der goldene Helm / Uraufführung
Kamfun:	Dem Teufel geholt

KAMMERSPIELE

Nestroy:	Lumpozivogabundus
Raimund:	Der Alpenkönig u. der Menschenfeind
Bahr:	Der Star
Kremler:	Spiel mit dem Feuer / Uraufführung
Krimma:	Der Mann ohne Gedächtnis / Urauff.
Lesen/Steinbrecher:	Brillanten aus Wien
Ticso de Molina:	Eiferwucht auf sich selbst
Holberg:	Don Karlo de Colibrados
Jbten:	Gespäner
Gogol:	Der Revolir

DEUTSCHES OPERNHAUS

Wagner:	Der Ring des Nibelungen
Gesamtgastspiele namhafter Opernbühnen des Reiches	

Künstlerisches Personal

Gesamtleitung: Generalintendant Oskar Wallech

Spielleitung: Max Heinrich Fischer (Dramaturg), Heinz Klevenow, Friedrich Siems, Oskar Wallech;
Propaganda und Presse: Dr. Erich Woerth; **Ausstattungsleiter:** Frank Schultes; **Bühnenbildner:** Lois Egg, Hanno Lübbert, Frank Schultes; als Gäste: Professor Emil Preetorius, Erich Döhler, Paul Joseph Komanns.

Mitglieder der Schauspielbühne: Elisabeth Egg, Eva Eras, Mara Venetti, Edith Heerdegen, Marga Klas, Ellen Krug, Elisabeth v. Lüdinghausen, Anneliese Martini, Elise Panto, Gretl Puchnat-Kittig, Maria Schanda, Inge Schürmann, Gertrude Scott-Jørgensen, Gerda Paulich, Edith Wien, Edith Wiele.

Julius Bennet, Arthur Burdan, Alexander Ebenhöch, Wolf Goette, Egon Herwig, Albert Johannes, Heinz Klevenow, Erich Meißel, Gerhard Mittelhaus, Reinhold K. Olaszewski, Hans Paetsch, Gerhard Ritter, Ernst Günther Schiffner, Herbert v. Schill, Rudolf Stadler, Walter Stummvoll, Karl Trabauer, Peter Widmann, Arthur Wiefner.

DAS THEATER

LEBENDIGE MONATSSCHRIFT FÜR DIE WELT DER BÜHNE

Jahrgang 1/40 · November-Heft

GEGRÜNDET 1909

Preis pro Heft 1.— RM.

DEUTSCHES THEATER IN PRAG

VON GENERALINTENDANT OSKAR WALLECK

„Sollten wir Böhmen allein eine Ausnahme machen und weniger deutsches Blut in unseren Adern fühlen? Diesen Vorwurf zu vermeiden, wird das National-spektakel unserer Muttersprache mein Hauptaugenmerk sein.“

Dieser Ausschnitt aus der weltanschaulichen, ästhetischen Einführung, mit der der edle Spender des Nationaltheaters am Obstmarkt, Graf Nostitz, die Bühnen des Deutschen Böhmens mit der Aufführung von Lessings „Emilia Galotti“ am 21. April 1783 übergab, bezeichnet einen Wendepunkt im bisherigen Bühnenleben Prags. Das Haus sollte im bewußten Gegensatz zu den italienischen Opernkünsten, die der Hof pflegte, und zu den Possen, welche die Vorstadt erfreuten, stehen. Das gebildete deutsche Bürgertum — und damals war das gesamte Bürgertum Prags deutsch — erhielt zum erstenmal ein Volkstheater. Auch hier sind die stolzen Worte Graf Nostitz' richtunggebend: „Ich verehere das von Vorurteilen und Leidenschaften freie Publikum, vom höchsten Adeligen angefangen bis auf den letzten Handwerksmann herunter. Ich liebe und fürchte es.“

Die Prager Theatergeschichte (die bedauerlicherweise noch nicht die ungeschriebene Geschichte des Ständetheaters enthält) wurde immer von künstlerischen und politischen Momenten beherrscht. Die besondere Stellung der Stadt Prag in der deutschen Welt mit ihren Gegensätzen politischer Natur, die, immer nur für kurze Zeit beschwichtigt, unter der Oberfläche weiterbestanden, hat auch den künstlerischen Leistungen der deutschen und später der tschechischen Bühnen eine Atmosphäre der Spannung zu geben vermocht, wie sie ein Theater in keinem andern Kulturkreis vorfand. Uns kommt es darauf an zu zeigen, wie im Verlauf der Zeiten der Geist des Deutschen Theaters, dem

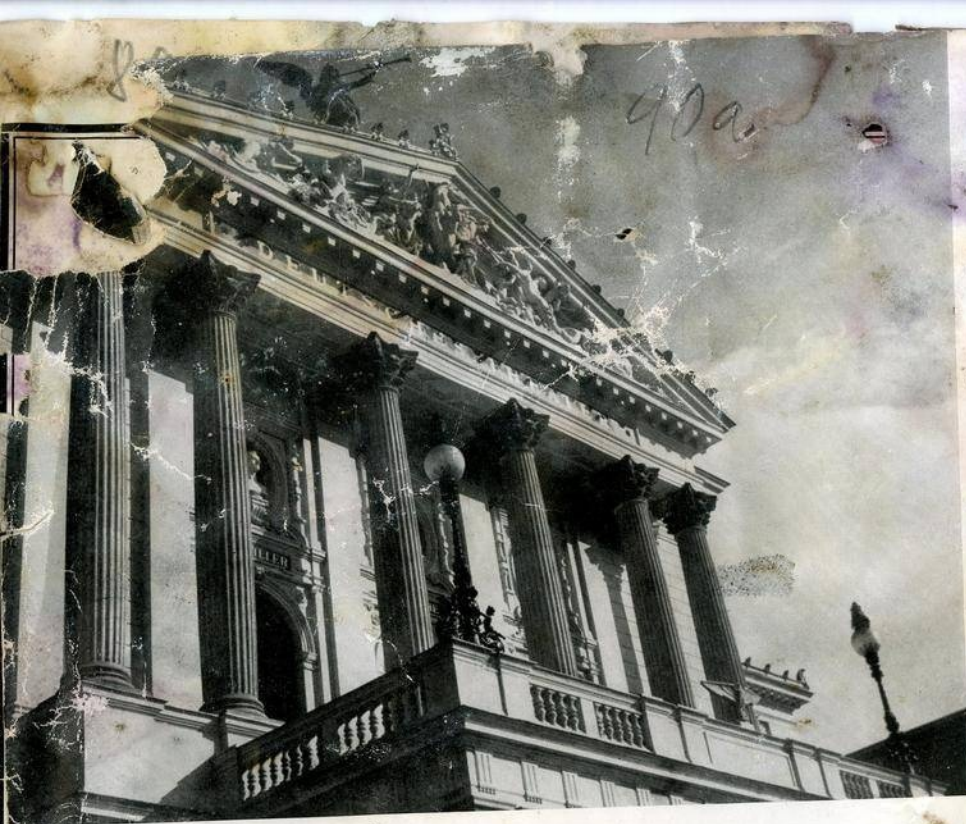
es geweiht war, um sich zu öffnen und sich befestigte, wie die schöne Stiftung des kunstsinnigen Grafen Nostitz, vor allem durch bedeutungsvolle Momente des Bühnengeschehens eine besondere Weihe erhielt. Schon in der Namensgebung des Ständetheaters erkennen wir die vielfältigen politischen und wirtschaftlichen Evolutionen, von denen auch dieses Haus nicht verschont blieb. Aus dem Nationaltheater wurde, entsprechend der Uebernahme durch die böhmischen Stände, ein Ständetheater.

Dieses wurde späterhin in Kgl. böhmisches Landestheater (1861), dann in Kgl. deutsches Landestheater (1864) umbenannt. In Anlehnung an die große Tradition haben die Deutschen Theater im Jahre 1939 nach der Uebernahme in die rechtmäßigen Hände den Namen „Ständetheater“ wiederum aufs Schild gehoben. Jetzt und in Zukunft ist das Ständetheater die deutsche Schauspielbühne Prags geworden, über der als Motto zu lesen steht: „Patriae et musis“ und über der in unvergänglicher Weihe der Name Mozart leuchtet. Eigentlich erst die Gegenwart dieses Meisters gab dem Hause jene überzeitliche Prägung, die ihm mit Recht zugeschrieben wird und deren Atem jeder spürt, der das Glück hat, in diesem



OSKAR WALLECK
REICHSKURSENATOR
GENERALINTENDANT DER DEUTSCHEN THEATER
IM PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN

Hause zu arbeiten. Prag und Mozart — ein unvergängliches Ruhmesblatt in der Prager Geschichte, an dem das Ständetheater seinen großen Anteil hat. Nirgends wurde Mozart so verehrt und so geliebt wie in seinem Prag. Hier war er von Verehrern und Freunden zärtlich umgeben; hier wurde ihm das Glück einer liebenden Aufnahme seitens des Publikums, ja, seitens der ganzen Stadt zuteil. Als er hier „Figaros Hochzeit“ den Pragern bot, wurde diese Oper fast ohne Unterbrechung den ganzen Winter gespielt und mit einem Enthusiasmus ohne Beispiel von den Pragern aufgenommen. Figaros Gesänge widerhallten auf den



DEUTSCHES
OPERNHAUS
PRAG

Gassen, in den Gärten Prags, ja selbst von den Harfenisten auf der Bierbank wurden sie wieder gegeben, und sie mögen bis in die glückliche Abgeschiedenheit des Duschek'schen Landsitzes der Bertramka geklungen haben, wo Mozart den „Don Giovanni“ vollendete, das Werk, dessen Uraufführung dem Ständetheater den Stempel einmaliger Weiblichkeit aufdrückte. Es ist von größtem Reiz, Mozart als Gast und ständigen Besucher des Ständetheaters zu wissen nachzuempfinden, mit welcher zärtlichen Dankesgefühlen für Prag, das Mozart im Gegensatz zu den undankbaren Wienern mit ausgesuchtester Liebeshuldigung entgegenkam, Mozart in diesem Haus geweiht haben mag, dem er dann endlich seinen „Don Giovanni“ schenkte.

Am 29. Oktober 1787 wurde die mit Sehnsucht erwartete Mozart-Oper aufgeführt. Publikumskenner und Bühnenkünstler sagten, „daß zu Prag ihresgleichen noch nicht gehört worden sei“. Mozart selbst dirigierte, und sein Genius hat dem Ständetheater für ewig die Weiblichkeit gegeben. Daher soll dieses Haus für alle Zeit auch den Werken Mozarts gewidmet sein. Ein anderer deutscher großer Meister hat drei Jahre als Operndirektor das Ständetheater geleitet. 1813 kam Karl Maria von Weber, der u. a. die erste Prager Wiedergabe von Beethovens „Fidelio“ leitete. Nach drei Jahren kündigte Weber seine Prager Stellung, und nicht seine persönliche Tätigkeit, die ihm nicht allzuviel Freude brachte, sondern der Erfolg seines Werkes „Der Freischütz“ mit einer Sängerin wie Henriette Sonntag gehören zu den schönen Erinnerungen Webers an diese Bühne. Zur 50. Aufführung seines Werkes, die mit besonderer Feierlichkeit 1823 begangen wurde, sah man Weber selbst wieder am Dirigentenpult.

Wir gedenken noch Richard Wagners, der allerdings nicht so eng mit der Geschichte des Ständetheaters verknüpft ist wie Mozart. Die wirkliche Bedeutung gewinnen die Wagnerschen Werke erst nach dem Bau des großen Opernhauses, das als Pflegestätte des Bayreuther Meisters europäischen Ruf genießen sollte. 1832 war Wagner anlässlich der Wiedergabe seiner Symphonie zum erstenmal in Prag. „Tannhäuser“, „Lohengrin“ wurden im Ständetheater zu begeistert aufgenommenen Wiedergaben gebracht. Im Laufe der wei-

teren Jahre wissen wir von einer Richard-Wagner-Woche in Prag, darin als Neuheit der „Fliegende Holländer“ erscheint; in den nächsten Jahrzehnten finden erst Aufführungen der „Meistersinger“, des „Tristan“, ja der Nibelungen-Tetralogie statt. Alle diese Aufführungen, auch die eines einen so ungeheuren Apparat erfordernden Werkes wie des „Rienzi“ gingen im Ständetheater vor sich. Die Wellen der Wagner-Begeisterung, die in jenen Tagen beinahe als eine Frage der Weltanschauung galten, gingen hoch. Aus ganz Böhmen kamen die Besucher anlässlich dieser Aufführungen in großer Anzahl nach Prag. Noch einmal war das Ständetheater außerhalb der mehr oder weniger theatralischen Sensationen die Stätte tiefster und gerühmtester Verehrung eines Meisters der Töne, als anlässlich der hundertjährigen Wiedergabe des „Don Giovanni“ im Jahre 1888 ganz Prag mit innigster Liebe diesen Tag beging. Eine Stadt, die einst Mozart Anerkennung, Freude, ja Glück geschenkt hatte, schwur seinem Genius an der gleichen Stätte, die er mit seinem „Don Giovanni“ göttlich begnadet hatte, Treue.

Wenn man diese Höhepunkte des Ständetheaters, seinen Einsatz für Mozart, Weber und Wagner betrachtet, fällt es auf, daß dieses Haus, im Gegensatz zu der Meinung seines Stifters, seine eigentlichen Feiern im musikdramatischen Bereich, in der Oper, suchte und fand. Das mag mit den eigensten Tendenzen des urmusikalischen böhmischen Kulturkreises zusammenhängen. Unvergessen muß daneben aber die zähe künstlerische Arbeit an den Werken deutscher Dichter bleiben, eine Arbeit, die durch Jahrzehnte in Erziehung und Bildung der Deutschen Prags, ja Böhmens ihre Früchte trug. Deutsche Spielkörper boten in unermüdlicher stiller Arbeit, abseits von den lauten Erfolgen der Oper, den Deutschen in Böhmen die Werke unserer Klassiker, die Werke junger Dichter der Nation. Das Ständetheater stand in allen Fragen nationalen, kulturellen Willens an erster Stelle. Berühmte und unbekannte Schauspieler haben durch viele Jahrzehnte hindurch deutscher Jugend die Werke unserer Dichter vermittelt, abseits von den mehr äußeren Wirkungen der Oper in zähester, bravster Arbeit junge deutsche Menschen den Weg zu ihren Dichtern geführt.

Es liegt für uns vielleicht ein Moment ausgleichender Gerechtigkeit darin, wenn heute dieses Haus, das von seinem Gründer für die Aufführung vaterländischen Schauspiels gedacht war, damit „an würdiger Stelle und in würdigem Rahmen die Werke deutscher Meister in deutscher Sprache gepflegt würden“, nunmehr der Sprechbühne und damit seiner eigentlichen Bestimmung übergeben ist.

In erster Linie ist es das Ständetheater, dem die Ereignisse des Jahres 1939 die Aufgabe stellen, die Brücke zur Kultur des Großdeutschen Reiches zurück zu schlagen. Nun sind durch eine wohl abgewogene Spielplangestaltung Versäumnisse gutzumachen, die seit dem Jahre 1920 auf kulturellem Prager deutschen Boden begangen wurden. Die besondere Stellung des Ständetheaters Prag auf einem kulturellen Schnittpunkt verlangt besondere Einfühlung in die Notwendigkeiten eines nationalen Spielplans. Dem relativ kleinen Hörerkreis muß volle und gleichwertige Verbindung mit den kulturellen Kräften Großdeutschlands gegeben werden, im Besonderen muß durch Heranziehung deutscher Gegenwartsdichter die gewaltsame Entziehung der letzten Jahre auf diesem Gebiete wieder gutgemacht werden. Entsprechend der politischen Konstellation hatte der Spielplan in den Jahren 1920 bis 1939 eine scharfe Wendung ins Antideutsche gemacht. Außerlich am meisten gekennzeichnet war diese Lage durch den Raub des Ständetheaters, das 1920 mit Gewalt den Deutschen entrissen wurde. Was nun in dem den Deutschen verbliebenen sogenannten Neuen Deutschen Theater geschah, stand in entschiedener Frontstellung gegen alles, was im Mutterlande kulturell und politisch erwuchs. Besonders bewußt und demonstrativ hielt sich das Deutsche Theater Prag seit 1933 von allem fern, was in Deutschland geschah. Seit 1933 machte sich politisches und geistiges Emigrantentum auf jetztem deutschen Kulturboden breit, in völliger Verkenntung der Kräfte, die dem jungen

91
Deutschland erwachsen und die ein sich gegen diese nationalen Kräfte währendes kulturelles Scheingebilde mit Leichtfertigkeit überrannten.

Die Deutschen haben ihren stolzen alter Besitz, das Ständetheater, wieder. Die Grundsätze, die allgemein für die Theater Großdeutschlands ihre Bedeutung haben, lassen sich auf Prag und das Deutsche Ständetheater ohne weiteres übertragen, nur mit einem Unterschied: Die besondere Stellung der Prager Deutschen Theater auf einem Boden, den die friedliche Rivalität zwischen deutschen und tschechischen kulturellen Bestrebungen zu einem besonderen stempelt, wird sich für alle Theaterschaffenden im besonderen Sinn ausdrücken müssen. Wenn wir in der Spielzeit 1939/40 34 Neuinszenierungen, darunter 6 Uraufführungen und 19 Erstaufführungen zu verzeichnen haben, so mag nicht diese Zahl, sondern vor allem der Fanatismus der Arbeit Zeugnis dafür ablegen, daß alle am Deutschen Theater Schaffenden sich ihrer schweren, aber wohl auch einzigartig schönen Aufgabe bewußt sind.

Die Zukunft des Ständetheaters ist vom Reich gesichert. Dieses Haus soll in Feierstunden des Theaters ein Sammelpunkt für die Deutschen in Böhmen sein. Die Verpflichtung aller an dieser Bühne Tätigen wird es sein, im Ostrum unseres Kulturkreises Aufgaben nachzukommen, durch die sie ihre Vorpostenpflicht erfüllen, darüber hinaus durch ihren Gestaltungswillen auf dem alten Prager deutschen Kulturboden eine in ihrer Art einmalige Leistung darstellen, eine Zukunftsaufgabe, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Der Spielplan spricht für sich. Verehrung überzeitlicher Größe, Bedürfnisse des Tages und Förderung der Kommenden! Damit ist der geistige Grundgedanke auch der kommenden Arbeit gegeben, die den Deutschen Böhmens und Mährens ein Nationaltheater in dem an der Welt orientierten und für alles aufgeschlossenen Prag geben will, das ehrlich das erfüllt, was der hochherzige Stifter des Ständetheaters wollte.

DAS STÄNDETHEATER IN PRAG





GRILLPARZER:
DES MEERES UND DER
LIEBE WELLEN

INSZENIERUNG:
FISCHER / PRETORIUS

MAX HEINRICH FISCHER:

DER SPIELPLAN

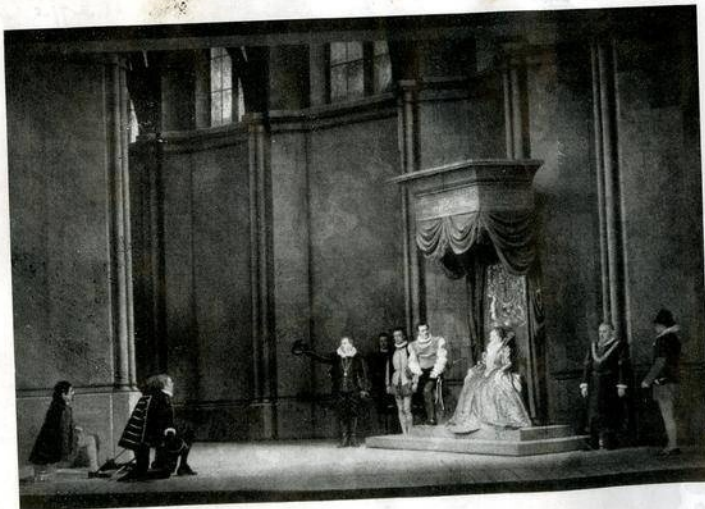
„Ein großes Publikum verdient, daß man es achte, daß man es nicht wie Kinder, denen man das Geld abnehmen will, behandle. Man bringe ihm nach und nach durch das Gute Gefühl und Geschmack für das Gute bei, und es wird sein Geld mit doppeltem Vergnügen einlegen, weil ihm der Verstand, ja die Vernunft selbst bei dieser Ausgabe nichts vorzuwerfen hat. Man kann ihm schmeicheln wie einem geliebten Kinde, schmeicheln, um es zu bessern, um es künftig aufzuklären; nicht wie einem Vornehmen und Reichen; um den Irrtum, den man nutzt zu verewigen.“ (Goethe: „Wilhelm Meister“.)

Unter dem Spielplan des Theaters versteht man die Ankündigung der für die kommende Saison geplanten Stücke, — rückschauend — eine Aufzählung der im vergangenen Jahre bereits gespielten Werke.

Rückschau und Vorschau sehen sich manchmal zum Verwechseln unähnlich.

Nicht immer können Versprechungen, noch so ernst gegebene, — wir sehen von geschäftstüchtigen Wind-

beuteleien ab — eingehalten werden. Ein Theater hat die Absicht, den „Faust“ in beiden Teilen zu spielen, weil es über einen großartigen Darsteller für die Titelrolle und einen vorzüglichen Bühnenbildner verfügt. Da erkrankt der faustische Mime, der Szenengestalter erhält einen staatswichtigen Ruf ins Ausland. Was nun? Keiner kann gerechterweise dem Theater den Vorwurf machen, daß es unter diesen Auspizien auf



SCHILLER:
MARIA STUART

INSZENIERUNG:
HASSE / PRETORIUS

die Darstellung der Goetheschen Welttragödie verzichtet. Ein böser Geist — genannt das netzartig unentrinnbare Prinzip der „Spielplan-Disposition“ („Beim ersten sind wir frei, beim zweiten sind wir Knechte“) — mag es dann so fügen, daß am Karsamstag und Ostersonntag an Stelle der geschlossenen Wiedergabe der Fausttragödie nun „der Not gehorchend“, wie man sich achselzuckend zuraunt, „Vogelhändler“ und „Pension Schöller“ höchst unfeiertäglich nebeneinander paradien. Eine schalkhafte Kritik — ihrerseits die Jahresrückschau der Presse, mitunter von der des Theaters diametral geschieden — bemerkt dann in beneidenswertem Unbekümmertsein um die latenten Zusammenhänge: „Gäste kamen und Gäste gingen. Ueberraschungen, nicht immer erwünschter Art, stellten sich ein. Anstelle der kosmischen Anrufe der Erzengel ließen wir am Ostersonntag notgedrungenerweise Herrn X's drollige Bemühungen um den unaussprechlichen Buchstaben „L-l-l-l“ über uns ergehen.“

Das Theater hat in solchen Fällen gar nicht die Möglichkeit, sich zu verteidigen. Man hält ihm oft genug mit gewissem Recht ein „qui s'excuse, s'accuse“ entgegen. Künste und Künstler sollten handeln, d. h. in Erscheinung treten; nicht erklären, noch weniger sich entschuldigen.

Doch vergesse man, zu tieferen Einsichten bereit, nie, daß Theater nun einmal in jedem Sinne ein gewagtes Spiel mit, sagen wir ruhig, Unmöglichkeiten ist.

Man kann das aus künstlerischen Gesichtspunkten, wie von der technisch-materiellen Seite her unterstreichen. In dem Unterfangen, ein Unwirkliches in Gestalt, ein gedanklich Gestaltetes in die Spielwirklichkeit der Rampe rücken zu lassen, vibriert sicherlich jener besondere, der Bühne eigene, profunde und lockende Reiz. Ein Einmaliges, immateriell Erträumtes wird allen Widerständen zum Trotz Realität. Man fühlt sich darob, wie vor etwas unerwartet Beglückendem, — immer wieder — entwaffnet.

Aus diesem seinem innersten, der Irrealität verschworenen Wesen heraus kann das Theater in keiner seiner Sparten so exakte Resultate zeitigen, wie Konzerne und Firmen, die genormte Produkte, beispielsweise Gußeisen oder Schreibmaschinen, am laufenden Band auf den Weltmarkt werfen; indem sie konkreten Erwartungen konkretest entsprechen.

Immerhin wird sich eine Bühne von Rang im eigensten Interesse bemühen, die Linie ihrer Vorankündigungen einzuhalten. Auf sie, auf das künstlerische Format aber kommt es allein an, nicht auf das sklavische Festhalten am Buchstaben einer notgedrungen ungewissen Prämisse.

Was haben wir davon zu erwarten? Allgemein gesprochen: Wertprinzipien, richtunggebende Akzente, welche den Spielplan als solchen bestimmen und im besten Falle bedeutsam um- und neugestalten.

GOETHE: IPHIGENIE AUF TAURIS

INSZENIERUNG: SIEMS / SCHULTES





FEILER:
DIE SECHSTE
FRAU

INSZENIERUNG:
SIEMS-HELMDACH

Und was haben wir — nicht zu erwarten? Keine Folge, das sei ausdrücklich festgestellt, die sich auf einen populären bzw. literarischen Generalnenner — was manchmal dasselbe ist — eines hochtrabenden Schlagwortes bringen ließe; im Sinne jenes „Sucht nur die Menschen zu verwirren, sie zu befriedigen ist schwer“. An solchen Versuchen hat es in der Praxis im Laufe der Jahre nicht gefehlt. So setzte man — Beispiele ließen sich häufen — über die Türschwelle der anhebenden Saison statt eines schlichten „Salve“ die pompöse Ankündigung, man dächte eine Reihe von Dramen zu spielen, welche die Idee der menschlichen Läuterung zum Gegenstand hätten; eine Devise, welche

wohl „Die Erlösungsidee im Deutschen Drama, bzw. im Drama der „Völker“ formuliert wurde, oder gar falls man die Schlagwort-Präambel in danteske Höhen entrücken wollte: „Das ewig Weibliche zieht uns hinan“. Daß solches Beginnen über Calderon zum II. Teil des „Faust“ führen würde, war unschwer vorauszusagen. Politische Einsicht könnte dazu verführen, einen Spielplan aufzustellen, der sich vornimmt, „das Werden der Reichsidee im Deutschen Drama“ zu bringen; gewisse stilistische Vorliebe sich dazu verstehen, eine Spielfolge die „Romantik in ihrem Niederschlag auf die dramatische Produktion der Völker“ oder „das soziale Drama im Wechsel der Jahrhunderte“ zu benennen.



HAMSUN:
AN DES REICHES
PFORTEN

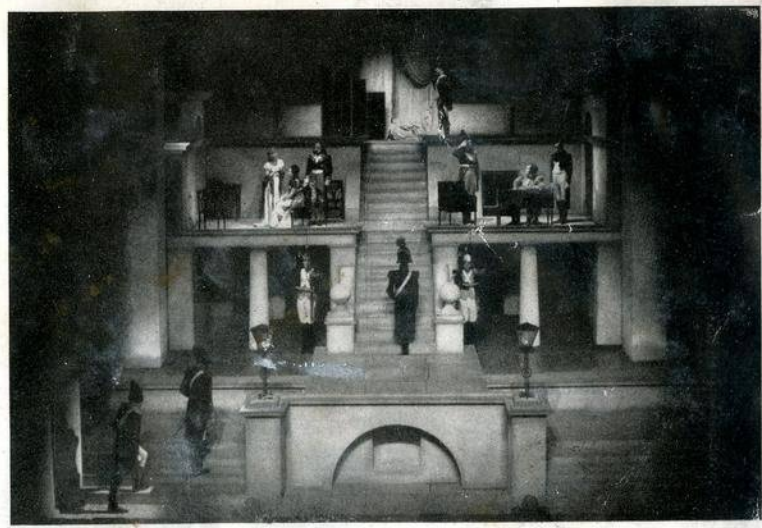
INSZENIERUNG:
SIEMS-HELMDACH

von links nach rechts:
GOETTE, KLAS,
JOHANNES, PAETSCH
SCOTT-IVERSEN,
HEERDEGEN

Lauter Prinzipien, denen man eine bestimmte weltanschaulich literarische Bedeutsamkeit zuerkennen muß, wie man ihnen gleichzeitig jeden Einfluß auf die Gestaltung des realen Theater-spielplans in unanachgiebiger prinzipieller Notwehr verbieten sollte.

Denn es muß einmal gesagt werden, daß in solch schwungvoll zu lesenden Präambeln für die Praxis des Theaters nichts, als eine literarische Grille zu erblicken ist. Ein geistiger Zusammenhang besteht zudem unter diesen mit Gewalt unter eine Hut gebrachten dramatischen Erzeugnissen nicht.

Das Verbindende in der Kunst ist keineswegs der gemeinsame Inhalt des Stofflichen, wie man oft irrigerweise behauptet. Vielmehr eine Berührung im Geistigen, eine Verwandtschaft im Formalen, im ästhetisch Gestalteten. Man kann wohl sinnvoll im Rahmen der tatsächlichen und wünschbaren Möglichkeiten einer Bühne: Shakespeare-Zyklen, Hebbel-Wochen, Wagner-Festspiele, Anzengruber-Feiern ankündigen. Hier verbindet die einmalige Persönlichkeit des Schöpfers heterogene Werke aus getrennten Schaffensperioden in der Einheit ihres Stilwillens. Der Weg von den „Räubern“ zur „Braut von Messina“ ist wahrhaft ein gesetzmäßiger zu nennen. Hier spürt der Wissende, wie das naive Publikum, man könne begründet von wesensnotwendigen Zusammenhängen der Werke unter einander sprechen. Gefährlich dagegen ist in einer Spielplandisposition die Koppelung von — nach Stil und Inhalt — Gleichartigem. Eine große Schauspielbühne kündigt eine



URAUFFÜHRUNGEN:

oberes Bild:
GUTHERZ: MAKART - BUKETT
 INSZENIERUNG:
BRAUMÜLLER-SCHULTES

mittleres Bild:
FRANZ HAUPTMANN:
DIE ENTSCHEIDUNG
 INSZENIERUNG:
SIEMS-SCHULTES

unteres Bild:
GILBRICHT: DIE GALLWESPE
 INSZENIERUNG:
SIEMS-HELMDACH





EMIL PREETORIUS: ENTWURF ZU WAGNERS „GÖTTERDÄMMERUNG“ / INSZENIERUNG: OSKAR WALLECK

lückenlose Neuinszenierungsreihe der Königsdramen von Shakespeare an. In der Praxis schloß dieser jahrelang sich hinquälende Versuch übrigens, dornröschenhaft von der Spindel der Zeit gestreift, ein, bevor er auch nur zur Hälfte sein Pensum bewältigt haben mochte. „Richard III.“ blieb, zumal ein geeigneter Darsteller für die Titelrolle vorhanden, kassenmäßig der Magnet solcher Bemühung. Vor der lückenlosen Folge der übrigen Königsdramen aber streikte mit Recht das Publikum. Nicht nur weil es angesichts der erheblichen ästhetischen Niveauunterschiede, die ihm hier im Namen Shakespeares angetan werden sollten, mehr verwirrt als gefördert, mit passiver Resistenz reagierte, sondern vor allem deswegen, weil diese Fülle entlegenen historischen Materials — an mehreren Abenden geboten — ein impulsiv gefordertes Bedürfnis nach Abwechslung bewirken muß. Und damit ist bereits ein Moment der fruchtbaren Spielplan-Gestaltung gestreift. Sie bewege sich — das kann man nicht oft genug wiederholen — in Extremen, sie sei bewußt verschiedenartig, sie huldige jenem Prinzip des Wechsels, in welchem wir ein Lebensgesetz erkennen dürfen. Sie trage heterogenen Richtungen weitgehend Rechnung. Das Publikum läßt sich nicht ungern — „denn die Arge liebt das Neue ...“ — mit einer launischen Frau ver-

gleichen. Der Grund dafür aber liegt sehr tief, er wurzelt im Wesen allen Theaterspielens.

Lebendige Bühnenkunst baut sich organisch aus Gegensätzlichem auf. Das Doppelantlitz der tragischen und komischen Maske prägt die pendelartig ausschlagenden Ereignisse und nicht das Streckbett einer in dramaturgischer Mönchszelle konstruierten „Idee“. Wo die Alternative — benennen wir sie für diesmal Tragödie-Komödie — Gesetz ist, muß sich alles monistische Einheitsstreben vom Uebel erweisen. Die Bühne wird aus ihrer wesensmäßigen Vielgestalt heraus nur eine „Einheit“ anstreben: die Qualität ihrer Leistungen. Oder — anders formuliert — im notwendigen Wechsel der Erscheinungsformen lebendigen Theaters kann nur das Eine gewahrt bzw. bewahrt werden: das Format des Niveaus. Also nicht eine blasse Einheit des Gesichtspunktes, wie sie in den oben zitierten Schlagworten zum Ausdruck kommt, als vielmehr die Alternative im weitesten Sinne ist — soweit man ehrlich ist — bei dem Entwurf des Spielplans maßgebend. Und es ist nicht das Schlechteste, wenn der gebildete Geschmack sich seinen Neigungen, d.h. einem im ästhetischen Sinne Wünschenswerten überläßt. Das einer künstlerisch orientierten

Persönlichkeit Wünschbare wird den Aufbau des Spielplans sicherer leiten, als jene gehirnlisch ausgestüftelten Konstruktionen.

Mit einem Male werden sich nun Beziehungen innerhalb der Alternative auftun, die fruchtbar sind, weil sie dem Wesen des Theaters entsprechen. Man wird auf die Tragödie das Satyr-Spiel folgen lassen. Man wird bewußt dem zeitnahen Volksstück die Posse, dem belehrenden und aufrüttelnden Tendenzstück das Drama aller Zeiten gegenüberstellen. Weil man weiß, daß Theater als „farbiger Abglanz“ wirklichen Lebens dem Gesetz des Gegensatzes untersteht und die ihm eigenen Probleme nur in Erkenntnis dieser seiner Doppelnatur lösen kann. Mögen wir das erstrebenswert Gegensätzliche nun Tragödie und Komödie, Apollo und Dionysos, „opera seria“ oder „opera buffa“ benennen. Vergesse man letzten Endes nicht, daß die Realität der vorhandenen Möglichkeiten eine nicht zu unterschätzende Rolle im Aufbau des Repertoires spielt. Es ist sinnlos, aus irgendwelchen literarischen Ambitionen die Aufführung von Werken anzukündigen, für deren Interpretation der betreffenden Bühne Schauspieler oder technische Möglichkeiten mangeln. „Wallenstein“ verlangt den überragenden Charakterdarsteller, das Wagnersche Musikdrama ist nur möglich im Verein mit einer erstklassigen technischen Apparatur. Was

also wir gespielt? Werke, die dem geistigen Bedürfnis des Publikums entsprechen. Die Ehrfurcht vor dem überkommenen Erbe, Tagesbedürfnisse und einfühlende Förderung des Kommanden, diese drei Faktoren bestimmen den Spielplan des Theaters. Man gibt Werke der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Was da sind: Klassiker, Stücke anerkannter zeitgenössischer Autoren und die Erzeugnisse der aufkommenden jungen Generation. Goethe hat einmal im Gespräch mit Eckermann seine Einstellung zum Spielplan, wie folgt, präzisiert: „Ich sah nicht auf prächtige Dekorationen und eine glänzende Garderobe, aber ich sah auf gute Stücke. Von der Tragödie bis zur Posse, mir war jedes Genre recht; aber ein Stück mußte etwas sein, um Gnade zu finden. Es mußte groß und tüchtig, heiter und grazios, auf alle Fälle aber gesund sein und einen gewissen Kern haben. Alles Krankhafte, Schwache, Weinerliche und Sentimentale, sowie alles Schreckliche, Greuelhafte und die gute Sitte Verletzende war ein für allemal ausgeschlossen; ich hätte gefürchtet, Schauspieler und Publikum damit zu verderben. Durch die guten Stücke aber hob ich die Schauspieler. Denn das Studium des Vortrefflichen und die fortwährende Ausübung des Vortrefflichen mußte notwendig aus einem Menschen, den die Natur nicht im Stich gelassen, etwas machen“.

EMIL PREETORIUS: ENTWURF ZU WAGNERS „SIEGFRIED“ / INSZENIERUNG: OSKAR WALLECK



94a
Erich Doerth:

Die neuen Kammer spiele

Die Eröffnung der Kammer spiele der Deutschen Theater in Prag mit einer Neuinszenierung von Ferdinand Raimunds romantisch-komischem Spiel „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ mit der Musik von Wenzel Müller bedeutet mehr als nur ein neuer Name für das bisherige kleine Haus am Heuwaagsplatz. Es ist vielmehr eine weitere Etappe in dem systematischen Aufbau der deutschen Bühnen in Prag. Zu dem Ständetheater als Deutschem Schauspielhaus kommen nunmehr diese Kammer spiele als regelmäßig spielendes Theater hinzu. Aber auch vom Standpunkt des Theatergebäudes sowohl was die Bühne als auch was den Zuschauerraum betrifft, stellen die Kammer spiele gegenüber der bisherigen „Kleinen Bühne“ etwas völlig Anderes dar, sodaß mit Recht von einem neuen Theater gesprochen werden kann.

Als 1920 das Ständetheater in tschechische Hände überging und den Deutschen in Prag nur noch das in jeder Beziehung großräumige Neue Deutsche Theater zur Verfügung stand, sah man sich, um für Dramen und Komödie intimeren Charakters eine stilgemäße Auführungsstätte zu haben nach einem entsprechenden Bau um. Gewählt wurde der Drei-Reiter-Saal im gleichnamigen Hause am Havlicekplatz, der bisher Tanzveranstaltungen und Liebhaberaufführungen gedient hatte und während des Weltkrieges als Lazarett verwandt worden war. Hier wurde die „Kleine Bühne“ eingerichtet — schlecht und recht! Im letzten Jahre stellte sich aber mehr und mehr heraus, daß weder

Bühne noch Zuschauerraum den Ansprüchen genügten, die heute Schauspieler und Publikum stellen. Generalintendant Walleck entschloß sich daher, hier Wandel zu schaffen und dem Ständetheater ein zweites würdiges Haus anzugliedern. So entstand in der kurzen Zeit zwischen den beiden ersten Spielzeiten der neue Musentempel.

Die Bühne wurde durch Einbeziehung des Orchester-raumes wesentlich erweitert und hat heute bei 7 Meter Breite eine Tiefe von 13 Meter. Zwei neue Beleuchtungsbrücken und Beleuchtungsportale wurden errichtet und ein Schnürboden geschaffen, der über 27 Züge verfügt. In der Rückwand des Balkons wurde eine Beleuchtungskabine mit 5 Scheinwerfern eingebaut. So ergeben sich schon rein bühnentechnisch beachtliche Vorzüge, die es ermöglichen, neben den technisch einfachen „Gespenstern“ von Ibsen ein so anspruchsvolles Werk wie Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ zur Aufführung zu bringen. — Trotz der Einbeziehung des Orchesterraumes in die Bühne kann unter der Bühne ein Orchester ohne jede Klangbeeinträchtigung untergebracht werden. So ist auch die Möglichkeit gegeben, Werke mit Musik ansprechend zu Gehör zu bringen. Zu dem weiteren Ausbau gehören ein besonderer Kulissenabstellraum und die Anlage von 12 modernen Künstlergarderoben, die alle Wünsche erfüllen.

Der Zuschauerraum, nunmehr nur 270 Personen fassend, weist eine bequeme Sesselbestuhlung in

DIE KAMMERSPIELE



Dunkelrot auf. Das Ganze ist in hellen lichten Farben gehalten, unter denen Weiß vorherrscht; ebenso der Wandelgang und die Kassen- und Garderoberräume. An den Wänden des Zuschauerraumes hat der Ausstattungsleiter der Deutschen Theater, Frank Schultes, dem die Betreuung des gesamten Neubaus oblag (Bauleitung: Architekt Schicketanz), in 7 Wandbildern gleichsam die Dichter verewigt, deren guter Geist in diesen neuen Räumen herrschen soll. Es sind Szenen aus Meisterwerken der Kammer-spiel-Literatur. Nestroy spricht durch seinen „Lumpazivagabundus“, Raimund durch „Alpenkönig und Menschenfeind“, Heinrich von Kleist durch den „Zerbrochene Krug“, Goldoni durch „Diener zweier Herren“, Shakespeare durch „Was ihr wollt“, Moliere durch „Tartuffe“ und Gogol durch den „Revisor“ zu uns. Damit ist schon der Spielplan der Kammer-spiele angedeutet: eine Pflegestätte der klassischen heiteren Muse zu sein, soweit sie Stil und Rahmen dieses Theaters entspricht. Hinzu kommen moderne Komödien und Lustspiele. So sieht der Spielplan für 1940/41 vor, außer dem genannten Raimund und Ibsens „Gespenster“ als Eröffnung, eine kleine ostmärkische Kostbarkeit mit Musik „Brillanten aus Wien“ von Lessen/Steinbrecher, als Uraufführungen die Komödie des Wiener Autors Rudolf Kremser „Spiel mit dem Feuer“, ein ergötzliches Capriccio aus der Zeit des Kongresses und das Lustspiel „Der Mann ohne Gedächtnis“ des einheimischen Schriftstellers Albert Komma. Die gute europäische Komödie ist ferner mit Tirso de Molina, Lope de Vega, Holberg, Gogol u. a. vertreten.

Ensemble-gastspiele namhafter Bühnen, Tanzabende und Kammerkonzerte sind in Aussicht genommen.

Den Aufführungsstil, den die Arbeit der Kammer-spiele pflegt, bestimmen Größe und Charakter des



KAMMERSPIELE / WANDELGANG

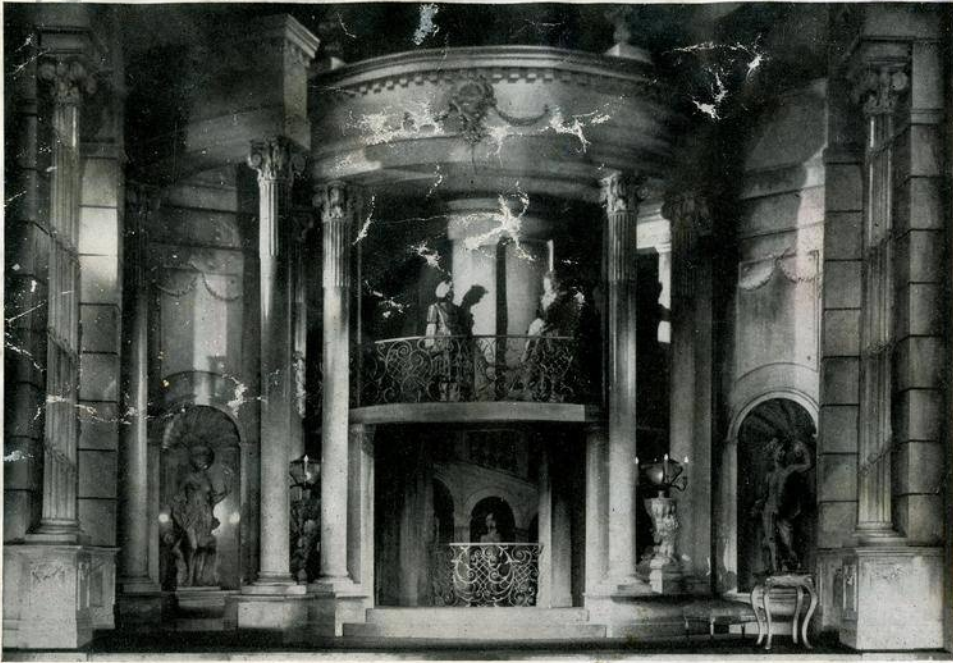
Raumes. Hier wird der Dialog des Spieles gedämpfter, die Wege auf den Brettern um einiges kürzer, die Wirkung aber um ein nicht geringes stärker sein. Die Ueberzeugungskraft der Sprache, auch wenn sie leise ertönt, berührt unmittelbarer und ursprünglicher. Alles wird sich auf einer gemeinsamen stilvollen Ebene finden. Jeder oberflächliche, laute und äußerliche Ton wird schwinden. Das Gefüge der Dichtung wird sichtbarer werden, als in einem Theater großer Dimensionen. Die kleinen Akzente können meisterhaft gesetzt werden, im Dialog, im Dialekt, in der Lautstärke, in der Geste, im Gehen und im Stehen. Hier kann der Schauspieler so recht zeigen, was er kann. In solch einem intimen Theater zwingt alles zu Verinnerlichung und Besinnung, und echtes Theater ist Besinnung, Besinnung auf die höhere Würde der Menschheit und auf den ewigen Mythos des Volkes.

RAIMUND:
DER
ALPENKÖNIG
UND DER
MENSCHEN-
FEIND

INSZENIERUNG:
FISCHER / SCHULTES



95a



SCHILLER:

KABALE
UND
LIEBEINSZENIE-
RUNG:WALLECK
/SCHULTES

Festlicher Beginn der Spielzeit 1940-41

SECHS NEUINSZENIERUNGEN IN EINER WOCHE

Um die kulturpolitische und künstlerische Bedeutung der Arbeit der Deutschen Theater in Prag zu erkennen, muß man wissen, daß heute zwei deutsche Bühnen, das als „Ständetheater“ bekannte Schauspielhaus und die nach einem großzügigen Umbau zu einem intimen Schmuckkästchen verwandelten „Kammerspiele“, gegenüber sechzehn tschechischen Theatern Tradition und Gegenwart der deutschen Kunst zu wahren haben. Kulturträger und -vermittler für die Deutschen in Böhmen und Mähren zu sein, ist die vornehmste Aufgabe der Prager Deutschen Theater, zu denen in absehbarer Zeit als dritte ständige Bühne das „Deutsche Opernhaus“ treten wird, das heute für die Sinfoniekonzerte des Deutschen Philharmonischen Orchesters und repräsentative Gastspiele deutscher Opernbühnen den festlich gestimmten Raum abgibt.

Generalintendant Oskar Walleck hat den ihm erteilten Auftrag, die Deutschen Theater in Prag zu einer vorbildlich geführten Musterbühne zu entwickeln und auszubauen, in überraschend kurzer Zeit gelöst. Dieses Gelingen zeugt aber auch für die Einsatzfreudigkeit einer Spielgemeinschaft, die mit niemals nachlassender Intensität dem Werk zu dienen bereit ist. So brachte das Schauspiel in der letzten Spielzeit 34 Neuinszenierungen. Der Dramatiker Walter Gilbricht, dessen „Gallwesp“ jüngst in Prag uraufgeführt wurde, hat dieses Theater treffend mit einem Rennwagen ver-

glichen. Der Puls der Prager Bühne schlage hastig, denn sie müsse sich jeweils in nur fünf Aufführungen eines Schauspiels erschöpfen und, ohne erschöpft zu sein, in immer neue Aufgaben stürzen.

Auch die Theaterfestwoche, die die neue Spielzeit 1940/41 mit sechs Neuinszenierungen einleitete, stand im Zeichen eines rückhaltlosen und begeisterten Einsatzes, dem auch der äußere Erfolg nicht versagt blieb. Die Anteilnahme der Deutschen an ihrem Theater ist über alle Maßen groß, was schon aus der hohen Zahl der Stammierer hervorgeht, die in jedem Falle einen Gradmesser für das einer Bühnenleitung entgegengebrachte Vertrauen der Besucher bedeutet. Generalintendant Oskar Walleck selbst inszenierte in der Festwoche Schillers „Kabale und Liebe“ und „Don Karlos“. Beiden Inszenierungen gemeinsam war ein barockes Pathos, das in den wuchtigen und kostbaren Bühnenbildern von Frank Schultes eine Pracht ohnegleichen entfaltete. In breiter Anlage ließ Walleck die Szenen ausspielen, klar in der sprachlichen Ausfeilung, die dem dichterischen Wort alle Freiheit gebändigter Entfaltung gab. In „Kabale und Liebe“ war Edith Heerdegen eine außerordentliche Luise, die einmal nicht von Anbeginn an mit der Märtyrerkrone über die Bretter schritt. Sie war zunächst unbekümmert jung und mädchenhaft, um dann zu tragischer Größe aufzuwachsen, als sie der Liebe des von Julius



Oberes Bild:

SCHILLER:
DON KARLOS

INSZENIERUNG:
WALLECK /SCHULTES

von links nach rechts:
Schanda, Klas, Widmann

SCHILLER:
KABALE UND LIEBE

INSZENIERUNG:
WALLECK /SCHULTES

von links nach rechts:
Bennet, Krug, Heerdegen,
Meissel



96a



SCHILLER: DON KARLOS

INSZENIERUNG: WALLECK /SCHULTES

Bennet in männlicher Haltung (fast zu Teilheimmäßig) verkörperten Ferdinand nicht mehr die bedingungslose Selbstbehauptung entgegenbringt. Das Gefühlsklima einer abgelebten Zeit lebte in der Atmosphäre des Hofes. Maria Schanda war eine ansehnliche Lady Milford, während Heinz Klevenow den Wurm zu janusköpfiger Hintergründigkeit steigerte. Im „Don Karlos“ ergab die Besetzung der Hauptrollen mit Peter Widmanns Posa, Maria Schandas Elisabeth, Marga Klas' Eboli, Heinz Klevenows Alba, Julius Bennets Karlos und Albert Johannes' Domingo einen vollen Klang mit tragischen Grundakkorden.

Richard Billingers „Hexe von Passau“ erlebte in der Inszenierung von Friedrich Siems eine Aufführung von beklemmender Dichte. Das Schauspiel wurde zum ersten Mal in der neuen Fassung gespielt, die jetzt in vier geschlossenen Akten das Geschehen konzentrierter darbietet, als die in primitiver Bilderbogentechnik Episoden an Episode reihende „Urfassung“. Die barocke Gegenständlichkeit der Sprache, die plötzlich in messerscharfe Dialektik überspringt, ist geblieben. Und das kämpferische Bauernvolk, das sich ohne Führung und Ziel gegen die Unterdrücker erhebt, rückt diesmal bedeutsam in den Vordergrund. Marga Klas in der Titelrolle hatte die reine Frömmigkeit in der Stimme und im beseelten Auge, die die ganze Innensonne dieser zarten Gestalt spiegelten. Willy Hahns Bühnenmusik umspielte ihr Auftreten als Komödiantin mit bachischen Passionsklängen. Sehr

eindrucksvoll umrahmten Hanno Lübberts Bühnenbilder das Spiel, das in der Gerichtsszene Gerhard Ritters feister Abt wie eine Randleiste zierte. Albert Johannes zeichnete den Generalvikar als fanatischen Jesuiten. Auch für Ibsens „Gespenster“ hatte Lübbert zeichente Bilder und Kostüme entworfen, die dem immer noch unmittelbar ergreifenden Werk viel Stimmung verliehen. Siems' Regie hatte das Drama in den Kammerspielen auf einen gedämpften Ton gestimmt, der durch seine Spannung vollkommen erschütterte. Die Führung der Schauspieler geschah so überlegen, daß die überlebte Problematik des Dramas zurücktrat hinter der Echtheit der Darstellung. Edith Wieses Frau Alwing, Peter Widmanns Oswald, Gerhard Ritters Pastor Manders, Albert Johannes' Engstrand und Marga Klas' Regine gaben ein Beispiel vorbildlicher Ensemblekunst, die von der bald befeuernden, bald zügelnden Doppelkraft des Spielers zu einer Gipfelleistung getragen wurde.

Die Uraufführung von Hans Gustl Kernmayrs moritatenhaftem Spiel aus vergangenen Tagen „Wolkenreiters Panoptikum“ empfing ihre Daseinsberechtigung einzig von der komödiantisch dankbaren Wiedergabe in der Inszenierung von Max Heinrich Fischer. Der Wortführer des Autors ist der Ausrufer Florian, eine entwurzelte und vom Schicksal gehetzte Natur, die durch die bedingungslose Liebe von Wolkenreiters Tochter Steffi wieder zurechtgebogen wird. Den Zugereisten betrachtet die Gilde der Artisten als Außenseiter. Als in der Nacht ein Mord geschieht,

94
wird Florian von ihr sofort als Täter verdächtigt. Am Schluß gesteht „eine Frau, die das Leben kennt“, den Mord, um dann unter den Gebeten eines jungen Theologiekandidaten, der das Leben kennen lernen will, ihre schwindsüchtige Seele auszuhauchen.

In den tragenden Rollen: Wilhelm Grothes leidenschaftlich ergriffener Florian, Edith Wiens herzige Steffi, Rudolf Stadlers strieseverwandter Wolkenreiter und Eva Eras' entblätterte Kameliendame.

„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, Ferdinand Raimunds romantisch - komisches Spiel, begeisterte zur Weihe der neuen Kammerstücke die Zuschauer durch eine Aufführung, in der sich zauberhafte Gestalt und natürliche Gebärde in dem Doppelantlitz des Rappelkopfes und des Herrschers der Geister begegneten. Max Heinrich Fischers Inszenierung strahlte die gleiche naive Freude am bunten Geschehen aus wie die Bühnenbilder von Frank Schultes und die alte und doch immer noch junge Musik von Wenzel Müllers. Albert Johannes entfaltet als Rappelkopf ein vielgesichtiges Bild des Menschenfeindes, am heitersten sekundiert von dem urkomischen Habakuk Rudolf Stadlers. Rappelkopfs Rückkehr in die Gemeinschaft — welche Zeitnähe in dieser Metamorphose des Helden vom menschenstüßenden mißtrauischen Sonderling zum nützlichen Mitglied der Gesellschaft! — vollzog sich in der natürlichsten Form, getreu den Worten Grillparzers, daß nicht in der Idee, sondern allein in der Belebung der Idee die Aufgabe der Kunst liegt. Als sich am Schluß der Kriegsschauplatz der Menschenseele zu friedlichem Lächeln glättete, triumpierte diesseits und jenseits der Rampe die Freude über die erste gewonnene Schlacht im neuen Haus.

Friedrich W. Herzog



BILLINGER: DIE HEXE VON PASSAU

INSZENIERUNG: SIEMS / LÜBBERT

auf oberem Bild: Mittelhaus, Klas



94a



KERNMÄYR:
WOLKENREITERS
PANOPTIKUM
URAUFFÜHRUNG

INSZENIERUNG:
FISCHER / DÖHLER

DAS BÜHNENBILD

Das Bühnenbild ist das Gesamt von Szene und Figurinen und von deren mannigfaltigen Beziehungen zueinander.

Das Bühnenbild ist kein Bild im üblichen Sinne: es ist das Wirkfeld agierender Personen, räumlich-realer Grund und Rahmen für das bewegte Spiel von Menschen. Es muß daher vom Grundriß aus gestaltet werden und nicht vom Aufriß.

Das Bühnenbild ist ein Erscheinungswandel — daher: es ist nicht — es geschieht! Alle Entwürfe für das Bühnenbild sind darum nur vorläufig, alle Wiedergaben der realen Szene unzureichend.

Kernproblem aller Bühnengestaltung ist die Verknüpfung des Räumlich-Ruhenden (Szene) mit dem Zeitlich-Ablaufenden (Drama) durch die wandelfähigen und wandelschaffenden Faktoren: Figurinen, Licht, Vorhänge und bewegliche Dekorationsteile.

Letzter Sinn des Bühnenbildes ist Dienst an der Dichtung: ihren Wesensgehalt zu fassen, ihrer inneren Dynamik sichtbaren Ausdruck zu geben, den Bann zu verdichten, in den sie zwingen will.

Also: das an sich kunstreichste Bühnenbild, das diesem Sinn zuwiderläuft, ist schlecht — gut aber das kunstloseste, das ihn erfüllt.

Emil Preetorius



IBSEN: GESPENSTER

INSZENIERUNG:
SIEMS / LÜBBERT

von links nach rechts:
Wiese, Widmann, Ritter

Die Aufnahmen auf den vorstehenden Seiten stammen sämtlich aus dem Atelier:
Karl Drbohlav, Prag

DIE DREHBÜHNE

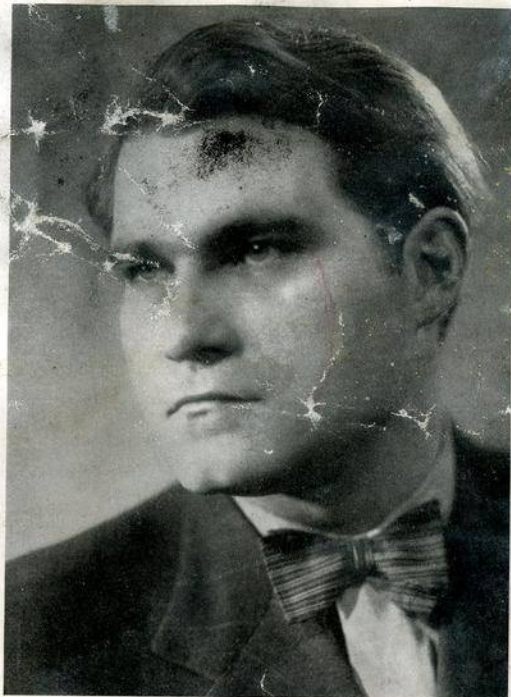
URAUFFÜHRUNGEN

Carl Orffs oratorische Oper „Orfeo“ gelangte in der Dresdner Staatsoper zur Uraufführung und erzielte einen nachhaltigen Eindruck. Unter Karl Böhm's Leitung waren Arno Schellenberg, Margarete Teschemacher, Elisabeth Höngen und Kurt Böhme an dem großen Erfolg beteiligt.

Die komische Oper „Kniesack“ von Carl Friedrich Pistor, die in Schwerin zur Uraufführung gelangte, bedeutet eine Bereicherung des Spielplans. Das wirksame Textbuch stammt von Benno Rinow und Peter Andreas, die das Märchen „Höger up“ des Rostocker Dichters John Brinckmann als Vorwurf benutzten. Die Oper des Kaun-Schülers Pistor entzückte durch ihre noble, volkstümliche Musik, die Staatskapellmeister Gahlenbeck ausgezeichnet zu Gehör brachte.

Max Geisenheyners Schauspiel „Blücher“, ein Hymnus auf die preußische Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe, fand bei der Uraufführung in Weimar begeisterten Beifall. Mit seinem „Obrist Michael“ und „Blücher“ hat sich Geisenheyrer in die vorderste Reihe unserer zeitgenössischen Dichter gestellt. Die Weimarer Aufführung unter Walter Grünzig und mit Nils Helmut Sandberg in der Titelrolle war ausgezeichnet.

Georg Schmückles Schauspiel „Heinrich IV.“, das den alten Kampf zwischen Rom und Reich erschließt und die Tragödie der deutschen Zwiertacht warnend profiliert, wurde im württembergischen Staatstheater Stuttgart aus der Taufe gehoben und erzielte in der Regie Richard Dornseiffs einen tiefen Eindruck.



GENERALMUSIKDIREKTOR

JOSEPH KEILBERTH

LEITER DES DEUTSCHEN PHILHARMONISCHEN
ORCHESTERS IN PRAG

Bernd Böhles Schauspiel „Der lange Tag“ — ein Heldenlied auf die Pelztierjäger und ihre Frauen — fand bei der Uraufführung im Magdeburger Wilhelmtheater herzlichen Beifall. Böhle, dessen famoses Buch „Theatertruppe Schedereit“ allgemeine Anerkennung gefunden hat, erwies sich auch als ein guter Bühnendichter, der tief in die psychologischen Untergründe des stillen Heldentums der Menschen in der Einsamkeit des Polarwinters eindringt. Friedrich Schwarcks Regie tat das ihrige zum guten Erfolge der Aufführung.

„Madame Kegels Geheimnis“, eine „Komödie aus der Weltgeschichte“ von Joachim Zimmermann, wurde im Dresdner Schauspielhaus uraufgeführt. Zimmermann benutzt die Geschichte der Regensburger Handwerker Tochter Barbara Blumberger, deren Beziehungen zu Karl V. den äußeren Rahmen der Handlung bieten. Barbara Blumberger ist die „Madame Kegel“, und durch diese Personalunion wird aus der Komödie fast eine Tragödie. Der Regisseur Karl Hans Böhm half dem Historiker Zimmermann bezüglich der Bühnenwirksamkeit nach, sodaß eine vom Publikum beifällig aufgenommene Aufführung das Resultat war.

Abschminke, Schminke usw.

werden in unveränderter Qualität nach wie vor geliefert.

Sollte in der einen oder anderen Stadt infolge der starken Nachfrage einmal ein Artikel in dem gewohnten Geschäft vergriffen sein, so wird er in wenigen Tagen beschafft werden. Falls Schwierigkeiten auftreten, wende man sich an: L. Lechner, Theater-Parfümerie, Berlin SW 68, Schützenstraße 31.

*Nach
dem Theater
besuchen Sie
das vornehme*

» Lippert «

RESTAURANT · BUFFET
PRAG I., AM GRABEN 31
IN DER NAHE DES PULVERTURMES



✱

98a



HOTEL

ASTORIA

VORMALS HOTEL WILSON

PRAG

NEBEN DEM DEUTSCHEN OPERNHAUS

DAS BEVORZUGTE HAUS DER DEUTSCHEN

1a KOMFORT / GARAGEN IM HAUSE

*Jetzt zollfrei -
daher so billig!*

ASPIRIN
TABLETTEN

Eine Packung mit 20 Tabletten kostete
früher K 13.80

jetzt nur K **8.70**

Pyramidon
TABLETTEN

Eine Packung mit 20 Tabletten kostete
früher K 21.60

jetzt nur K **18.-**

Panflavin
PASTILLEN

Eine Packung mit 30 Pastillen kostete
früher K 15.10

jetzt nur K **10.90**



erhältlich in allen Apotheken

WAS DIE THEATER BRINGEN WERDEN...

„Treu, fleißig und reinlich“, Lustspiel in drei Akten von B. E. Lifthge, wurde vom Theater am Kurfürstendamm in Berlin zur Uraufführung angenommen.

Rudolf Alexander Schroeder hat auf Wunsch von Direktor Mithel Shakespeares „Romeo und Julia“ für das Burgtheater neu übersetzt. Lothar Mithel wird das Werk persönlich inszenieren.

Das Berliner Theater am Schiffbauerdamm hat für die Spielzeit 1940/41 das Lustspiel „Das neunzackige Mädchen“ des Wieners Autors Franz Gribitz zur Berliner Erstaufführung angenommen.

Curt Langenbecks neues Drama „Das Schwert“, das am 25. November in München uraufgeführt wird, wurde bereits für Dresden, Stuttgart, Düsseldorf und vom Wiener Burgtheater angenommen.

Die Königliche Oper Stockholm nahm die dreiaktige komische Oper „Es gärt in Smaland“ (Musik von Albert Henneberg, Libretto von Fritz Tutenberg) zur schwedischen Erstaufführung an.

Gerhart Hauptmanns neue dramatische Dichtung heißt „Iphigenie in Delphi“ und behandelt die Electra-Tragödie, Orest wird in Hauptmanns Dichtung entsühnt, Electra kehrt in Kenntnis des grauenvollen Schicksals ins Leben zurück und Iphigenie findet den Freitod in der Felsenschlucht von Delphi. Es ist noch nicht bekannt, an welcher Bühne das Werk zur Uraufführung gelangen wird.

Die Münchener Staatsoperette bringt im November die Uraufführung des großen Abenteuermärchens „Pitt unter Piraten“ heraus, das Günter de Resée für die Staatsoperette schrieb. Die Musik zu diesem ballett- und liedreichen Werk komponierte Eberhard Glömbig, der auch die musikalische Leitung inne hat, während der Autor selbst die Uraufführung inszenieren wird.

Velimalt
*Malzextrakt
mit Schokolade.
Nährhaft, kräftigend
für Groß und Klein!*

KÜNSTLER-ALMANACH

für Bühne und Film 1940

(11. Ausgabe)

Preis des Buches in Leinen gebunden 6.- RM.

Wilhelm Ritter Verlag, Berlin-Dahlem
Am Hirschsprung 17 / Postscheck: Berlin 49762

GRAND-HOTEL ŠROUBEK

PRAG

WELTBEKANNT

NEUE BÜCHER

Emil Pirchan: „Künstlerbrevier“, Verlag Wilhelm Frick, Wien, Preis gebunden RM. 6.—, kartoniert RM. 4.50.

Emil Pirchan, der hervorragende Bühnenbildner, hat mit diesem Kurzbuch vom Arbeiten, Leben und Lieben der Maler, Bildhauer und Baumeister ein gar köstliches Werk geschaffen. Er hat die Wege, die Um- und Irrwege der schaffenden Künstler zu ihrer Sendung aufgezeigt und durch zahllose Anekdoten aus zwei Jahrhunderten mit dem gesunden Humor des wahren Künstlers beleuchtet, Ernstes Erleben, Ateliergeheimnisse, echte und — unechte Historien bauen aus dem Mosaik der Einzelgeschehnisse ein großes Kunstwerk zu einem stattlichen Gesamtbild der bildenden Kunst. 300 Kunstdrucktafeln und Abbildungen repräsentieren einen prachtvollen Bildatlas „künstlerischer Köstlichkeiten“. Das Pirchan'sche Brevier gehört zu den besten Büchern unserer Zeit!

Adelbert Alexander Zinn: „Columbus und Beatrice“, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin. Preis, in Steifdeckel, RM. 3.20.

Adelbert Alexander Zinn zählt zu den bedeutendsten Dichtern unserer Tage. Seine Lustspiele haben sich längst einen festen Platz im Spielplan der deutschen Bühne erobert. Jetzt erscheint Zinn mit einem Schauspiel großen Formates auf dem Plan, das durch dramatische Kraft, durch Schönheit der Sprache und formvollendete Gestaltung zur größten Beachtung zwingt. Die Begegnung zwischen Columbus und Beatrice de Arana bedeutet den Höhepunkt des Schauspiels. Sie bietet einer dramatischen Schauspielerin ein weites Feld leidenschaftlichen Erlebens. Die Aufführung dieses Dramas lohnt sich unbedingt!

„Das Spielzeug der Komtes“, 15 Erzählungen der „neuen Linie“, Verlag Otto Beyer, Leipzig. Preis Halbl. RM. 5.80.

In dieser zweiten Sammlung des Beyer-Verlages kommen bedeutende deutsche Erzähler, darunter erfreulicherweise auch eine Reihe junger Autoren zu Wort. Man braucht nur Wilhelm v. Scholz, Werner Bergengruen, Ulrich Sanders, H. F. Blunck und B. E. Werner zu nennen, um den weit gespannten Kreis zu skizzieren, den die Herausgeber dieser guten Novellenbände gezogen haben.

„Der Bühnen-Spiegel“, Stimmen zur Schauspielkunst aus allen Zeiten, gesammelt von Johannes Günther, Verlag Otto Beyer, Leipzig, Preis kartoniert RM. 3.50.

500 Zitate — Äußerungen von Bühnenkünstlern, Denkern und Dichtern von der Antike bis zur Gegenwart — sind in diesen 232 Seiten starken Buche gesammelt. Von Aristoteles über Calderon, Lessing, Molière, Shaw, Nietzsche, Gerhart Hauptmann zur Duse, Kayßler und Adolf Hitler führt der Weg. Alle Äußerungen stehen in irgend einer Beziehung zur Theaterkunst unserer Zeit. Dadurch wird diese interessante Sammlung zu einem wirklichen Spiegel der Schauspielkunst.
W. Ritter



Hervorragende Qualität · Billige Preise

Prag II., Graben 10

Gründungsjahr 1908



MAIZENA

„Mit Maizena
schmeckt es doppelt so gut!“

Nach dem Theater

E. S. T.-Bar Hotel Esplanade

Das führende Unternehmen Prags

99a



DER HEIRATS-
SPIEGEL

TANZSPIEL IN
1 AUFZUG

NACH MUSIK
VON
PETER
TSCHAIKOWSKY

MUSIK
BEARBEITUNG:
CARL FRUHAUF

LIBRETTO UND
CHOREOGRAPHIE:
RUDOLF
KÖLLING

BALLET-
URAUFFÜHRUNG
IM DEUTSCHEN
OPERNHAUS
BERLIN

v. links n. rechts:
Margot Höpfner,
Jockel Stahl,
Hedi Höpfner,
Daisy Spies, Stahl

DIE BERLINER BÜHNEN

leistet schon in der ersten Phase der neuen Spielzeit bemerkenswerte schöpferische Arbeit, und es ist in hohem Maße anerkennenswert, daß die Bühnenleiter es sich auch in dieser Zeit nicht versagen, literarisches Neuland zu betreten und Stücke aufzuführen, die nicht um jeden Preis äußere Erfolge garantieren. Ein ernstes Werk, das die Idee des Opfers für das Vaterland verherrlicht, das getragen ist von einem hohen ethischen Sinn und Ansprüche an das tiefe Miterleben des Publikums stellt, wurde durch

Das Staatliche Schauspielhaus

den Berlinern vermittelt. Es ist Paul Apels Drama „Der goldene Dolch“, das kürzlich in Königsberg aus der Taufe gehoben wurde. Apel, dessen Meisterwerk „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt“ in der wundervollen Inszenierung Gustaf Gründgens' den Berlinern erst so richtig zum Bewußtsein gebracht worden ist, hat mit seinem neuen Drama eine klassisch schöne Dichtung geschaffen. Das Stück

geht auf eine alt-japanische Legende des Izumo zurück. Sie hat dem Dichter lediglich die Anregung gegeben. Es handelt sich nicht um eine Bearbeitung, sondern um eine absolute Neuschöpfung, die in der Inszenierung durch Karlheinz Stroux sehr heldisch-feierliche Gestalt annahm. Die Bühnenbilder Rochus Glieses schufen dazu mit sparsamen Mitteln, mit strengen Linien den Rahmen, der dem Sinn und dem Stil der Dichtung entspricht. Die Spielgemeinschaft, die sich zur Verwirklichung des hehren dichterischen Gedankengutes verband, stand ebenfalls unter dem Eindruck der großen tragenden Idee des Werkes. Besonders zu nennen sind: Walter Franck als Fürst Matsuo, geistig und sprachlich restlos die Gedanken und Worte des Dichters ausschöpfend, Maria Koppenhöfer als duldende Mutter, ergreifend stark und selbstlos in der Liebe zu ihrem Kinde, Hansgeorg Laubenthal in der Doppelrolle des Fürstensonnes Kotaro, entzündet durch die heiße Leidenschaft der Dichtung, eine unvergeßliche edle

Kreditanstalt der Deutschen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Prag I., Hibernerplatz 6

Im Protektorat Böhmen und Mähren
Niederlassungen in Brünn, Budweis, Jglau,
Kladno, Klattau, Königinhof, Mährisch-
Osttau, Olmütz, Pilsen

Sitz:

Reichenberg

Im Sudetengau:

Hauptanstalt Reichenberg
und 79 weitere Niederlassungen

Bereits seit der Gründung im Jahre 1911 die deutsch-österreichische Geldanstalt des Deutschtums im böhm-mährischen Raume

Durchführung aller Geldgeschäfte

Jünglingsgestalt. Aribert Wäscher, Günther Hadank und Luis Rainer sind die bedeutendsten Vertreter der übrigen Rollen. Das Publikum steht völlig im Banne der großen Dichtung.

Das Kleine Haus

des Staatstheaters führte Dario Niccodemi's Liebesspiel „Tageszeiten der Liebe“ (nach einer deutschen Uebersetzung von Albert Fischer) auf. Der Titel ist ein Symbol für den Liebeskampf, der morgens, mittags und abends ausgetragen wird — mit allen seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, Freuden und Leiden. Victor de Kowa, der auch den verliebten maskulinen Streiter mit all' seiner Eigenart spielt, hat das unterhaltsame Stückchen wunderschön inszeniert. Maria Bard aber verkörpert den weiblichen Kontrahenten in diesem reizvollen Kampf, und sie gibt der Anna ihren Scharm und ihre kätzchenhafte Geschmeidigkeit. Das schöne Landhaus mit Park am Gardasee, in dem sich dieser muntere Flirt bis zum glücklichen Ende abspielt, hat Willi Schmidt gebaut. — Die neuinszenierte „Agnes Bernauer“-Aufführung des

Deutschen Theaters

interessiert vor allem durch die Besetzung der Titelrolle mit Gisela von Collande. Die vielseitige Künstlerin er-

füllt die Rolle mit ihrer echten Fräulichkeit. Dieser „Engel von Augsburg“ ist ein Haus irdisch, denn Gisela von Collande spielt die Rolle natürlich, frisch und — fast möchte man sagen — bayerisch wahr. Auch an Tiefe des Gefühls vermisst man nichts, und da man diese Bernauerin sehr lieb gewinnt, bedauert man umso mehr ihr tragisches Ende. Eine Gestalt von prägnanter Formung ist der Herzog Paul Dahikes. Dieser Herzog ist streng, hart, unbittlich und doch gütig und voller Humor. Albin Sarda



TEPPICHE, MOBELSTOFFE,
VORHÄNGE, DECKEN

PHILIPP HAAS & SÖHNE A.G.

PRAG II., GRABEN 4
FERNSPRECHER 219-39

FILIALEN:

BRÜNN - PILSEN
BUDWEIS



BÖHMISCHE UNION-BANK

Hauptsitz Prag

Exposituren:

Prag II, Beethovenstraße 40
Prag VIII, Königsstraße 890
Prag XII, Schwerinstraße 25
Brünn, Rennergasse 2



Filialen:

Brünn, Budweis, Friedeck,
Iglau, Königshof a.E., Mähr.
Ostrau, Olmütz, Pardubitz,
Pilsen, Proßnitz

In enger Zusammenarbeit mit der DEUTSCHEN BANK, BERLIN, mit der CREDITANSTALT-BANKVEREIN, WIEN und mit der UNION-BANK, PRESSBURG

Sachkundige Auskunft über alle bank- und devisentechnische Fragen

100a

KAFFEEHAUS - GROSSGASTSTÄTTEN

ELEKTRA

LEITUNG: DIR. ALFRED HÄUSER

DAS DEUTSCHE THEATER - KAFFEE IN PRAG

IN NÄCHSTER NÄHE DES DEUTSCHEN OPERNHAUSES

RICHARD-WAGNER-STRASSE, BEIM MUSEUM

Feine Briefpapiere
Verlässliche Füllhalter
Erlesene Geschenke

Karl Kellner

Nachf. **Albert Gierke**

Prag, Wenzelsplatz-Ecke Heinrichsgasse

BAU-BÜRO

JOSEF SVOBODA JUN.

Ingenieur und Stadtbaumeister

PRAG I-403 - Rittergasse 16 n.

Telefon 219-12

Inhaber: Ing. **Stefan Koloschek**
Baumeister

ist der leidenschaftliche Sohn, aufbrausend, jäh entflammt und zum Schluß still und tief ergeben im Zwange der Pflicht. Für den erkrankten Robert Taube spielt Ernst Sattler kernig und fest den Meister Bernauer. Das Bühnenbild Caspar Neher's schuf durch weite Perspektiven ein historisch treues, packendes Bühnenbild. Das Publikum steht unter dem Eindruck einer künstlerischen Offenbarung. — Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“ fand im

Theater in der Saarlandstraße

eine außergewöhnliche Wiedergabe. Karl Heinz Martin verleiht dem aus der Wahrheit der Dinge gewachsenen Drama die hellen Lichter und versieht die Handlung und die Sprache mit den notwendig kräftigen Akzenten. Die Bühnenbilder von Hans Sachs schaffen die gleichgerichtete Umwelt, aus der die grausame Tragik dieses tieferregenden Schauspiels erklärlich ist. Eugen Klöpfers Henschel, naturhaft aus dem sozialen Untergrund der Dinge quellend, ist ein Ereignis für sich. Meisterhaft entwickelt Klöpfer aus der schweren Dumpfheit heraus die Erkenntnis des großen Betrüges. Mit dem überragend spielenden Intendanten bilden seine Schauspieler eine homogene Spielgemeinschaft: Flockina von Platen als Weibsteufel Hanne, Lina Carstens als ergreifende Frau Henschel, Gustav Waldau als charakteristisch gezeichneter Siebenhaar, Carl Kuhlmann als origineller Wermelskirch und Josef Renner als gut gestalteter Haufe. Sie alle vereinigen sich mit ihrem Intendanten und den übrigen Darstellern zu einem Spiel, dessen dramatische Wucht einen gewaltigen Eindruck auf die Zuschauer machte.

Das Schiller-Theater

erfüllte eine Ehrenpflicht gegenüber Max Halbe, dessen Drama „Der Strom“ anlässlich des 75. Geburtstages des Dichters zur Aufführung gelangte. Das Stück war der

PRAG

PARK HOTEL TERMINUS

NEBEN DEM DEUTSCHEN OPERNHAUS / RUF: 247-25

ALLOPATHIE - HOMUOPATHIE

Dr. et. Ph. Mr. Zieger Karl

„LANHAUS-APOTHEKE“

Prag II

Beethoven-Str. 13, Ecke Bredauerg. / Ruf 366-09

Reichhaltiges Lager in- und ausländischer Spezialitäten.

HARNANALYSE / VERBANDSTOFFE
KOSMETISCHE ARTIKEL / MINERALWASSER
PERSONENWAAGE

K. D. P.

K. D. P.

Fotograf

Karl Drbohlav

Theater - Presse - Industrie
Reklame - Fotografie

Prag I - Volksstraße 25

Fernsprecher 32521

K. D. P.

K. D. P.

Regiekunst Jürgen Fehlings anvertraut, der das Leitmotiv der Verbundenheit von Scholle und Schicksal scharf hervorhob und dadurch einen außerordentlich starken Eindruck erzielte. Die klare Gliederung des Dramas und die leuchtende Profilierung des Grundgedankens durch Fehling erhielt Blut und Leben durch eine sehr temperamentvolle, oft sogar ekstatisch-leidenschaftliche Darstellung, an der die besten Künstler dieser intensiv arbeitenden Bühne beteiligt waren: Walter Süßenguth, Horst Caspar, Claus Clausen, Paul Wegener (dessen schauspielerische Kraft wie ein ewiger Quell anmutet) und Lucie Höflich (von der man dasselbe sagen kann). Die Bühnenbilder von Friedrich Prätorius waren ebenso klar und einfach wie die Aufführung, die — nach Heinrich Georges Worten — Max Halbe „als den Dichter und Dramatiker der westpreußischen Erde“ feierte.

Das Deutsche Opernhaus

wartete mit seinem ersten großen Ballettabend auf, der im Zeichen des musikalischen Nachwuchses stand: Hans Joachim Sobanski, von dem man einige gute Kompositionen zu Hörspielen kennt, hat eine Rübezahl-Geschichte „Der Glasbläser“ in Musik gesetzt und dabei sein hohes Können unter Beweis gestellt. Sobanski beherrscht den Kontrapunkt meisterhaft. Sein Satz sprüht nur so von feinen melodischen Verbindungen und Verflechtungen im punctum contra punctum. Dabei hat Sobanski wunderschöne melodische und rhythmische Einfälle, und er instrumentiert alle diese Schönheiten mit Delikatesse und gutem orchestralen Ausdruck. — Eine Tanzsinfonie von Winfried Zillig, die den Kampf zwischen den Glauben und die Versuchung symbolisiert, verrät gleichfalls einen bedeutenden Musiker. Entsprechend dem Thema, sind die vier Sätze dieser Sinfonie kühn und groß, fast wuchtig aufgebaut. Alle modernen Ausdrucksmittel stellt Zillig in den Dienst seiner kompositorischen Kunst, und im besonderem Maße weiß er große Wirkungen mit Hilfe des Blechs zu erzielen. Auch Zillig instrumentiert mit unlegbarem Geschick und starker Begabung. Als Dritter im Bunde ist Carl Frühauf zu nennen, der ein Libretto Rudolf Köllings „Der Heiratsspiegel“ mit einer Suite von Tschaikowsky-Melodien in Musik gesetzt hat, und zwar sehr

geschmackvoll. Das Ballett des Deutschen Opernhauses bot unter der Leitung Köllings und mit seinen besten Solisten (Jokel Stahl, Kurt Lenz, Rolf Arco, Lisl Spalinger, Geschwister Höpfner, Daisy Spies, Liselotte Köster, Margarete Rautenberg und die Kindergruppe von Ines Mesines) vollendete Bühnentanzkunst. Leo Spies war der umsichtige Dirigent des Abends. —



Zeichnung v. E. Lotz, Nürnberg
nach einem Originalgemälde

Ludwig Leichner als fliegender Holländer (1873)

Ludwig Leichner, der Begründer der modernen Bühnenkosmetik, hatte schon als junger Opersänger die Wichtigkeit planmäßiger Hautpflege für den Bühnenkünstler erkannt; seine kosmetischen Studien für den Eigenbedarf ermöglichten ihm als erstem die Fabrikation giftfreier und hauptpflegender Schminken, Puder und Cremes, die rasch Weltruf erlangten. — Sein Sohn, Dr. ing. Siegfried Leichner, führt heute diese Pionierarbeit mit allen Hilfsmitteln moderner Wissenschaft fort. — Theaterliste kostenlos. — L. Leichner, Berlin SW 68, Schützenstraße 31

101a

DER KULTURTEIL DES „NEUEN TAG“ gibt in sinnvoller Verbindung von Nachrichten, Kunstberichten und allgemeineren Aufsätzen ein Bild der heutigen Situation auf allen Gebieten der Kunst und des Wissens. Durch einen weitgezogenen Kreis von Mitarbeitern in allen wichtigen Städten des Reichs wird der Leser ständig über die künstlerischen und kulturellen Ereignisse auf dem laufenden gehalten. Neben dem Altreich sind es vor allem drei Gebiete, deren Kulturlage der „Neue Tag“ sein besonderes Interesse widmet: das Protektorat Böhmen und Mähren, der Sudetengau und der europäische Südosten.

Den unermeßlichen Schätzen der bildenden Kunst in Böhmen, der gotischen und barocken Baudenkmäler wird im Kulturteil ebensoviel Raum gewidmet wie den Leistungen auf musikalischem Gebiet, die hier eine alte und hohe Tradition bildet.

Zu allen diesen Arbeitsgebieten tritt als eigentliches Rückgrat der Abteilung „Kunst und Wissen“ die ausführliche Darstellung des täglichen Prager Kunstlebens. In erster Linie werden die Prager Deutsche Theater und das deutsche Konzerleben, die Kunstausstellungen und die der deutschen Hochschulen berücksichtigt.

So vermittelt der Kulturteil des „Neuen Tag“ nicht nur dem Prager Leser ein umfassendes Bild aller kulturellen, künstlerischen und wissenschaftlichen Ereignisse in der Welt, sondern auch dem auswärtigen ein ins Einzelne gehendes Bild vom geistigen Leben in der uralten und dennoch ewig jungen Kulturstadt Prag.

Neue Tag

Die deutsche Tageszeitung für das Protektorat Böhmen und Mähren
Prag II, Herrngasse 8

Im Theater am Nollendorfplatz

erlebt man eine sehr stilgerechte Aufführung von Johann Straußens „Wiener Blut“. Die Operette des Meisters ist von Harald Paulsen kongenial bearbeitet und inszeniert worden. Das Werk ist trotzdem eine Operette im besten Sinne des Wortes geblieben, aus deren Partitur die ewig schöne Musik des Wiener Meisters sprüht und funkelt, Paulsen hat lediglich einigen Staub fortgeblasen, die Handlung gestrafft und verschiedene eigene Zutaten beigesteuert, die echte Erzeugnisse Paulsenschen Geistes und Paulsenscher Witzigkeit sind. Auch als Darsteller eines verkalkten Ministerpräsidenten öffnet dieser vielseitige Intendant die

Schleusen seines feinen Humors. Die Bühnenbilder und Kostüme mit ihrem Farbenreichtum sind meisterliche Schöpfungen Benno v. Arents. Unter Paulsens Leitung spielt eine geschickt zusammengestellte Gemeinschaft, aus der Henk Speyer als jugendlicher Liebhaber (Graf Zedlau) Oda Roll als fesche Gräfin, Lisa Lesco als entzückende Tänzerin Cagliari besonders hervortreten. Hilla Hofer singt, tanzt und bezaubert als Komteß Annerl, und Sabine Reß betreut die Tanzgruppe als wahre Meisterin ihres Faches. Die Operette wird von Kurt Schild mit großem Schwung dirigiert. Das Publikum ist dankbar für diesen echten Strauß, der ihm hier geboten wird. Wilhelm Ritter

Böhmische Escompte-Bank

Hauptanstalt: Prag I, Graben 33, neben dem Pulverturm
Erposituren: Prag X, Königsstraße 45 / Prag XIX, Platz der Wehrmacht

Filialen:

Brünn	Jungbunzlau	Nachod
Budweis	Königgrätz	Olmütz
Jglau	Mähr.-Osttrau	Pilsen

102

§
SIEMENS

Elektrische Einrichtungen für das Theater

Beleuchtungsanlagen für Haus und Bühne
Bühnenregler, Rampen- und Oberlichter · Bühnenscheinwerfer
Elektrische Antriebe für Bühnenmaschinen



Wir führen den Umbau der gesamten Bühnenbeleuchtungsanlage im Ständetheater in Prag durch
SIEMENS-ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT, WASSERGASSE 18, PRAG

Die geistige Fühlung

mit dem Theater und seinem bunten Leben ist Pflicht
und Wunsch jedes Kulturmenschen. Wer sich auf dem
Laufenden über die deutschen und ausländischen Theater
halten will, bezieht

DAS THEATER ILLUSTRIERTE MONATSSCHRIFT FÜR DIE WELT DER BÜHNE

Von der hohen Warte einer objektiven Beurteilung
bringt das Theater mit vielen Illustrationen Be-
richte über alle aktuellen Aufführungen, es zeigt
die Leistungen der Bühnen in Wort und Bild, die
Bestrebungen der Spielleiter, und es vermittelt die
Bekanntheit mit den besten Künstlern der
deutschen Bühnen und der Theater der Welt

Bezugspreis für 6 Hefte 5.50 RM.
für 12 Hefte 11.— RM.

Wilhelm Ritter Verlag, Berlin-Dahlem

Postscheckkonto Berlin 49 762

Am Hirschsprung 17

Für den **Gabentisch**



in geschmackvoller Geschenk-Aufmachung (Saffian-Umschlag)

4 Opern-Vorstellungen

RM 17.-
I. Rang 2. Reihe

RM 20.-
Orchestra

RM 25.-
I. Rang Logen

Anmeldungen und Drohscheite:

Deutsches Opernhaus

Berlin-Charlottenburg, Blomardstraße 54-57 · Telefon: C 0, 0231

Deutsches Sinfonisches Orchester in Prag

Sinfonische Konzerte 1940/41 im Deutschen Opernhaus

Leitung:

GENERALMUSIKDIREKTOR JOSEPH KEILBERTH

1. Konzert

Montag, 23. 9. 1940, 20 Uhr

1. Haydn Symphonie Nr. 4 (Die Uhr)
2. Karl Höller Passacaglia und Fuge über ein Thema von Frescobaldi zum 1. Male
3. Beethoven 5. Symphonie C-Moll

6. Konzert

Montag, 13. 1. 1941, 20 Uhr

- Solist Vasa Prihoda**
Konzert für Orchester
Violinkonzert D-Dur
Symphonie E-Moll (Aus der neuen Welt)
1. Fidelio F. Finke
 2. Tschairowski
 3. Dvorak

2. Konzert

Montag, 7. 10. 1940, 20 Uhr

- Solist Wilhelm Backhaus**
Klavierkonzert D-moll
Variationen und Fuge über ein lustiges Thema von Hiller
1. Brahms
 2. Max Reger

7. Konzert

Montag, 10. 2. 1941, 20 Uhr

- Solist Elly Ney**
Divertimento für Streichorchester (zum 1. Mal)
Klavierkonzert Es-Dur
Symphonie D-Moll
1. H. Sutermeister
 2. Beethoven
 3. Schumann

3. Konzert

Montag, den 4. 11. 1940, 20 Uhr

- Solist Géorg Kulenkampf**
Symphonie in Es-Dur (K. V. 543)
Violinkonzert
Symphonie für großes Orchester op. 45 (zum 1. Mal)
1. Mozart
 2. Brahms
 3. Hans Pfitzner

8. Konzert

Montag, 10. 3. 1941, 20 Uhr

- Solist Wilhelm Kempff**
Sinfonia in G
Klavierkonzert F-Moll
Klavierkonzert C-Dur (K. V. 467)
1. Symphonie C-Moll
1. Vivaldi
 2. Bach
 3. Mozart
 4. Brahms

4. Konzert

Montag, 2. 12. 1940, 20 Uhr

- Solist Ludwig Hoelscher**
Symphonie C-Dur
Konzert A-Moll
Don Quixote
1. Beethoven
 2. Schumann
 3. Richard Strauß

9. Konzert

Montag, 24. 3. 1941, 20 Uhr

- Dirigent Gino Marinuzzi, Mailand**
Programm wird noch bekannt gegeben

5. Konzert

Montag, 16. 12. 1940, 20 Uhr

- Dirigent Clemens Krauß, München**
Symphonie
Deutsche Tänze
Ouvertüre Leonore III
Tod und Verklärung
1. Mozart
 2. Schubert
 3. Beethoven
 4. Richard Strauß

10. Konzert

Montag, 7. 4. 1941, 20 Uhr

- Solist Karl Schmitt-Walter**
Coriolanouverture
Gesänge mit Orchester
8. Symphonie (in der Urfassung, zum 1. Mal)
1. Beethoven
 2. Hugo Wolf
 3. Anton Bruckner

Kartenvorverkauf und Platzmiete in der Musikalienhandlung Wenzler-Haubi, Prag I., Wenzelsplatz 22, Ruf 22473